

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

UNTERNEHMEN UND ARBEITSSTÄTTEN

Reihe 1

Die Kostenstruktur in der Wirtschaft

VI. Gastgewerbe

1965



W. KOHLHAMMER VERLAG

FACHSERIE **C**

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

UNTERNEHMEN UND ARBEITSSTÄTTEN

Reihe 1

Die Kostenstruktur in der Wirtschaft

VI. Gastgewerbe

1965



Bestellnummer: C 1/VI - 65
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

	Seite
Vorbemerkung	3
T e x t t e i l	
I. Grundlagen und Methoden der Erhebung	
1. Gesetzliche Grundlage	5
2. Erhebungszweck	6
3. Berichtsjahr, Erhebungseinheit und -gebiet	7
4. Erhebungsmerkmale	7
5. Durchführung der Kostenstrukturstatistik und Aufbereitung des Erhebungsmaterials	8
6. Gruppierung der Unternehmen	9
7. Repräsentation	10
II. Aufbau und Inhalt der Tabellen	
1. Erfaste Unternehmen, wirtschaftlicher Umsatz, Gesamtleistung und Rohertrag	11
2. Gesamtleistung, Wareneingang und -einsatz, Rohertrag und Betriebsergebnis je Unternehmen	14
3. Kosten und Betriebsergebnis je Unternehmen	15
4. Tätige Personen und Personalkosten je Unternehmen	17
5. Posten des Jahresabschlusses je Unternehmen	18
III. Die Kostenstruktur im Gastgewerbe 1965	
1. Erfaste Unternehmen, wirtschaftlicher Umsatz, Gesamtleistung und Rohertrag 1965	19
2. Gesamtleistung, Wareneingang und -einsatz, Rohertrag und Betriebsergebnis 1965 je Unternehmen	23
3. Kosten und Betriebsergebnis 1965 je Unternehmen	24
4. Tätige Personen und Personalkosten 1965 je Unternehmen	27
5. Posten des Jahresabschlusses 1965 je Unternehmen	27
T a b e l l e n t e i l	
1. Erfaste Unternehmen, wirtschaftlicher Umsatz, Gesamtleistung und Rohertrag 1965	30
2. Gesamtleistung, Wareneingang und -einsatz, Rohertrag und Betriebsergebnis 1965 je Unternehmen	37
3. Kosten und Betriebsergebnis 1965 je Unternehmen	40
4. Tätige Personen und Personalkosten 1965 je Unternehmen	52
5. Posten des Jahresabschlusses 1965 je Unternehmen	59
A n h a n g	
Erhebungspapiere	
Fragebogen	62
Ausfüllungsrichtlinien	66

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet.

Zeichenerklärung

- an Stelle einer Zahl = nichts vorhanden
- 0,0 an Stelle einer Zahl = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann

Erschienen im August 1967

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 3,-

Vorbemerkung

Die vorliegende Veröffentlichung "VI. Gastgewerbe 1965" der Reihe 1 "Die Kostenstruktur in der Wirtschaft" der Fachserie C "Unternehmen und Arbeitsstätten" enthält die Ergebnisse für die im zweiten Turnus untersuchten Zweige des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes.

Die fachliche und größenklassenmäßige Aufgliederung der Ergebnisse gibt einen eingehenden Einblick in die verschiedenen Zweige. Die Darstellung entspricht weitgehend der Veröffentlichung über die vorangegangene Erhebung für 1961. Da die Kostenstrukturerhebungen auf ein grundsätzliches Frageprogramm ausgerichtet sind, können die vorliegenden Ergebnisse auch mit den Ergebnissen für andere Erhebungsbereiche verglichen werden.

Die Erhebung wurde in der Abteilung "Allgemeine fachliche Fragen der Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen" der Leitenden Regierungsdirektorin Dr. Hildegard Bartels bearbeitet, und zwar in dem von Dipl.-Kfm. Bieck geleiteten Referat "Industrie, Großhandel, Gastgewerbe, freie Berufe" des Hauptreferates "Kostenstrukturstatistik" unter der Leitung von Dipl.-Ing. Lange.

I. Grundlagen und Methoden der Erhebung

1. Gesetzliche Grundlage

Durch das "Gesetz über Kostenstrukturstatistik" vom 12. Mai 1959 (BGBl. I, S. 245) wurden - beginnend mit dem Jahr 1959 - l a u f e n d e Erhebungen über die Kostenstruktur in der gewerblichen Wirtschaft und bei sonstigen Arbeitsstätten (mit Ausnahme der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitsstätten) angeordnet. Die Erhebungen werden alle v i e r Jahre wiederholt und verteilen sich innerhalb dieses Zeitraumes wie folgt auf die einzelnen Jahre:

1. im ersten Erhebungsjahr
Industrie (einschließlich Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung) und Handwerk
2. im zweiten Erhebungsjahr
Verkehrsgewerbe und die übrigen unter 1, 3 und 4 nicht genannten Arbeitsstätten
3. im dritten Erhebungsjahr
Großhandel (einschließlich Verlagswesen) sowie das Handelsvertreter- und Handelsmaklergewerbe
4. im vierten Erhebungsjahr
Einzelhandel sowie das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Der Bundesminister für Wirtschaft kann durch Rechtsverordnung die Reihenfolge ändern, um die Kostenstrukturerhebungen zeitlich an andere statistische Erhebungen anzupassen.

Das F r a g e p r o g r a m m umfaßt folgende Tatbestände:

1. den Wert
 - a) des steuerlichen und wirtschaftlichen Umsatzes
 - b) des Warenbestandes
 - c) der selbsterstellten Anlagen
2. den Wert des Wareneingangs
3. die Kosten, untergliedert nach Kostenarten
4. die beschäftigten Personen

Außerdem werden Angaben zur Kennzeichnung der Art der Unternehmen und sonstigen Arbeitsstätten erhoben, die für die statistische Zuordnung erforderlich sind. Unter bestimmten Bedingungen können zusätzlich Posten der Jahresbilanz (Anlagen, Außenstände, Schulden) erfragt werden.

B e r i c h t s j a h r ist jeweils ein dem Erhebungsjahr vorangegangenes Kalender- oder Geschäftsjahr.

Die Erhebungen werden auf r e p r ä s e n t a t i v e r und f r e i - w i l l i g e r Grundlage durchgeführt. Der im Gesetz angegebene Repräsentationsgrad von 5 % bezieht sich auf die Gesamtzahl aller Unternehmen und sonstigen Arbeitsstätten, die zu den vorstehend aufgeführten Erhebungsbereichen gehören. Er variiert je nach den sachlichen Erfordernissen in den einzelnen Wirtschaftszweigen und in deren Produktionswert- bzw. Umsatzgrößenklassen. In Bereichen mit uneinheitlicher Kostenstruktur müssen verhältnismäßig mehr Unternehmen erfaßt werden als in Bereichen mit überwiegend einheitlicher Kostengestaltung.

Die Kostenstrukturstatistik wird vom Statistischen Bundesamt durchgeführt; das Amt kann sich dabei der Mithilfe anderer Stellen bedienen. Sachliche und technische Erwägungen sprechen bei dieser Statistik für eine zentrale Aufbereitung.

Das Gesetz regelt auch die Einbeziehung von Berlin (West).

2. Erhebungszweck

Die Kostenstrukturstatistik gibt ein Bild von dem Produktions- bzw. Leistungsaufwand und seiner Zusammensetzung. Sie stellt damit eine Ergänzung jener Statistiken dar, die das Ergebnis der Wirtschaftstätigkeit (Produktion, Umsatz usw.) messen. Zahlen über die Kostenstruktur und die Entwicklung der Kostenrelationen liefern den s t a a t l i c h e n Stellen wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung bestimmter wirtschaftspolitischer Probleme und Maßnahmen und für die allgemeine Beobachtung der Wirtschaftslage und des Wirtschaftsablaufs. Besondere Bedeutung kommt den Ergebnissen auch im Hinblick auf die Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft innerhalb des Gemeinsamen Marktes und sonstiger wirtschaftspolitischer Zusammenschlüsse zu.

Die Kostenstrukturstatistik bildet ferner zusammen mit Umsatzstatistiken usw. die Grundlage für die Berechnung der Entstehung des S o z i a l - p r o d u k t s und der dafür von den einzelnen Wirtschaftsbereichen geleisteten Beiträge. Sozialprodukts- bzw. Volkseinkommenszahlen und von ihnen abgeleitete Produktivitätsmeßziffern werden für viele Zwecke der staatlichen Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik gebraucht. Sie dienen außerdem vielen internationalen Organisationen als allgemeiner Maßstab für einen Vergleich der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung ihrer Mitgliedsländer.

Auch die W i r t s c h a f t selbst kann eine Reihe von Erkenntnissen aus den Ergebnissen der Kostenstrukturstatistik ziehen. Angaben über die Struktur der Kosten und die Bedeutung der einzelnen Kostenfaktoren in den verschiedenen Branchen und Unternehmensgrößen sind nicht nur für die Wirtschaftsprüfung und -beratung, die Kreditwirtschaft, die Wirtschaftsverbände usw. von Nutzen, sondern können auch den einzelnen Unternehmen, besonders den mittelständischen, Anhaltspunkte für die Überprüfung der eigenen Kostensituation und der Wirtschaftlichkeit des Betriebes geben. Das war einer der Gründe für eine weitgehende Aufgliederung der Ergebnisse nach Fachzweigen und Größenklassen.

Abschließend sei noch erwähnt, daß Unterlagen über die Kostenstruktur auch für die wirtschaftswissenschaftliche Theorie, die empirische Wirtschaftsforschung in den Instituten und Hochschulen, die Ausbildung des Nachwuchses und die berufliche Fortbildung eine Rolle spielen.

3. Berichtsjahr, Erhebungseinheit und -gebiet

Die erste der im Gastgewerbe in regelmäßigen Zeitabständen durchzuführenden Kostenstrukturerhebungen bezog sich auf das Geschäftsjahr 1961¹⁾. Berichtsjahr für die hier veröffentlichten Ergebnisse der zweiten Erhebung war das Geschäftsjahr 1965, soweit es nicht nach dem 31. März 1966 endete. Im Jahre 1970 wird das Gastgewerbe erneut befragt, und zwar für das Jahr 1969.

Erhebungseinheit war das **G e s a m t u n t e r n e h m e n** einschl. etwa vorhandener Nebenbetriebe. Unternehmen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes mit z.B. einer Weinhandlung, einem Lebensmittelgeschäft, einer Fleischerei, einer Tankstelle u.ä. wurden daher ebenfalls in die Erhebung einbezogen, soweit ihr wirtschaftlicher Schwerpunkt im Gastgewerbe lag.

Die hier veröffentlichten Ergebnisse beziehen sich auf das Bundesgebiet einschließlich Saarland und Berlin (West), während bei der Kostenstrukturstatistik 1961 die Angaben der in Berlin (West) erfaßten Unternehmen gesondert aufbereitet und veröffentlicht wurden. Die saarländischen Unternehmen wurden 1961 nicht befragt.

4. Erhebungsmerkmale

Erhebungsmerkmale waren in erster Linie die **K o s t e n**, und zwar die ursprünglich anfallenden Kosten nach Kostenarten, also z.B. Personalkosten, Verbrauch von Brenn- und Kraftstoffen, Strom, Gas usw., Instandhaltungskosten (nur fremde Leistungen), Steuern. Einzelne Kostenarten, wie Personalkosten und Steuern, waren noch aufzugliedern.

Zur Kontrolle der gemachten Angaben wurde den befragten Unternehmen des Gastgewerbes empfohlen, anhand des am Schluß des Fragebogens aufgeführten Schemas den **W a r e n e i n s a t z** aus dem erfragten **W a r e n e i n g a n g** und den Beständen an fremdbezogenen Waren zum Weiterverkauf oder zur gewerblichen Verarbeitung am Anfang bzw. am Ende des Geschäftsjahres zu ermitteln. Weiter wurde den Unternehmen nahegelegt, die Summe aus den erfragten Kosten und dem errechneten Wareneinsatz mit dem ausgewiesenen wirtschaftlichen Gesamtumsatz bzw. der Gesamtleistung zu vergleichen zwecks Feststellung, ob die sich dabei ergebende Differenz den tatsächlichen Gegebenheiten entsprach. Die Kontrollrechnung wurde von den befragten Unternehmen zumeist auch durchgeführt.

Ferner wurden der steuerliche und wirtschaftliche **U m s a t z** und ausgewählte Posten des Jahresabschlusses (Sachanlagen, Bestände, Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen) erfragt. Der steuerliche Umsatz diente zur Prüfung des ausgewiesenen wirtschaftlichen Umsatzes. Aus dem wirtschaftlichen Umsatz und der Veränderung etwaiger Bestände an selbstergestellten oder bearbeiteten Waren wurde (ebenfalls mit Hilfe des am Ende des Fragebogens sich befindlichen Berechnungsschemas) die **G e s a m t l e i s t u n g** der erfaßten Unternehmen als Bezugsgröße für die ausgewiesenen Kosten ermittelt.

1) Vgl. VI. "Gastgewerbe 1961" in der Reihe 1 "Die Kostenstruktur in der Wirtschaft" der Fachserie C "Unternehmen und Arbeitsstätten".

Der Fragebogen enthielt außerdem allgemeine Fragen wie Geschäftsjahr, Kennzeichnung und Rechtsform des Unternehmens, umsatzsteuerliche Organschaft und die nach der Stellung im Unternehmen aufgegliederte Zahl der t ä t i g e n Personen; diesmal unterteilt in Voll- und Teilbeschäftigte. Die allgemeinen Angaben dienten der Gruppierung der erfaßten Unternehmen nach Fachzweigen, der Bildung wichtiger Beziehungszahlen (z.B. Gesamtleistung je durchschnittlich tätige Person) sowie der Überprüfung verschiedener Positionen des Fragebogens.

5. Durchführung der Kostenstrukturstatistik und Aufbereitung des Erhebungsmaterials

Für die Kostenstrukturstatistik 1965 konnte weitgehend die im allgemeinen bewährte Fragestellung der Erhebung 1961 übernommen werden, so daß die Arbeiten zur V o r b e r e i t u n g der neuen Erhebung reibungslos und termingerecht verliefen. Die vorgesehenen Änderungen bzw. Ergänzungen im Fragebogen wurden ebenso wie die etwas erweiterten "Richtlinien für die Ausfüllung des Fragebogens" schriftlich den Mitgliedern des Arbeitskreises "Einzelhandel und Gastgewerbe" des beim Statistischen Bundesamt gebildeten Fachausschusses "Kostenstrukturstatistik" unterbreitet. Einwendungen hierzu wurden nicht erhoben. Da auch zu den sonstigen Fragen wie Erhebungsumfang, -beginn usw. keine besonderen Probleme auftraten, konnte auf eine mündliche Erörterung innerhalb dieses Arbeitskreises, dem Vertreter der Bundesministerien, des Statistischen Bundesamtes, der Statistischen Landesämter und der Spitzenverbände angehören, im Hinblick auf die allseitige Arbeitsüberlastung verzichtet werden. Die Vorarbeiten waren bereits im Mai 1966 abgeschlossen.

Die Auswahl der Unternehmen mußte mangels besserer Unterlagen wiederum aus dem Anschriftenmaterial der Handels- und Gaststättenzählung 1960 durch die Statistischen Landesämter durchgeführt werden. Wegen der im Gastgewerbe zu verzeichnenden erheblichen Fluktuation und den dadurch zu erwartenden Ausfällen bei der Verwendung des schon etwas veralteten Anschriftenmaterials wurde die Zahl der nach einem mathematischen Stichprobenplan auszuwählenden Unternehmen gegenüber 1961 erhöht. Außerdem sind von den Statistischen Landesämtern bekanntgewordene Neugründungen in die Erhebung eingeschlossen worden. Die Erhebungspläne sahen die Befragung der gleichen Wirtschafts- und Größenklassen wie bei der Erhebung 1961 vor. Aus arbeits- und kostenmäßigen Gründen wurden wiederum jene Wirtschafts- und Größenklassen nicht einbezogen, bei denen eine geringe Besetzung oder ein relativ geringer Umsatz zu verzeichnen war. Hierbei handelte es sich um die Speisewirtschaften ohne Ausschank alkoholischer Getränke, die Eisdielen und Campingplätze sowie die Erholungs- und Ferienheime. Als untere Umsatzgrenze wurden im allgemeinen 20 000 DM festgesetzt mit Ausnahme der Bahnhofswirtschaften, der Bars, Tanz- und Vergnügungslokale mit 50 000 DM sowie der Fremdenheime und Pensionen mit 8 000 DM, da hier auf die Unternehmen unter 20 000 DM Jahresumsatz ein größerer Umsatzanteil entfiel. Die V e r s e n d u n g der Erhebungsunterlagen nahmen die Statistischen Landesämter größtenteils im September 1966 vor. Ihnen oblag auch die Einziehung der ausgefüllten Fragebogen.

Die P r ü f u n g und A u f b e r e i t u n g der Fragebogen erfolgte zentral durch das Statistische Bundesamt. Zu den meisten der eingegangenen Fragebogen mußte wegen ungenauer oder unvollständiger Ausfüllung zurückgefragt werden. Da die Fragebogen nur mit der Kenn-Nummer versehen waren und der Kenn-Nummern-Schlüssel bei den Statistischen Landesämtern lag, mußten die zur Erleichterung der Beantwortung formularmäßig abgefaßten Rückfragen über

die Landesämter geleitet werden. Hierdurch sowie aus der verspäteten Beantwortung und auch aus dem schleppenden Fragebogen-Eingang erklärt sich u.a. der etwas lange Zeitraum für die Aufbereitung des Erhebungsmaterials.

Insgesamt gingen 5 935 ausgefüllte Fragebogen ein, von denen aber nur 4 324 für die Ergebniserstellung verwendet werden konnten. Bei den ausgefallenen Fragebogen handelt es sich vornehmlich um solche, bei denen trotz Rückfragen eine befriedigende Klärung von Zweifelsfragen nicht zu erreichen war bzw., eine Beantwortung der Rückfragen nicht erfolgte. Insbesondere die Aufgliederung des wirtschaftlichen Umsatzes, die für die Beurteilung der Kostenstruktur von großer Bedeutung ist, wurde hiervon betroffen. Nicht selten war auch die Ausschaltung von Fragebogen erforderlich, bei denen sich aus den beantworteten Rückfragen ergab, daß der wirtschaftliche Schwerpunkt nicht im Gastgewerbe, sondern in einem anderen Gewerbe (z.B. Fleischerei, Bäckerei, Konditorei, Einzelhandel) lag.

6. Gruppierung der Unternehmen

Die erfaßten Unternehmen wurden grundsätzlich den Wirtschaftsklassen der amtlichen "Systematik der Wirtschaftszweige" (Ausgabe 1961) zugeordnet. In den Ergebnistabellen ist die in Frage kommende fünfstellige Wirtschaftsklassen-Nummer jeweils der Bezeichnung vorangestellt.

Der zutreffende Fachzweig (z.B. Hotel, Fremdenheim oder Pension, Bahnhofswirtschaft) war in dem entsprechenden Feld des Fragebogens anzukreuzen. Unternehmen mit **B e t r i e b s k o m b i n a t i o n e n** wurden im allgemeinen nach dem von ihnen im Fragebogen gekennzeichneten wirtschaftlichen Schwerpunkt eingruppiert. Die Kennzeichnung erfolgte bei den Kombinationen wiederum in zahlreichen Fällen nach der individuellen Selbsteinschätzung. In erster Linie sind hier die häufig mit Gaststätten verbundenen Hotels zu nennen, bei denen meist nur "Hotel", zuweilen aber auch "Gast- und Speisewirtschaft mit Ausschank alkoholischer Getränke" angekreuzt wurde, wobei letztere hin und wieder auch als wirtschaftlicher Schwerpunkt bezeichnet wurden. Da es hier an einem verlässlichen Kriterium zur Ermittlung des wirtschaftlichen Schwerpunktes fehlt und die von diesen Unternehmen zum Keller-, Küchen- und Übernachtungsumsatz gemachten Angaben nicht wesentlich gegenüber den Aufgliederungen der nur als "Hotel" gekennzeichneten Unternehmen abweichen, wurden die betreffenden Unternehmen grundsätzlich den Hotels zugeordnet, sofern auch ein entsprechender Übernachtungsumsatz angegeben war. In den Fällen, bei denen sowohl "Hotel" als auch "Gasthof" angekreuzt wurde, führten die Rückfragen meist zur Eingruppierung als "Gasthof". Besonders ist auch darauf hinzuweisen, daß öfters von den Unternehmen "Gasthof" angekreuzt wurde, obwohl ein Übernachtungsumsatz nicht angegeben war. Auf Grund der Rückfragen mußten sie den "Gast- und Speisewirtschaften" zugeordnet werden, da es sich tatsächlich um Gaststätten ohne Übernachtungsmöglichkeit handelte. Auch bei einer nur selten erfolgten gleichzeitigen Kennzeichnung als "Gasthof" und "Gastwirtschaft" oder "Café" wurde das Unternehmen den Gasthöfen zugeordnet. Soweit vereinzelt auch "Gaststätten" mit relativ geringen Übernachtungsumsätzen auftraten, wurden sie entsprechend dem Grundsatz der Selbsteinschätzung den Gaststätten zugerechnet. In den Fällen, in denen Kombinationen zwischen anderen Fachzweigen innerhalb des Gastgewerbes auftraten, wurde die im Fragebogen ausgewiesene Kennzeichnung des wirtschaftlichen Schwerpunktes (also die Selbsteinschätzung) der Gruppierung für die Aufbereitung zugrunde gelegt. Bei Betriebskombinationen mit dem produzierenden Gewerbe (z.B. Fleischerei, Bäckerei, Konditorei) oder mit Handel (z.B. Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln) konnte in

Zweifelsfällen die jeweilige Rohertragsquote zur Beurteilung des wirtschaftlichen Schwerpunktes herangezogen werden. Bei der Überprüfung mußte, wie vorstehend bereits ausgeführt, eine Reihe von Meldungen ausgeschaltet werden.

Die große Zahl der Meldungen von den ausgewählten Gast- und Speisewirtschaften mit Ausschank alkoholischer Getränke (ohne Bahnhofswirtschaften) reichte wiederum aus, daß neben den Ergebnissen für alle hier erfaßten Unternehmen zusätzlich noch Ergebnisse für Unternehmen in gemieteten Räumen, in eigenen Räumen und für Pachtunternehmen erstellt werden konnten.

7. Repräsentation

Zur Ermittlung des Repräsentationsgrades mußten für die Erhebung 1965 die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1964 herangezogen werden, da keine anderen Totalzahlen zur Verfügung standen. Bei der Beurteilung der in nachstehender Tabelle aufgeführten Prozentsätze muß - wie unter Ziff. 5 ausführlich dargelegt wurde - berücksichtigt werden, daß die untersten Größenklassen der untersuchten Wirtschaftsklassen aus erhebungstechnischen Gründen zumeist nicht in die Erhebung einbezogen wurden. Hieraus erklärt sich u.a., daß der errechnete Repräsentationsgrad nach der Zahl der erfaßten Unternehmen niedriger als nach dem steuerlichen Umsatz ist. Im allgemeinen ist bei derartigen Erhebungen eine stärkere Beteiligung von Unternehmen der oberen Größenklassen festzustellen, so daß für diese eine größere Repräsentation als für die darunter liegenden zu verzeichnen ist. Es darf auch nicht übersehen werden, daß Erhebungen auf freiwilliger Grundlage - insbesondere bei schwächerer Erfassung, wie dies z.B. hier bei den Kantinen sowie den Trink- und Imbißhallen der Fall ist - bezüglich der Repräsentation mit einem gewissen Unsicherheitsfaktor behaftet sind.

Erfasste Unternehmen und ihr Umsatz nach Wirtschaftsklassen
im Vergleich zu den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik 1964

Wirtschaftsklasse 1)	Bezeichnung	Unternehmen			Steuerlicher Umsatz		
		Laut Umsatzsteuerstatistik 1964	von der Kostenstrukturstatistik 1965 erfaßt	Repräsentationsgrad	Laut Umsatzsteuerstatistik 1964	von der Kostenstrukturstatistik 1965 erfaßt	Repräsentationsgrad
		Anzahl		%	1 000 DM		%
aus 70 00 0	Hotels	16 677	716	6,5	2 888 803	451 307	17,6
aus 70 00 0	Gasthöfe		366			57 151	
70 01 0	Fremdenheime und Pensionen	7 369	389	5,3	484 249	32 149	6,6
70 04 0	Gast- und Speisewirtschaften mit Ausschank alkoholischer Getränke (ohne Bahnhofswirtschaften)	122 787	1 927	1,6	10 805 152	459 734	4,3
70 04 4	Bahnhofswirtschaften	1 353	194	14,3	335 888	127 211	37,9
70 05 0	Cafés	6 461	252	3,9	944 223	64 045	6,8
70 05 2	Bars, Tanz- und Vergnügungslokale	1 097	170	15,5	281 709	74 437	26,4
70 05 4	Kantinen	5 694	206	3,6	820 434	73 049	8,9
70 05 8	Trink- und Imbißhallen	8 202	104	1,3	850 101	11 361	1,3
-	Insgesamt	169 640	4 324	2,5	17 410 559	1 350 444	7,8

1) Wirtschaftsklasse nach der Systematik der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1961).

Für die u n t e r s u c h t e n Zweige des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes wurde mit insgesamt 4 324 erfaßten Unternehmen mit einem steuerlichen Umsatz von 1 350,4 Mill. DM nach vorstehender Tabelle ein Repräsentationsgrad von 2,5 % nach der Zahl der Unternehmen und von 7,8 % nach dem steuerlichen Umsatz ermittelt. Nach dem vorher Gesagten und im Hinblick darauf, daß als Vergleichsgrundlage der steuerliche Umsatz der Umsatzsteuerstatistik für 1964 verwendet werden mußte, kann es sich bei diesen sowie bei den Repräsentationsgraden für die einzelnen Wirtschaftsklassen nur um ungefähre Werte handeln. Erwähnt werden muß, daß einige der eingegangenen Meldungen nur für interne Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendet werden konnten, da ihre Einbeziehung in die Ergebniserstellung infolge ihres Sonderstatus zu problematischen Durchschnittsergebnissen geführt hätte.

Vergleicht man die vorstehenden Repräsentationsgrade mit denen der Erhebung 1961, so muß einerseits die für 1965 erfolgte Einbeziehung der saarländischen und Berliner Unternehmen und andererseits die andere Vergleichsgrundlage bei der seinerzeitigen Erhebung beachtet werden.

II. Aufbau und Inhalt der Tabellen

Im folgenden Abschnitt werden der Aufbau der Ergebnistabellen und insbesondere die Begriffe im Tabellenkopf erläutert.

Die Ergebnisse werden zum Teil als a b s o l u t e Zahlen, zum Teil als V e r h ä l t n i s z a h l e n (%-Zahlen) und B e z i e h u n g s z a h l e n (z.B. je tätige Person) dargestellt. Die absoluten Zahlen beziehen sich teilweise auf die G e s a m t h e i t der erfaßten Unternehmen; in den meisten Fällen stellen sie jedoch D u r c h s c h n i t t s z a h l e n je erfaßtes Unternehmen dar. Die Verhältniszahlen werden in der Regel in % des Wertes der Gesamtleistung ausgedrückt.

Die einzelne Zahl ist unabhängig von der Spaltensumme auf die kleinste zur Darstellung gelangende Einheit nach oben oder unten gerundet, so daß kleine Differenzen in den Summen auftreten können.

1. Erfasste Unternehmen, wirtschaftlicher Umsatz, Gesamtleistung und Rohertrag

Zur Zahl der erfaßten Unternehmen erscheint in der Tabelle 1 ebenso wie in anderen Erhebungsbereichen erstmalig auch im Gastgewerbe eine Aufgliederung nach der R e c h t s f o r m , und zwar gruppiert in Einzelfirmen und Personengesellschaften, Kapitalgesellschaften sowie "sonstige" (z.B. Gesellschaften des bürgerlichen Rechts).

Auf die Angaben des s t e u e r l i c h e n Umsatzes, der im Gastgewerbe im allgemeinen nur wenig vom wirtschaftlichen Umsatz abweicht und insbesondere zu Kontrollzwecken und zur Darstellung der Repräsentation im Vergleich zu den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik erfragt wurde, ist außerdem wegen der auch hier verschiedentlich auftretenden Organschaften verzichtet worden. Dafür wurde die Tabelle 1 durch Aufnahme des Rohertrages erweitert.

Der wirtschaftliche Umsatz umfaßt den Gesamtbetrag der im Geschäftsjahr abgerechneten Lieferungen und Leistungen (auch Eigenverbrauch) ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang. Erlösschmälerungen wie Preisnachlässe, Rabatte, Retouren u.dgl. sollten abgesetzt werden, ferner auch gewährte Skonti, für die eine unterschiedliche Behandlung - im Gegensatz zu anderen Erhebungsbereichen - nicht zweckmäßig erschien. Die Hauptgliederung des wirtschaftlichen Umsatzes erfolgte entsprechend der Handhabung bei der Erhebung 1961, die sich an die Handels- und Gaststättenzählung 1960 anlehnte, in A. Gaststätten- und Beherbergungsumsatz und B. die sonstigen Umsätze.

Der Gaststätten- und Beherbergungsumsatz war in gleicher Weise wie 1961 aufzugliedern in Umsatz aus Keller, Küche, Tabakwaren, Übernachtung und Bädern, Bedienungsgeld, Getränke-, Sekt- und Vergnügungsteuer sowie übriger Gaststätten- und Beherbergungsumsatz. Zu diesem Umsatz zählt auch der Verkauf über die Straße, sofern er nicht als Umsatz eines Nebenbetriebes anzusehen und als solcher bei den "sonstigen" Umsätzen auszuweisen war. Nach den Erfahrungen aus der Erhebung 1961 wurden die Hinweise zu den einzelnen Positionen erweitert, um den befragten Unternehmen die Ausfüllung des Fragebogens zu erleichtern. Wegen der Schwierigkeiten, die sich seinerzeit insbesondere bei der getrennten Angabe der Keller- und Küchenumsätze und auch des Tabakwarenverkaufes ergaben, wurde sowohl im Fragebogen als auch in den hierzu notwendigen Rückfragen den Unternehmen notfalls eine sorgfältig geschätzte Angabe in Anlehnung an die Aufzeichnungen im Wareneingangsbuch empfohlen. Im Umsatz ist auch die Personalverpflegung enthalten.

Bei dem Umsatz aus Keller handelt es sich um den Umsatz von Bier, alkoholfreien Getränken (ohne Kaffee, Tee u.dgl.), Wein, Schaumwein, Spirituosen, jedoch ohne die gesondert erfragte Getränke- und Sektsteuer und ohne Bedienungsgeld. Zum Umsatz aus Küche gehören warme und kalte Speisen und warme Getränke aller Art, jedoch auch hier ohne Getränkesteuer und Bedienungsgeld. Als Umsatz von Tabakwaren war nur der Verkauf von Tabakwaren auf eigene Rechnung anzugeben. Dagegen sind Provisionen aus dem Tabakwarenumsatz, der für fremde Rechnung z.B. mittels Automaten erfolgte, im "übrigen" Gaststätten- und Beherbergungsumsatz enthalten. Der Umsatz aus Übernachtung und Bädern sollte ohne medizinische Bäder, die ebenfalls beim "übrigen" Gaststätten- und Beherbergungsumsatz auszuweisen waren und ohne Verpflegung bzw. Frühstück und Getränke, da diese zum Keller- bzw. Küchenumsatz gehören, aufgeführt werden. Diese Abgrenzung wurde von den Beherbergungsunternehmen mit Teil- oder Vollpension häufig nicht vorgenommen. Zu den Rückfragen hierzu wurden zumeist ebenfalls geschätzte Angaben gemacht.

Das Bedienungsgeld ist einmal als gesonderte Position beim wirtschaftlichen Umsatz ausgewiesen, andererseits bei den Löhnen und Gehältern mit enthalten.

Als weitere Umsatzposition erscheinen zusammengefaßt die Getränke-, Sekt- und Vergnügungsteuer, während auf der Kostenseite nur die Getränke- und Vergnügungsteuer zusammengefaßt ausgewiesen werden, da die Sektsteuer zum Wareneingang rechnet. Aus diesem Grunde und auch wegen der unterschiedlich gehandhabten Vergnügungsteuer stimmen also diese beiden Beträge zumeist nicht überein. Wird die Vergnügungsteuer als Kartensteuer beim Eintrittsgeld vom Gast miterhoben, zählt sie zum Umsatz. Dagegen stellt sie als pauschal gezahlte Steuer zumeist nur einen Kostenfaktor für das betreffende Unternehmen dar. Verschiedentlich ist sie aber auch im Keller- und Küchenumsatz als "Getränkezuschlag" enthalten. Soweit möglich,

wurde sie hier von den befragten Firmen ausgegliedert. Doch muß damit gerechnet werden, daß die Ausgliederung der verschiedenen Steuern nicht in allen Fällen restlos gelungen ist.

Zum ü b r i g e n Gaststätten- und Beherbergungsumsatz gehören zunächst die vorstehend bereits erwähnten Provisionseinnahmen aus Tabakwarenumsatz und der Umsatz aus medizinischen Bädern. Weiter rechnen hierzu auch Umsätze von Süßwaren u.dgl., von Ansichtskarten, Zeitungen usw., auch der Umsatz von Bahnsteig- oder Bahnhofskiosken von Bahnhofswirtschaften, ferner die Einnahmen aus der Wäschereinigung, Büglerei (z.B. bei Hotels), Fernspreckgebühren, Garderobe, Musik- und Spielautomaten, Einkünfte aus Eintrittsgeldern (ohne Vergnügungsteuer), aus Saal- und Garagenvermietung.

Die " s o n s t i g e n " Umsätze enthalten insbesondere die Umsätze aus einem dem befragten Unternehmen angeschlossenen Nebenbetrieb (z.B. Fleischerei, Bäckerei, Konditorei, Lebensmittelgeschäft, Weinhandlung, Tankstelle in eigenem Namen), ferner Provisionseinnahmen aus Agentur, aus Lotto- und Totoannahme u.dgl. Bei den Unternehmen mit Betriebskombinationen des produzierenden Gewerbes oder des Handels sollten z.B. die in der Gaststätte oder im Café verzehrten Waren aus der eigenen Fleischerei oder Konditorei im Küchenumsatz enthalten sein, während die im Ladengeschäft verkauften Waren und sonstigen Lieferungen als "sonstige" Umsätze anzugeben waren. Eine zutreffende Abgrenzung wurde durch Rückfragen weitgehend erreicht.

Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen u.dgl., außerordentliche und betriebsfremde Erträge wie Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von betriebsfremden Gebäuden und Gebäudeteilen sowie Zinsen, Dividenden u.dgl. waren beim wirtschaftlichen Umsatz n i c h t aufzuführen.

Die G e s a m t l e i s t u n g , die als Bezugsgrundlage für die Kosten dient, ergibt sich aus dem wirtschaftlichen Umsatz und der Veränderung der Bestände an selbstergestellten oder bearbeiteten Waren im Laufe des Geschäftsjahres. Die ermittelte Gesamtleistung je Unternehmen gibt an, wo der Durchschnitt für die in der jeweiligen Größenklasse erfaßten Unternehmen liegt. Neben der Gesamtleistung wurden diesmal in der Tabelle 1 auch der sich aus der Gesamtleistung minus Wareneinsatz ergebende R o h e r t r a g je Unternehmen und je durchschnittlich tätige Person ausgewiesen.

Zur Darstellung der Gesamtleistung und des Rohertrages "je durchschnittlich tätige Person" wird darauf hingewiesen, daß a l l e im Unternehmen tätig gewesenen Personen einschließlich der tätigen Inhaber, der mithelfenden Familienangehörigen sowie der Lehrlinge, ohne Rücksicht auf den Umfang und die Art der Leistung, v o l l gezählt wurden. Somit rechnen hierzu neben den Vollbeschäftigten, die während der vollen üblichen Wochenarbeitszeit in den Unternehmen tätig waren, auch die gesondert ermittelten Teilbeschäftigten, die dauernd oder als Aushilfskräfte stundenweise, halbtags oder nur an bestimmten Tagen tätig waren. Aushilfskräfte, die z.B. während der Saison längere Zeit ganztägig tätig waren, zählen zu den Vollbeschäftigten. Darüber hinaus wurden auch Urlauber, Erkrankte und sonstige vorübergehend Abwesende voll gezählt. Als mithelfende Familienangehörige zählten auch solche, die neben einer hauptberuflichen Tätigkeit in einem fremden Betrieb auch in den befragten Unternehmen (z.B. für Buchführungsarbeiten) tätig waren. Die ausgewiesenen Kopfquoten sind wegen der unterschiedlichen Arbeitszeiten etwas problematisch, doch mußte aus erhebungstechnischen Gründen davon abgesehen werden, die geleisteten Arbeitsstunden zusätzlich zu ermitteln, um diese bei der Ermittlung der Kopfquoten zu berücksichtigen. Bei einem Vergleich der Werte für die einzelnen Größenklassen eines Zweiges des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes ist zu beachten, daß die in den unteren Größenklassen stärker

ins Gewicht fallenden mithelfenden Familienangehörigen, ebenso wie die mitgezählten und in verschiedenen Größenklassen etwas stärker vertretenen Teilbeschäftigten, zu geringeren Kopfquoten führen.

Die ausgewiesene Gesamtleistung bzw. der Rohertrag je tätige Person können daher nicht ohne weiteres als Leistungsmaßstab, sondern lediglich als Hinweis auf grobe Strukturunterschiede gewertet werden. Als Leistungsmaßstab eignet sich besser der Beitrag zum Sozialprodukt¹⁾, der sich aus der Gesamtleistung nach Abzug des Wareneinsatzes, der fremden Lohnarbeiten, des Verbrauchs von Brenn- und Treibstoffen, Energie u.dgl. und weiterer Vorleistungen (z.B. fremde Instandhaltungsleistungen, Bankspesen, Versicherungsprämien, Büromaterial, Porto) sowie ggf. der verbrauchsbedingten Abschreibungen und der Steuern, die im Hinblick auf die Gewinnermittlung Kostencharakter haben, ergibt.

2. Gesamtleistung, Wareneingang und -einsatz, Rohertrag und Betriebsergebnis je Unternehmen

Ähnlich wie beim Groß- und Einzelhandel wurde eine neue Tabelle 2 aufgenommen, in der nebeneinander die wesentlichen Positionen der Erhebung je Unternehmen dargestellt werden. Nach der Gesamtleistung folgt hier der Wareneingang, der den gesamten Eingang von Waren umfaßt, die unverarbeitet oder verarbeitet zum Absatz in der Gaststätte und/oder im Beherbergungsbetrieb oder in einem angeschlossenen gewerblichen Nebenbetrieb (z.B. Fleischerei, Bäckerei und Konditorei, Lebensmittelgeschäft) bestimmt sind. Büro- und eigenes Verpackungsmaterial, Brenn- und Kraftstoffe, Reinigungsmittel u.dgl. waren dabei ausgeschlossen, da ihr Verbrauch bei den Kosten auszuweisen war. Andererseits sollten Aufwendungen für fremde Lohnarbeiten, d.h. Entgelte für die Be- oder Verarbeitung der eigenen Waren durch fremde Unternehmen, beim Wareneingang mit angegeben werden; ferner auch der Einstandspreis bei Waren, die im Kommissionsgeschäft umgesetzt wurden. Der Wareneingang lt. Wareneingangsbuch oder Warenkonto war zu Einstandswerten, d.h. zu Einkaufspreisen zuzüglich Beschaffungskosten (Fracht, Anfuhr durch fremde Unternehmen, Zoll, Umsatzsteuer, Verbrauchsteuern - auch Sektsteuer -, Verpackungskosten usw.) anzugeben. Dabei sollten Preisnachlässe, Rabatte, Jahresrückvergütungen, Boni u.dgl. abgesetzt werden, jedoch nicht die gesondert erfragten - bei Warenlieferanten erzielten Skonti.

Aus den gleichfalls erfragten Lagerbeständen an fremdbezogenen Waren zum Weiterverkauf oder zur gewerblichen Verarbeitung und dem Wareneingang wurde der Wareneinsatz wie folgt errechnet: Wareneingang zuzüglich Warenbestand am Jahresanfang abzüglich Bestand am Jahresende.

Die dargestellte Umschlagshäufigkeit des Warenlagers wurde in vereinfachter Form durch Division des Wareneinsatzes durch den durchschnittlichen Warenbestand (= Warenbestand am Anfang plus Bestand am Ende des Geschäftsjahres geteilt durch zwei) errechnet. Diese Art der Ermittlung der Umschlagshäufigkeit dürfte im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe ausreichen, da erfahrungsgemäß die Bestände im Laufe des Jahres

1) Vgl. hierzu Dr. Bartels und Mitarbeiter: "Die Neuberechnung des Sozialprodukts für die Bundesrepublik Deutschland" in "Wirtschaft und Statistik", 9. Jg. NF, Heft 3, März 1957.

im allgemeinen nur wenig schwanken. Genauer wäre der Ausgang von den jeweiligen Beständen am Monatsende, die jedoch aus erhebungstechnischen Gründen nicht erfragt werden konnten.

Während in der Tabelle 1 der R o h e r t r a g je Unternehmen und je durchschnittlich tätige Person in DM ausgewiesen wurde, erscheint er hier als Rohertrag in % der Gesamtleistung. Außerdem stehen in Tabelle 2 dem Rohertrag die K o s t e n i n s g e s a m t und das B e t r i e b s e r g e b n i s , das auch ein kalkulatorisches Unternehmerentgelt einschließt, gegenüber. Werden zum letzteren die bei Warenlieferanten erzielten S k o n t i hinzugezählt, führt dies zum dargestellten " b e r i c h t i g t e n " Betriebsergebnis¹).

3. Kosten und Betriebsergebnis je Unternehmen

Die jetzige Tabelle 3 enthält nur noch die spezifizierten Kosten und das Betriebsergebnis je Unternehmen, während bei der Erhebung 1961 in der entsprechenden Tabelle (2) außerdem noch der Wareneingang und Wareneinsatz aufgeführt wurden, die jetzt in die neue Tabelle 2 eingegangen sind (s. vorstehend).

Die aus dem Rohertrag zu deckenden K o s t e n werden hier in Prozent der Gesamtleistung dargestellt. Es sollten nur die auf das G e s c h ä f t s j a h r e n t f a l l e n d e n , also nicht die tatsächlich gezahlten Beträge angegeben werden. Nachzahlungen für vorhergehende und Vorauszahlungen für spätere Geschäftsjahre waren ebenso wie Kosten für vermietete bzw. verpachtete b e t r i e b s f r e m d e Gebäude, Gebäudeteile u.dgl. nicht mit aufzuführen. Zu den einzeln ausgewiesenen Kostenarten ist folgendes zu bemerken:

Die L ö h n e und G e h ä l t e r , zu denen auch Ausbildungsbeihilfen an Lehrlinge rechnen, umfassen die Bar- und Sachbezüge brutto, d.h. vor Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen. Auch die an Teilbeschäftigte und Aushilfskräfte gezahlten Vergütungen und die Bezüge von Gesellschaftern, Vorstandsmitgliedern und anderen leitenden Kräften, soweit sie steuerlich als "Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit" angesehen werden, gehören hierzu. Außerdem waren Weihnachtsgelder, Gratifikationen u.ä. einzu beziehen, dagegen nicht die Zahlungen auf Grund des Kindergeldgesetzes. Wie an anderer Stelle bereits vermerkt, enthalten die Löhne und Gehälter auch das B e d i e n u n g s g e l d .

Die g e s e t z l i c h e n S o z i a l k o s t e n enthalten die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung (Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung) sowie die Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Zu den ü b r i g e n S o z i a l k o s t e n gehören die auf tariflicher, betriebs- und branchenüblicher Grundlage beruhenden bzw. freiwillig gewährten Sozialaufwendungen. In Betracht kommen nach den Ausfüllungsrichtlinien insbesondere:

1) Differenzen beim "berichtigten" Betriebsergebnis (vgl. auch Tab. 3) erklären sich daraus, daß diese Beträge aus den Gesamtbeträgen aller erfaßten Unternehmen errechnet wurden und nicht aus den bereits auf- oder abgerundeten Durchschnittszahlen je Unternehmen.

Zuschüsse des Arbeitgebers zur Verpflegung der Arbeitnehmer (lohnsteuerfreier Zuschuß bis zu 1,50 DM je Tag und Person),

Umzugsvergütungen,

Aufwendungen für zusätzliche Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenfürsorge,

Sterbegelder und Aufwendungen bei Beisetzungen,

Unterstützungen in Notfällen,

Beiträge zum Einkauf von Arbeitnehmern in Unfall-, Lebens- und Rentenversicherungen sowie zu Belegschaftsversicherungen,

freiwillige Aufwendungen für Unfallverhütung und Gesundheitsfürsorge,

Aufwendungen für Betriebsfeiern u.dgl.

Beiträge zur Lebensversicherung, Krankenkasse u.dgl. des Unternehmers für sich und seine Familie waren ausdrücklich ausgenommen.

Als Mietwert der eigenen Geschäfts- und Betriebsräume sollte die übliche Miete für Räume in gleichem Umfang und gleicher Lage angegeben werden. Kosten, die üblicherweise der Vermieter zu tragen hätte, sind im Mietwert abgegolten und waren hierin mit zu verrechnen, z.B. Grundsteuer, sonstige Abgaben für Grundstücke, steuerliche Abschreibungen. Schwierigkeiten können sich bei vollständiger Nutzung des eigenen Grundstückes und Gebäudes durch das befragte Unternehmen ergeben. In diesen Fällen waren von den Unternehmen beim Mietwert in einer Summe anzugeben: Abschreibungen, Prämien für Gebäudeversicherung, Grundsteuer, Gebühren und Beiträge für Gebäude, Hypotheken- und Grundschuldzinsen (ohne Tilgungsbeträge).

Die aufgeführten Werte für die Miete als auch für den Mietwert und die Pacht stellen Durchschnittswerte für alle in der betreffenden Größenklasse erfaßten Unternehmen dar. Abgesehen von den aufgegliedert dargestellten Gast- und Speisewirtschaften mit Ausschank alkoholischer Getränke berücksichtigen sie also nicht, ob es sich im einzelnen um ein Unternehmen in gemieteten Räumen, um ein Pachtunternehmen oder um ein Unternehmen auf eigenem Grundstück handelt. Diese Durchschnittswerte geben nur eine Vorstellung davon, welche Rolle diesen Kosten im Durchschnitt der erfaßten Unternehmen zukommt. Daher können sie nicht als Anhalt für die absolute Höhe der Miete oder Pacht dienen.

Die Zahl der von den Gast- und Speisewirtschaften eingereichten Meldungen reichte wiederum für eine gesonderte Ergebniserstellung für Unternehmen in gemieteten Räumen, in eigenen Räumen sowie für Pachtunternehmen aus. In Fällen, in denen z.B. gemietete und eigene Räume benutzt wurden, erfolgte die Gruppierung nach dem jeweils größten ausgewiesenen Betrag. Den Kantinen wurden die Räume vielfach unentgeltlich zur Verfügung gestellt, so daß dann weder Miete noch Pacht auftreten. Von Bahnhofswirtschaften ist stets eine Pacht zu zahlen.

Zu den "sonstigen" Steuern und Gebühren zählen z.B. die Kraftfahrzeugsteuer, ferner die beim Vorhandensein einer eigenen Brennerei oder Sekterzeugung direkt an die Zollverwaltung zu entrichtende Branntweinsteuer bzw. Sektsteuer, aber nicht die Einkommen-, Körperschaft- und Vermögensteuer, Lastenausgleichsabgaben, Grundsteuer. Als Gebühren sind hier z.B. Gebühren für Polizeistundenverlängerung oder für Tanzerlaubnis u.dgl. aufzuführen, während die GEMA-Gebühren bei den "sonstigen" Kosten anzugeben waren.

Zu den Fremdkapitalzinsen gehören die Zinsen für langfristige Schulden, für Lieferanten- und Bankkredite, Zinsen für sonstige Schulden einschl. Diskont (ohne Wechselspesen) und Provisionen für Bankkredite (insbesondere Kredit- und Überziehungsprovisionen sowie Kreditbereitstellungsprovisionen). Bankspesen (z.B. Provisionen aus dem Zahlungsverkehr und aus dem Effektengeschäft) waren unter den "sonstigen" Kosten anzugeben.

Die steuerlichen Abschreibungen (ohne geringwertige Wirtschaftsgüter) enthalten keine Abschreibungen auf Gebäude, da diese mit dem Mietwert abgegolten sind. Sie schließen bei Unternehmen in Berlin (West) die Abschreibungen nach dem Berlinhilfegesetz (§ 14) und ferner Sonderabschreibungen für Investitionen in bestimmten Grenzgebieten sowie Sonderabschreibungen nach § 7e EStG ein.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter bis zu 800 DM im Einzelfall sollten hier nur insoweit erfaßt werden, als sie nicht bereits in anderen Kostenpositionen enthalten waren.

Als letzte Kostenposition erscheinen die "sonstigen" Kosten, bei denen es sich z.B. um Kosten für Wäschereinigung u.dgl., Zeitungen, Zeitschriften, Versicherung und Bewachung, Porto und sonstige Postgebühren, Büromaterial, Werbe- und Reisekosten, Gästeunterhaltung, GEMA-Gebühren, Beiträge zu Wirtschaftsorganisationen, Provisionen (ohne Provisionen für Angestellte, die bei den Gehältern mit anzugeben waren), Kosten für den Abtransport von Waren durch fremde Unternehmen, Kohlensäure, Miete für Maschinen u.dgl. handelt.

Setzt man die Kosten insgesamt vom Rohertrag (vgl. Tabelle 2) ab, so erhält man das Betriebsergebnis (einschl. kalkulatorisches Unternehmerentgelt). Anschließend werden in der Tabelle die bei Warenlieferanten erzielten Skonti und ein "berichtigtetes" Betriebsergebnis ausgewiesen, das um diese Skonti von dem vorhergehenden Betriebsergebnis abweicht.

4. Tätige Personen und Personalkosten je Unternehmen

Die Tabelle 4 zeigt zunächst die Zahl und Zusammensetzung der bei den erfaßten Unternehmen im Durchschnitt des Geschäftsjahres tätigen Personen. Neben den Vollbeschäftigten, d.h. Personen, die während der vollen üblichen (wöchentlichen) Arbeitszeit in den Unternehmen tätig waren, werden auch die Teilbeschäftigten (Personen, die dauernd oder als Aushilfskräfte stundenweise, halbtags oder nur an bestimmten Tagen tätig waren) ausgewiesen. Der Jahresdurchschnitt sollte für die Vollbeschäftigten aus der Summe der tätigen Personen an den Monatsenden geteilt durch zwölf errechnet werden. Hierzu zählen auch Urlauber, Erkrankte und sonstige vorübergehend Abwesende. Bei den nicht immer an den Monatsenden im Unternehmen tätigen Teilbeschäftigten sollte die in den einzelnen Monaten durchschnittlich vorhandene Anzahl (notfalls sorgfältig geschätzt) der analogen Berechnung zugrunde gelegt werden. Hierzu muß nochmals darauf hingewiesen werden, daß alle Personen unabhängig von dem Umfang und der Art ihrer Leistung voll gezählt wurden. Personen, die 1965 den Grundwehrdienst ableisteten, waren für diese Zeit nicht mitzuzählen.

Die Personalkosten erscheinen hier in DM je Unternehmen, während sie in Tabelle 3 in % der Gesamtleistung ausgewiesen wurden.

5. Posten des Jahresabschlusses je Unternehmen

In der Tabelle 5 sind die erfragten Posten des Jahresabschlusses entsprechend der Einkommen- und Körperschaftsteuerbilanz ausgewiesen. Soweit eine Bilanz nicht erstellt wurde, waren die Angaben nach bestem Wissen zu schätzen. Bestände an fremd bezogenen Waren zum Weiterverkauf oder zur gewerblichen Verarbeitung bzw. zum Ausschank sollten zu Einstandswerten, d.h. zu Einkaufspreisen zuzüglich Beschaffungskosten (z.B. Fracht, Anfuhr, Zoll, Umsatzausgleichsteuer, Verpackungskosten) bewertet werden. Bei den Beständen an selbsthergestellten oder bearbeiteten Waren waren die Herstellungswerte anzugeben.

III. Die Kostenstruktur im Gastgewerbe 1965

Gegenüber der Erhebung 1961 konnte zwar mit 4 324 Unternehmen, deren Angaben für die Ergebniserstellung für 1965 verwendet wurden, wieder eine verstärkte Mitarbeit der angesprochenen Unternehmen erzielt werden, doch ist wieder ein größerer Ausfall eingegangener Fragebogen aus verschiedenen Gründen zu verzeichnen. Es handelt sich insgesamt um 1 611 Meldungen, bei denen teilweise die zur Beurteilung der Kostenstruktur sehr wichtige Aufgliederung des Gaststättenumsatzes nicht zu erreichen war, teilweise um Betriebskombinationen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in einem anderen Gewerbebereich (z.B. Fleischerei, Bäckerei und Konditorei, Handel). Auch waren die Antworten auf notwendige Rückfragen nicht immer befriedigend; zuweilen blieben die Rückfragen auch unbeantwortet. Wie an anderer Stelle schon erwähnt, konnten ferner etliche Meldungen wegen ihres Sonderstatus nur für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen intern verwendet werden.

Da es diesmal möglich war, auch Ergebnisse für Gasthöfe neben denen für Hotels sowie für Fremdenheime und Pensionen darzustellen, konnte das Strukturbild des Beherbergungsgewerbes abgerundet werden. Abgesehen von den etwas schwach besetzten Kantinen sowie Trink- und Imbißhallen kann die Erfassung in den einzelnen Wirtschaftszweigen bzw. Fachzweigen als recht gut bezeichnet werden. Dennoch dürfen die von Unternehmen zu Unternehmen teilweise sehr unterschiedlichen Betriebsverhältnisse bei einem Vergleich mit den vorliegenden Durchschnittsergebnissen nicht übersehen werden. Dies gilt in besonderem Maße für die Kantinen, bei denen häufig einzelne Kostenfaktoren nicht in Erscheinung treten, da hierfür das Unternehmen aufkommt, dem die einzelne Kantine angeschlossen ist. Neben Kantinen mit überwiegend Speisebetrieb treten andere auf, die teilweise als Einzelhandelsbetrieb anzusprechen sind. Aber auch bei den Trink- und Imbißhallen ist ein sehr unterschiedliches Getränke- und Speisensortiment u.dgl. anzutreffen, so daß auch für diese die Ergebnisse mit einem gewissen Vorbehalt zu verwenden sind.

Ein Vergleich der Ergebnisse aus der Kostenstrukturstatistik 1965 mit denen der Erhebung 1961 ist wegen der fehlenden Kontinuität der erfaßten Unternehmen etwas problematisch. Darüber hinaus ist zu beachten, daß die Aufgliederung des Gaststätten- und Beherbergungsumsatzes in Keller, Küche usw. seinerzeit in % des gesamten Gaststätten- und Beherbergungsumsatzes berechnet wurde, während sie diesmal in % des gesamten wirtschaftlichen Umsatzes (also einschließlich der "sonstigen" Umsätze) erscheint. Dieser Unterschied wirkt sich besonders in jenen Zweigen bzw. Größenklassen aus, in denen die "sonstigen" Umsätze eine etwas größere Rolle spielen. Auch ist die Abgrenzung des "übrigen" Gaststätten- und Beherbergungsumsatzes gegenüber den "sonstigen" Umsätzen für die Bahnhofswirtschaften etwas anders, so daß sich hieraus teilweise gewisse Unterschiede erklären.

Nachstehend werden die Ergebnisse in der Reihenfolge der Ergebnistabellen behandelt.

1. Erfasste Unternehmen, wirtschaftlicher Umsatz,
Gesamtleistung und Rohertrag 1965

Die Aufgliederung der e r f a ß t e n U n t e r n e h m e n nach der R e c h t s f o r m am Anfang der Tabelle 1 des Tabellenteils zeigt, daß es sich in der Hauptsache um Einzelfirmen und Personengesellschaften handelt. Nur in der obersten Größenklasse (2 Mill. bis unter 10 Mill. DM Gesamtleistung) der Hotels treten die Kapitalgesellschaften mit 1/3 der hier erfaßten Unternehmen stärker in Erscheinung. Bei den "sonstigen" Rechtsformen handelt es sich zumeist um Gesellschaften des bürgerlichen Rechts.

Die weitgehende Aufspaltung des w i r t s c h a f t l i c h e n U m s a t z e s läßt die Unterschiede zwischen den einzelnen untersuchten Zweigen klar erkennen. Im allgemeinen belief sich der Gaststätten- und Beherbergungsumsatz auf über 95 % des wirtschaftlichen Umsatzes, dagegen schwankte er bei den Cafés zwischen 70,8 und 90,0 %. Dies ist hauptsächlich in den hier häufig auftretenden Betriebskombinationen mit Bäckerei und Konditorei begründet, deren Umsatzanteil im Ladengeschäft sich in den "sonstigen" Umsätzen mit 10,0 bis 29,2 % niederschlägt.

Auch innerhalb des G a s t s t ä t t e n - und B e h e r b e r -
g u n g s u m s a t z e s sind bedeutende Unterschiede zwischen den einzelnen Zweigen zu verzeichnen. Von den drei untersuchten Zweigen des Beherbergungsgewerbes wurde in dem vergleichbaren Größenklassenbereich von 20 000 bis unter 1 Mill. DM für die Übernachtung (ohne Verpflegung bzw. Frühstück) und Bäder bei den Fremdenheimen und Pensionen ein Anteil von 28,5 bis 51,9 % und für die Hotels ein Anteil von 22,3 bis 36,2 % des gesamten wirtschaftlichen Umsatzes ermittelt, während er bei den Gasthöfen nur zwischen 5,7 und 7,5 % betrug. Die höchsten Anteile wurden bei den Hotels sowie bei den Fremdenheimen und Pensionen jeweils in der untersten Größenklasse 20 000 bis unter 100 000 DM bzw. 8 000 bis unter 20 000 DM mit 36,2 bzw. 66,1 % im Durchschnitt festgestellt.

Nachstehende Tabelle, die auf Grund einer Sonderauszählung aufgestellt wurde, zeigt, in welchen Grenzen sich der anteilige Übernachtungsumsatz bei den erfaßten Hotels in den dargestellten Größenklassen bewegte.

Texttabelle 1: Anteil des Übernachtungsumsatzes der erfaßten Hotels am wirtschaftlichen Umsatz

Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)	Erfasste Unter- nehmen	Über- nachtungs- umsatz Durch- schnitt	Von den erfaßten Unternehmen ausgewiesener Übernachtungsumsatz					
			bis unter 25 %		25 bis unter 50 %		50 % und mehr	
	Anzahl	% des wirt- schaftl. Umsatzes	des wirtschaftlichen Umsatzes					
			Fälle	%	Fälle	%	Fälle	%
20 000 - 100 000	77	36,2	35	45,5	10	13,0	32	41,6
100 000 - 250 000	198	23,5	135	68,2	29	14,6	34	17,2
250 000 - 500 000	187	22,3	126	67,4	45	24,1	16	8,6
500 000 - 1 Mill.	137	24,1	84	61,3	40	29,2	13	9,5
1 Mill. - 2 Mill.	70	28,5	30	42,9	32	45,7	8	11,4
2 Mill. - 10 Mill.	47	24,2	25	53,2	22	46,8	-	-
Insgesamt	716	-	435	60,8	178	24,9	103	14,4

Bei den Hotels und insbesondere bei den nur geringe Übernachtungsumsätze aufweisenden Gasthöfen steht der **G a s t s t ä t t e n u m s a t z** (Keller und Küche) im Vordergrund, was bei den Hotels auch auf den vielfach angeschlossenen Gaststättenbetrieben unterschiedlicher Größe beruht. So ergab sich z.B. für die unterste Größenklasse (20 000 bis unter 100 000 DM) der Hotels bei einem Übernachtungsumsatz von 36,2 % ein Gaststättenumsatz von 55,1 % des wirtschaftlichen Umsatzes, wovon 28,0 % auf den Keller- und 27,1 % auf den Küchenumsatz entfielen. Ein ganz anderes Bild zeigt die oberste Größenklasse (2 Mill. bis unter 10 Mill. DM), für die ein Übernachtungsumsatz von 24,2 % bei einem Kellerumsatz von nur 17,1 % und einem wesentlich höheren Küchenumsatz von 39,4 % ermittelt wurde.

Eine wesentlich andere Umsatzzusammensetzung liegt bei den Gasthöfen vor, denn hier entfielen auf den Gaststättenumsatz (Keller und Küche) in den dargestellten Größenklassen zwischen 72,8 und 86,1 % des wirtschaftlichen Umsatzes. Hierbei ging der Kellerumsatz von 69,7 % in der untersten Größenklasse (20 000 bis unter 50 000 DM) bis auf 22,8 % in der obersten (500 000 bis unter 1 Mill. DM) zurück, während der Küchenumsatz von 14,1 bis auf 53,8 % des wirtschaftlichen Umsatzes anstieg.

Bei den Fremdenheimen und Pensionen spielt der Kellerumsatz mit nur 4,5 bis 9,5 % keine wesentliche Rolle, während sich der Anteil des Küchenumsatzes von 26,3 % in der untersten Größenklasse (8 000 bis unter 20 000 DM) bis auf 51,7 % in der obersten (250 000 bis unter 1 Mill. DM) erhöhte.

Wie unter Abschnitt I (6. Gruppierung der Unternehmen) bereits dargelegt wurde, waren auch bei den Gast- und Speisewirtschaften mit Ausschank alkoholischer Getränke (ohne Bahnhofswirtschaften)¹⁾ vereinzelt Übernachtungsumsätze zu verzeichnen, sie beliefen sich aber nur auf 0,2 bis 0,8 %. Hinsichtlich der Aufteilung des Gaststättenumsatzes liegen die Verhältnisse ähnlich wie bei den Gasthöfen. Bei den Unternehmen der untersten Größenklasse beschränkt sich der Küchenumsatz in der Regel auf gelegentlich verabreichte warme Getränke und kalte Speisen. Der Anteil der Gaststätten mit Speisebetrieb (Ausgabe warmer Speisen) nimmt mit steigender Größenklasse zu, so daß der Küchenumsatz bereits in der Größenklasse 250 000 bis unter 500 000 DM mit 45,0 % über dem Umsatz aus Keller von 40,9 % lag. Der durchschnittliche Küchenumsatz stieg von 9,5 % in der untersten Größenklasse (20 000 bis unter 50 000 DM) fortlaufend bis auf 56,0 % des Umsatzes in der obersten (1 Mill. bis unter 5 Mill. DM) an, was zu einem Rückgang des Kellerumsatzes von 80,2 bis auf 28,6 % führte.

Ein ähnlicher Trend ist auch bei den Bahnhofswirtschaften gegeben, wenn auch die Prozentanteile des Küchen- und Kellerumsatzes durch den weitaus höheren Absatz von Tabakwaren, der später noch behandelt wird, etwas niedriger waren. Der durchschnittliche Küchenumsatz wächst bei diesem Zweig von 10,7 % in der untersten Größenklasse (50 000 bis unter 100 000 DM) stetig bis auf 40,7 % des wirtschaftlichen Umsatzes in der obersten (1 Mill. bis unter 10 Mill. DM) an und bleibt damit in der letztgenannten Größenklasse gegenüber den übrigen Gast- und Speisewirtschaften (s.o.) mit 56,0 % wesentlich zurück. Der Kellerumsatz sinkt von der untersten bis zur obersten Größenklasse von 61,5 bis auf 27,6 % ab.

1) Sofern in den weiteren Ausführungen nichts anderes gesagt ist, handelt es sich bei den aufgeführten Daten stets um die Daten für alle erfaßten Unternehmen dieses Zweiges.

Bei der Betrachtung der Umsatzanteile der Cafés sind die dort vorliegenden Sonderverhältnisse wegen des vielfach angeschlossenen Ladengeschäfts mit Verkauf eigener Back- und Konditoreiwaren sowie Süßigkeiten zu beachten. Auf ihnen beruhen die von Größenklasse zu Größenklasse ansteigenden relativ hohen "sonstigen" Umsätze (10,0 bis 29,2 %). Bei den untersuchten Cafés lagen - mit Ausnahme der untersten Größenklasse - die durchschnittlichen Küchenumsätze ebenfalls über dem jeweiligen Anteil des Kellerumsatzes, bedingt durch die wesentlichen Umsätze an Kaffee, Tee, Konditoreiwaren u.dgl. In der untersten Größenklasse (20 000 bis unter 100 000 DM) steht dem Küchenumsatz von 36,7 % noch ein verhältnismäßig hoher Kellerumsatz von 42,1 % gegenüber, während die Relation in der obersten (500 000 bis unter 2 Mill. DM) 49,4 zu 11,0 % betrug. Schließlich sei noch bemerkt, daß auch in diesem Bereich kleinere Übernachtungsumsätze zwischen 0,3 und 0,6 % des wirtschaftlichen Umsatzes ermittelt wurden.

Mit 70,8 bis 77,4 % Kellerumsatz werden die bisher behandelten Fachzweige von den untersuchten Bars, Tanz- und Vergnügungslokalen wesentlich überflügelt. Bier, Spirituosen, Wein, Sekt u.dgl. bilden hier den Hauptkonsum, denn der Küchenumsatz wurde hier nur zwischen 9,2 und 9,6 % des wirtschaftlichen Umsatzes im Größenklassenbereich von 50 000 bis unter 5 Mill. DM ausgewiesen.

Auch an dieser Stelle muß nochmals auf die sehr unterschiedliche Struktur sowohl der Kantinen als auch der Trink- und Imbißhallen hingewiesen werden. Die etwas schwache Besetzung der dargestellten Größenklassen macht es daher erforderlich, die ermittelten Durchschnittsergebnisse mit einem gewissen Vorbehalt zu betrachten. Abgesehen von der obersten Größenklasse der Kantinen, deren Umsatzgliederung durch mehrere erfaßte Großküchen wesentlich beeinflusst wird, bewegte sich hier der Kellerumsatz zwischen 34,9 und 49,3 % und der Küchenumsatz zwischen 25,3 und 35,1 % des wirtschaftlichen Umsatzes. Hierbei darf ebenfalls nicht übersehen werden, daß diese Werte von dem recht hohen Umsatz an Tabakwaren beeinflusst werden.

Wie vorstehend bereits erwähnt, spielt der T a b a k w a r e n umsatz sowohl bei den Bahnhofswirtschaften als auch bei den Kantinen eine wesentliche Rolle. Bei den erstgenannten pendelte er zwischen 12,2 und 20,8 % des wirtschaftlichen Umsatzes und bei den hier erfaßten Kantinen zwischen 8,9 und 15,7 %. Demgegenüber wurde er bei den Trink- und Imbißhallen mit rd. 25 % im Durchschnitt ermittelt. Etwas stärker tritt dieser Umsatzanteil noch in den unteren Größenklassen der Gast- und Speisewirtschaften mit rd. 5 % hervor.

Als Teil des Gaststätten- und Beherbergungsumsatzes zählt auch das B e - d i e n u n g s g e l d , das bei den Kosten in den Löhnen und Gehältern ebenfalls mit anzugeben war. Im allgemeinen steigt es prozentual von der untersten bis zur obersten Größenklasse an, so z.B. bei den Hotels von 3,2 bis 10,1 %.

Die ebenfalls beim Umsatz in einer Position erfragte G e t r ä n k e - , S e k t - und V e r g n ü g u n g s t e u e r spielt in den meisten der untersuchten Zweige keine besondere Rolle. Nur bei den Bars, Tanz- und Vergnügungslokalen trat diese Position mit 1,4 bis 2,5 % stärker in Erscheinung.

Der ü b r i g e Gaststätten- und Beherbergungsumsatz umfaßt in den verschiedenen Zweigen sehr unterschiedliche Positionen. Neben den Provisions-einnahmen aus Tabakwaren, Umsätzen von Süßwaren u.dgl., Fernsprechgebühren, Einnahmen aus Musik- und Spielautomaten zählen z.B. zu den Hotelumsätzen der Umsatz aus medizinischen Bädern in Badeorten und die Einnahmen aus der Wäschereinigung und Büglerei, daneben auch Einkünfte aus Eintrittsgeldern, aus Saal- und Garagenvermietung sowie aus dem Verkauf von Ansichtskarten, Zeitungen usw. Im Gegensatz zur Erhebung 1961 wurden diesmal bei den Bahnhofs-

wirtschaften die Umsätze der Kioske auf Bahnsteigen und im Bahnhofsgebäude nicht unter den "sonstigen" Umsätzen, sondern als Teil des "übrigen" Gaststätten- und Beherbergungsumsatzes erfaßt. In diesem Zweig trat der höchste Umsatzanteil auf mit 10,2 bis 18,5 % des wirtschaftlichen Umsatzes.

Bei den Hotels lag der "übrige" Gaststätten- und Beherbergungsumsatz zwischen 2,0 % in der untersten Größenklasse (20 000 bis unter 100 000 DM) und 6,3 % des Umsatzes in der obersten (2 Mill. bis unter 10 Mill. DM). Dagegen pendelte er bei den Gasthöfen nur zwischen 1,5 und 2,8 %, bei den Gast- und Speisewirtschaften (ohne Bahnhofswirtschaften) zwischen 1,8 und 3,3 %, während er bei den Cafés mit 2,7 bis 4,5 % und den Bars, Tanz- und Vergnügungslokalen mit 3,1 bis 7,1 % noch etwas stärker in Erscheinung trat.

Die Höhe der "sonstigen" Umsätze, zu denen u.a. Provisions-einnahmen aus Agenturen, Lotto- und Totoannahmen u.dgl. zählen, wird in einigen Zweigen durch die vorhandenen Betriebskombinationen bestimmt. Dies gilt insbesondere für die Cafés mit ihren angeschlossenen Bäckereien und Konditoreien, so daß hier "sonstige" Umsätze von 10,0 bis 29,2 % des wirtschaftlichen Umsatzes erzielt wurden. Auch bei den Gasthöfen, die in den oberen Größenklassen häufig mit einer Fleischerei oder einem Einzelhandels-geschäft verbunden sind, entfielen hierauf 11,3 % in der Größenklasse 250 000 bis unter 500 000 DM und 8,8 % in der nachfolgenden Größenklasse 500 000 bis unter 1 Mill. DM. Ferner sind bei den Kantinen "einzelhandelsähnliche" Umsätze teilweise von besonderer Bedeutung, so daß auch hier in den vorstehend aufgeführten Größenklassen "sonstige" Umsätze mit 12,0 und 11,6 % des wirtschaftlichen Umsatzes ermittelt wurden.

Die Summe aus dem wirtschaftlichen Umsatz und den Bestandveränderungen an selbthergestellten oder bearbeiteten Waren, die aber im Gastgewerbe nur eine untergeordnete Rolle spielen, ergibt die Gesamtleistung.

Zur Darstellung der Gesamtleistung und des R o h - e r t r a g e s je durchschnittlich tätige Person muß nochmals auf die in Abschnitt II.1. behandelte Problematik dieser Daten hingewiesen werden, da alle im Unternehmen tätigen Personen (einschl. tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige, Lehrlinge), unabhängig von ihrer tatsächlichen Leistung, also auch unter Einschluß der gesondert ermittelten Teilbeschäftigten, voll gezählt wurden.

Die Kopfquoten zeigen zumeist eine steigende Tendenz von der untersten bis zur obersten Größenklasse. Bei den Bahnhofswirtschaften ist dagegen zuerst ein Anstieg der Gesamtleistung je durchschnittlich tätige Person von 29 730 DM (Größenklasse 50 000 bis unter 100 000 DM) bis auf 38 379 DM (250 000 bis unter 500 000 DM) und danach ein Rückgang auf 29 548 DM in der obersten Größenklasse (1 Mill. bis unter 10 Mill. DM) zu verzeichnen. Dies dürfte auf eine wesentliche Steigerung des Küchenumsatzes in den oberen Größenklassen zurückzuführen sein. Diese Quote pendelte bei den Hotels zwischen 18 353 DM in der untersten Größenklasse (20 000 bis unter 100 000 DM) und 25 049 DM, wobei für die oberste Größenklasse (2 Mill. bis unter 10 Mill. DM) eine Quote von 23 994 DM ermittelt wurde. Zum Vergleich seien auch noch die Quoten für die Gasthöfe mit 14 504 bis auf 34 465 DM ansteigend angegeben, während sie bei den Gast- und Speisewirtschaften zwischen 17 762 und 31 094 DM für alle erfaßten Unternehmen in den dargestellten Größenklassen pendelten. Wesentlich höhere Quoten zwischen 33 839 und 48 264 DM ergaben sich bei den erfaßten Kantinen als Durchschnittswerte.

Für den R o h e r t r a g je durchschnittlich tätige Person wurden zu-
meist geringere Spannen innerhalb der einzelnen Zweige festgestellt. Bei den
Hotels betrugen diese Quoten zwischen 12 155 und 17 529 DM (Gesamtleistung:
18 353 bis 25 049 DM) und bei den Gasthöfen zwischen 6 720 und 18 198 DM
(Gesamtleistung: 14 504 bis 34 465 DM). Abgesehen von der untersten Größen-
klasse der Bahnhofswirtschaften mit einer Rothertrags-Kopfquote von 11 522 DM
pendelten sie bei den nachfolgenden Größenklassen nur zwischen 14 347 und
14 899 DM, während sich die Kopfquote für die Gesamtleistung hier zwischen
29 548 und 38 379 DM bewegte.

2. Gesamtleistung, Wareneingang und -einsatz, Rothertrag und Betriebsergebnis 1965 je Unternehmen

In der Tabelle 2 sind die wesentlichen Ergebnisse der Erhebung nebeneinander
gestellt, so daß ein guter Einblick in die unterschiedlichen Verhältnisse in
den einzelnen Zweigen des Gastgewerbes vermittelt wird.

Zum W a r e n e i n s a t z ist zunächst zu bemerken, daß derselbe in-
folge des Übernachtungsumsatzes im Beherbergungsgewerbe mit Ausnahme der
Gasthöfe, deren Struktur den Gast- und Speisewirtschaften ähnelt, wesentlich
unter dem Wareneinsatz des eigentlichen Gaststättengewerbes liegt. Bei den
Hotels bewegte er sich im Durchschnitt zwischen 27,5 und 37,9 % der Gesamt-
leistung. Abgesehen von der untersten Größenklasse fällt er mit steigender
Größenklasse, so daß sich der Wert von 27,5 % auf die oberste Größenklasse
(2 Mill. bis unter 10 Mill. DM) bezieht. Demgegenüber zeigt der Wareneinsatz
bei den Fremdenheimen und Pensionen fast durchweg eine steigende Tendenz von der
untersten bis zur obersten Größenklasse, und zwar von 19,8 bis auf 35,4 %.
Bedeutend höhere Wareneinsatzquoten haben die Gasthöfe mit 47,2 bis 53,7 %,
die Gast- und Speisewirtschaften (ohne Bahnhofswirtschaften) mit 40,8 bis
58,5 % und die Bahnhofswirtschaften mit 51,0 bis 62,3 %. Auch hier werden die
Durchschnittswerte fast durchweg mit steigender Größenklasse kleiner. Die
höchsten Quoten wurden für die Kantinen mit 68,6 bis 79,2 % und für die
Trink- und Imbißhallen mit 69,8 und 71,4 % der Gesamtleistung ermittelt.

Auch hinsichtlich der U m s c h l a g s h ä u f i g k e i t des Waren-
lagers liegen die beiden letztgenannten Zweige durch ihre besonderen Verhält-
nisse mit an der Spitze. Sie wurde hier zwischen 20,6 und 27,5 im Durch-
schnitt ausgewiesen, während die Warenumschlagshäufigkeit bei den Hotels nur
zwischen 8,1 und 12,4 betrug.

Die vorstehend behandelten Unterschiede beim Wareneinsatz der verschiedenen
Zweige wirken sich naturgemäß auf die in Prozent der Gesamtleistung darge-
stellten R o h e r t r a g s q u o t e n als Differenz zwischen der Ge-
samtleistung und dem Wareneinsatz aus.

In den Zweigen mit einem relativ niedrigen Wareneinsatz ergeben sich demzu-
folge verhältnismäßig hohe Rothertragsquoten. An erster Stelle sind die Frem-
denheime und Pensionen mit 64,6 bis 80,2 % der Gesamtleistung zu nennen, ge-
folgt von den Bars, Tanz- und Vergnügungslokalen mit 68,5 bis 76,1 % und den
Hotels mit 62,1 bis 72,5 %. Demgegenüber wurde z.B. für die Bahnhofswirt-
schaften nur ein Rothertrag zwischen 37,7 und 49,0 % ausgewiesen. Noch niedri-
ger waren die Quoten bei den Kantinen mit 20,8 bis 31,4 % der Gesamtleistung,
doch müssen hier die besonderen Betriebs- und Kostenverhältnisse berücksich-
tigt werden.

Zu den ausgewiesenen K o s t e n i n s g e s a m t ist noch darauf hinzuweisen, daß sie ein kalkulatorisches Unternehmerentgelt für tätige Inhaber, Mitinhaber und mithelfende Familienangehörige nicht enthalten. Es ist im Betriebsergebnis eingeschlossen.

Das in der Tabelle 2 nur in Prozent der Gesamtleistung dargestellte B e - t r i e b s e r g e b n i s fällt in allen dargestellten Zweigen durchweg von der untersten bis zur obersten Größenklasse. Bei einem Vergleich dieser Prozentzahlen miteinander empfiehlt sich die Hinzuziehung der absoluten Beträge aus Tabelle 3, da relativ hohe Prozentzahlen nicht immer hohen DM-Beträgen entsprechen.

Am Schluß der Tabelle 2 werden noch die bei Warenlieferanten erzielten S'k o n t i aufgeführt, die zu einem höheren b e r i c h t i g t e n Betriebsergebnis führen. Etwas stärker treten sie nur bei den Bahnhofs-wirtschaften, Kantinen sowie den Trink- und Imbißhallen in Erscheinung.

3. Kosten und Betriebsergebnis 1965 je Unternehmen

Bei der Betrachtung der Kosten ist zu beachten, daß bei den Kantinen verschiedene Aufwendungen wie Personalkosten, Raumkosten, Einrichtungskosten u.dgl. häufig von dem Unternehmen, das die Kantine eingerichtet hat, getragen werden. Dadurch erscheinen die Kostenanteile in diesem Zweig zumeist niedriger als in den anderen dargestellten Zweigen des Gastgewerbes.

Der Verbrauch von B r e n n - u n d K r a f t s t o f f e n , S t r o m , G a s , W a s s e r usw. beträgt im allgemeinen nur wenige Prozent der Gesamtleistung. Er schwankt bei den dargestellten Größenklassen der Fremdenheime und Pensionen zwischen 3,7 und 8,4 %, bei den Hotels zwischen 3,7 und 6,2 %, dagegen bei den Gasthöfen nur zwischen 2,8 und 4,6 %. In den übrigen Zweigen sind noch geringere Schwankungen zu verzeichnen. Fast durchweg betrug bei ihnen der Verbrauch von Brennstoffen, Strom usw. unter 4 % der Gesamtleistung.

Von den ausgewiesenen Kosten entfiel der Hauptanteil auf die auch das Bedienungsgeld einschließenden Personalkosten. Die unterschiedliche Höhe der Personalkosten ist durch den unterschiedlichen und verschiedenartigen Personalbedarf der einzelnen Zweige und Größenklassen verursacht. Sie bewegen sich zwischen 2,1 und 38,7 %. An der Spitze stehen hier die Bars, Tanz- und Vergnügungslokale mit 22,0 bis 38,7 % der Gesamtleistung (Wareneinsatz 22,8 bis 31,5 %). Es schließen sich an die Hotels mit 11,6 bis 33,6 %, während bei den Cafés für die Personalkosten 7,1 bis 28,7 % ermittelt wurden. Der Personalkostenanteil der Gast- und Speisewirtschaften belief sich auf 2,1 bis 28,2 %. Durchweg steigen die Personalkosten mit der Größenklasse. Die in den unteren Größenklassen vorliegenden niedrigen Prozentsätze sind auf die geringe Beschäftigung von fremdem Personal zurückzuführen, da hier in erster Linie die Inhaber und mithelfenden Familienangehörigen tätig sind.

Der weitaus größere Teil der Personalkosten (einschl. Bedienungsgeld) entfiel auf die Löhne, insbesondere in den oberen Größenklassen, obgleich die Gehälter mit steigender Größenklasse zumeist auch etwas zunehmen, gegenüber den Löhnen in der Regel aber erheblich zurückbleiben. Als Beispiel sind die Hotels mit der obersten Größenklasse (2 Mill. bis unter 10 Mill. DM) zu nennen. Von den hierfür ermittelten Personalkosten von insgesamt 33,6 % betragen die Löhne 22,2 % und die Gehälter nur 7,5 % der Gesamtleistung. Noch krasser ist das Verhältnis zwischen Löhnen und Gehältern bei den

Gasthöfen. Hier wurden in der obersten Größenklasse von 500 000 bis unter 1 Mill. DM die Löhne mit 17,1 % und Gehälter mit 1,2 % bei insgesamt 20,7 % Personalkosten ausgewiesen. Für die unterste Größenklasse (20 000 bis unter 50 000 DM) dieses Zweiges betragen die entsprechenden Werte 2,5, 0,3 und 3,0 %.

Auch bei den g e s e t z l i c h e n S o z i a l k o s t e n ist wegen ihrer Abhängigkeit von den Lohn- und Gehaltsbeträgen ein durchgehender Anstieg von der untersten bis zur obersten Größenklasse festzustellen. Die ü b r i g e n Sozialkosten spielen im Gastgewerbe keine wesentliche Rolle. Die höchsten Werte wurden in den oberen Größenklassen der Hotels und Cafés mit 0,6 und 0,7 % der Gesamtleistung ermittelt.

Den Personalkosten folgen in der Tabelle 3 die Werte für M i e t e und/oder M i e t w e r t für Geschäfts- und Betriebsräume (einschl. Lager- räume, Garagen, aber ohne betriebsfremd genutzte Räume).

Bei den Gast- und Speisewirtschaften betrug die Summe von Miete und Mietwert für alle erfaßten Unternehmen zwischen 1,4 und 4,7 %. Hierbei pendelte die Miete in den dargestellten Größenklassen zwischen 1,1 und 2,4 % und der Mietwert zwischen 0,3 und 3,1 %. Bei der gesonderten Darstellung der Unternehmen in gemieteten bzw. in eigenen Räumen variieren diese Werte entsprechend. Während sich bei den erstgenannten die Miete zwischen 4,0 und 6,4 % bewegte, wurde der Mietwert für die letztgenannten zwischen 1,9 und 4,6 % der Gesamtleistung ermittelt.

Für die Fremdenheime und Pensionen wurden mit 5,9 bis 11,1 % die höchsten Werte für Miete und Mietwert zusammen festgestellt, während die Hotels mit 3,9 bis 7,6 % noch darunter blieben.

Die für P a c h t unternehmen gezahlte Durchschnittspacht erlangte bei den Gast- und Speisewirtschaften mit 5,2 bis 7,2 % und den Bahnhofswirtschaften mit 4,8 bis 8,0 % der Gesamtleistung eine besondere Bedeutung.

Eine wichtige Kostenposition sind die sich anschließenden, aufgegliedert erfragten S t e u e r n . Auch sie zeigen im allgemeinen eine steigende Tendenz von der untersten bis zur obersten Größenklasse, so z.B. bei den Hotels von 4,6 bis 6,2 % der Gesamtleistung, dagegen bei den Fremdenheimen und Pensionen zwischen 1,5 und 5,7 %. Der Hauptanteil entfiel in allen Zweigen auf die Umsatzsteuer. Während sie bei den Hotels von 3,2 bis auf 4,0 % anstieg, wurde sie bei den Fremdenheimen und Pensionen zwischen 0,9 und 3,9 % ermittelt. Hier wirkte sich in den unteren Größenklassen der Freibetrag von 12 000 DM gemäß § 7a UStG aus.

Wesentlich höher war die steuerliche Belastung bei den Bars, Tanz- und Vergnügungslokalen mit 7,9 bis 8,7 % der Gesamtleistung. Gegenüber den vorstehend genannten Zweigen entfielen hier mit 1,6 bis 2,1 % etwas größere Beträge auf die Gewerbe- und Lohnsummensteuer. Die Position Getränke- und Vergnügungssteuer pendelte hier zwischen 2,1 und 2,7 %, während sie z.B. bei den Hotels nur zwischen 0,2 und 0,8 % betrug.

Die I n s t a n d h a l t u n g s k o s t e n (nur fremde Leistungen) treten in den Zweigen, deren Unternehmen in eigenen Häusern bzw. auf eigenen Grundstücken geführt werden, etwas stärker hervor. An der Spitze liegen hier die Fremdenheime und Pensionen, auf die 4,0 bis 6,1 % der Gesamtleistung entfallen. Auch die Hotels und die Gasthöfe weisen mit 3,1 bis 4,4 % bzw. 1,9 bis 3,2 % noch beachtliche Instandhaltungskosten auf. Dagegen beläuft sich diese Kostenart bei den durchweg als Pachtunternehmen betriebenen Bahnhofs- wirtschaften nur auf 0,6 bis 0,8 % der Gesamtleistung.

Die Fremdkapitalzinsen traten bei den Hotels mit 0,6 bis 0,9 % der Gesamtleistung etwas stärker in Erscheinung. Auch bei den Fremdenheimen und Pensionen wurden sie in einigen Größenklassen mit 0,8 % ermittelt. In den übrigen untersuchten Zweigen bleiben sie zumeist unter 0,5 %, in einzelnen Fällen pendeln sie um 0,5 %.

Demgegenüber handelt es sich bei den steuerlichen Abschreibungen um einen beachtenswerten Kostenfaktor. Sie werden in der Tabelle 3 ohne die im Mietwert verrechneten Gebäudeabschreibungen dargestellt. In den Zweigen des Beherbergungsgewerbes mit den hier meist vorhandenen umfangreicheren Einrichtungen und Ausstattungen liegen die Abschreibungen im allgemeinen etwas höher als im eigentlichen Gaststätten-gewerbe, wobei die höheren Werte auf die unteren Größenklassen entfallen. So betragen sie bei den Hotels zwischen 2,4 und 3,4 % und unter Einschluß der geringwertigen Wirtschaftsgüter (z.B. Geschirr, Bestecke, Gläser u.dgl.) zwischen 4,3 und 5,9 %. Diese Werte werden bei den Fremdenheimen und Pensionen mit 5,8 bis 8,5 % für die Gesamtabschreibung nicht unbedeutend übertraffen. Allerdings muß hier auf die teilweise unterschiedliche Größenklassenabgrenzung hingewiesen werden. Zu den relativ niedrigen Abschreibungen von insgesamt 2,1 bis 3,1 % der Gesamtleistung bei den Gast- und Speisewirtschaften ist zu bemerken, daß in diesem Zweig in erheblichem Umfang die Einrichtung usw. von den Brauereien zur Verfügung gestellt wird.

Die an letzter Stelle der Kostenarten aufgeführten "sonstigen" Kosten setzen sich aus verschiedenartigen Posten wie Kosten für Wäschereinigung u.dgl. im Beherbergungsgewerbe, Zeitungen, Zeitschriften, Versicherungs- und Postkosten, Büromaterial, Gästeunterhaltung, GEMA-Gebühren u.a. zusammen. Im Vordergrund stehen die "sonstigen" Kosten bei den Bars, Tanz- und Vergnügungsorten, wo sie insbesondere durch die Kosten für die Gästeunterhaltung 7,8 bis 9,8 % erreichten. Diesen Höchstwerten folgen die Anteile der Fremdenheime und Pensionen mit 6,6 bis 9,6 % und der Hotels mit 6,5 bis 8,7 %. Die sonstigen Kosten der übrigen Zweige lagen jeweils unter 6 % der Gesamtleistung.

Zu den in Prozent der Gesamtleistung ausgewiesenen Kosten insgesamt muß bei einem Vergleich mit den Ergebnissen für 1961 besonders darauf geachtet werden, daß sie seinerzeit auch den Wareneinsatz enthielten.

Das ausgewiesene Betriebsergebnis als Differenz zwischen dem Rohertrag und den Kosten insgesamt zeigt in Prozent der Gesamtleistung durchweg eine fallende Tendenz von der untersten bis zur obersten Größenklasse. Dem Betriebsergebnis von 15,8 % in der untersten Größenklasse (20 000 bis unter 100 000 DM) der Hotels steht ein Ergebnis von nur 5,8 % in der obersten (2 Mill. DM bis unter 10 Mill. DM) gegenüber, während es sich um absolute Beträge von rd. 10 500 DM und rd. 210 000 DM handelt. Zum Vergleich folgen noch die ermittelten Werte für die Bahnhofswirtschaften als Beispiel aus dem Gastgewerbe. Für die unterste Größenklasse (50 000 bis unter 100 000 DM) wurden hier ebenfalls 15,8 % (= rd. 11 000 DM) ermittelt, dagegen wurde in der obersten Größenklasse (1 Mill. bis unter 10 Mill. DM) nur ein Betriebsergebnis von 2,5 % (= rd. 64 000 DM) festgestellt.

Am Schluß der Tabelle 3 ist noch ersichtlich, wie sich die bei Warenlieferanten erzielten Skonti in dem "berichtigten" Betriebsergebnis auswirken.

Bei den Bahnhofswirtschaften ist z.B. ein Anstieg von 2,5 auf 3,2 %, d.h. von rd. 64 000 DM auf rd. 82 000 DM zu verzeichnen.

4. Tätige Personen und Personalkosten 1965 je Unternehmen

Die Tabelle 4 vermittelt zunächst einen Überblick über die Zahl und Zusammensetzung der t ä t i g e n P e r s o n e n je Unternehmen im Durchschnitt des Geschäftsjahres. Hierbei werden diesmal jeweils auch die Teilbeschäftigten ausgewiesen. Es folgen die P e r s o n a l k o s t e n in DM je Unternehmen, während sie in Tabelle 3 in % der Gesamtleistung aufgeführt wurden.

Das Beherbergungsgewerbe hat in der Regel bei gleichem Umsatz einen höheren Personaleinsatz als das eigentliche Gaststättengewerbe aufzuweisen. So wurden z.B. bei den untersuchten Hotels in der Größenklasse 500 000 bis unter 1 Mill. DM 28,5 tätige Personen insgesamt, darunter 2,6 Teilbeschäftigte gegenüber 25,3 einschl. 4,0 Teilbeschäftigten bei den Gast- und Speisewirtschaften nachgewiesen. Der Anteil der Teilbeschäftigten am gesamten Personalbestand spielt im allgemeinen nur in den unteren Größenklassen eine gewisse Rolle.

In allen dargestellten Zweigen und Größenklassen liegt die Zahl der Lohnempfänger - teilweise beträchtlich - über der der Gehaltsempfänger.

Zu den ausgewiesenen P e r s o n a l k o s t e n sei noch das Verhältnis der Sozialkosten (gesetzliche und übrige zusammen) in % der Summe der Löhne und Gehälter erwähnt. Sie bewegten sich zwischen 7,6 % bei den Gasthöfen in der Größenklasse von 20 000 bis unter 50 000 DM und 13,6 % in der obersten Größenklasse der Bahnhofswirtschaften (1 Mill. bis unter 10 Mill. DM). Überwiegend lagen die Sozialkosten insgesamt zwischen 11 und 13 % der Summe der Löhne und Gehälter.

5. Posten des Jahresabschlusses 1965 je Unternehmen

Die Tabelle 4 enthält neben den Sachanlagen (ohne Grundstücke und Gebäude) die Bestände sowie die Forderungen (Außenstände) und Verbindlichkeiten (Schulden) auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen.

Mit S a c h a n l a g e n (z.B. Einrichtungsgegenstände, Maschinen, Geräte, Kraftfahrzeuge u.dgl.), die jeweils mit der Größenklasse ansteigen, sind die Hotels naturgemäß am stärksten ausgestattet. Ihr Wert belief sich in der untersten Größenklasse (20 000 bis unter 100 000 DM) durchschnittlich auf 10 413 DM je Unternehmen und stieg bis zur obersten Größenklasse (2 Mill. bis unter 10 Mill. DM) auf 484 068 DM, das sind rd. 14 % der Gesamtleistung von 3 533 726 DM je Unternehmen. Demgegenüber lagen die Sachanlagenwerte in den übrigen Zweigen wesentlich niedriger. Sie betragen z.B. in der obersten Größenklasse der Gast- und Speisewirtschaften (1 Mill. bis unter 5 Mill. DM) nur 76 690 DM je Unternehmen.

Auch bei den Beständen an f r e m d b e z o g e n e n W a r e n zum Weiterverkauf oder zur gewerblichen Verarbeitung ist eine Zunahme von Größenklasse zu Größenklasse in allen Zweigen festzustellen. Hier haben neben den Hotels in den vergleichbaren Größenklassen auch die Bahnhofswirtschaften und die Gast- und Speisewirtschaften verhältnismäßig hohe Bestände aufzuweisen. Sie beliefen sich jeweils in der obersten Größenklasse bei den Hotels (2 Mill. bis unter 10 Mill. DM) auf 127 593 DM, bei den Bahnhofswirtschaften (1 Mill. bis unter 10 Mill. DM) auf 93 771 DM und bei den Gast- und Speisewirtschaften (1 Mill. bis unter 5 Mill. DM) auf 71 608 DM je Unternehmen. Die Bars, Tanz- und Vergnügungsorte wiesen in der letztgenannten Größenklasse sogar Bestände von 86 439 DM je Unternehmen aus.

Die Bestände an selbsthergestellten oder bearbeiteten Waren spielen dagegen im Gastgewerbe nur eine untergeordnete Rolle.

Bei den Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen übersteigen die Verbindlichkeiten die Forderungen durchweg um ein Mehrfaches. Bei den Hotels wurden in der obersten Größenklasse (2 Mill. bis unter 10 Mill.DM) die Forderungen mit 42 605 DM und die Verbindlichkeiten mit 136 905 DM je Unternehmen ermittelt. Die Verbindlichkeiten machten damit in dieser Größenklasse rd. 30 % des Wertes der Sachanlagen (ohne Grundstücke und Gebäude) aus. Zum Vergleich seien noch die Bahnhofswirtschaften in der Größenklasse von 1 Mill. bis unter 10 Mill.DM erwähnt. Bei Forderungen von 11 727 DM wurden an Verbindlichkeiten 73 241 DM je Unternehmen ausgewiesen. Dabei ist bemerkenswert, daß die Verbindlichkeiten den Wert der Sachanlagen (64 317 DM) noch übertreffen. Eine wesentlich günstigere Situation ergab sich bei den Cafés in der obersten Größenklasse (500 000 bis unter 2 Mill.DM), für die Sachanlagen im Werte von durchschnittlich 68 011 DM festgestellt wurden. Denn hier betragen die Forderungen nur 1 100 DM und Verbindlichkeiten 19 493 DM je Unternehmen.

T a b e l l e n t e i l

1. Erfasste Unternehmen, wirtschaftlicher

Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)	Erfasste Unternehmen				Wirtschaftlicher Umsatz im Geschäftsjahr 1965		Vom wirtschaftlichen Umsatz					
	ins- gesamt	Einzel- firmen und Per- sonen- gesell- schaf- ten	Kapital- gesell- schaf- ten	Son- stige	der erfaßten Unternehmen insgesamt	je Unternehmen	Gaststätten- und Beherbergungs					
							ins- gesamt	Keller ¹⁾ (kalte Ge- tränke aller Art)	Küche ²⁾ (warme Ge- tränke, warme und kalte Speisen)	Tabak- waren ³⁾	Über- nach- tung und Bäder ⁴⁾	Bedie- nungs- geld
Anzahl				DM		%						

aus 70 00 0:

20 000 - 100 000	77	70	-	7	5 102 251	66 263	98,7	28,0	27,1	2,1	36,2	3,2
100 000 - 250 000	198	179	-	19	32 841 504	165 866	99,0	29,5	37,9	1,3	23,5	4,5
250 000 - 500 000	187	163	3	21	67 895 704	363 079	98,9	21,5	44,3	0,9	22,3	7,2
500 000 - 1 Mill.	137	122	6	9	97 600 956	712 416	98,0	19,9	42,4	0,6	24,1	7,4
1 Mill. - 2 Mill.	70	58	6	6	97 060 730	1 386 582	96,3	14,5	38,6	0,7	28,5	8,8
2 Mill. - 10 Mill.	47	31	16	-	166 085 108	3 533 726	98,7	17,1	39,4	0,9	24,2	10,1

aus 70 00 0:

20 000 - 50 000	63	62	-	1	2 277 173	36 146	98,6	69,7	14,1	5,0	7,0	0,1
50 000 - 100 000	100	93	-	7	7 300 972	73 010	99,6	62,5	23,6	3,5	6,3	0,7
100 000 - 250 000	139	127	-	12	21 388 860	153 877	97,0	45,6	36,3	2,4	7,5	3,0
250 000 - 500 000	50	45	-	5	16 251 328	325 027	88,7	26,7	46,1	2,2	6,7	5,2
500 000 - 1 Mill.	14	13	-	1	9 822 909	701 636	91,2	22,8	53,8	0,5	5,7	6,3

70 01 0 Fremdenheimen

8 000 - 20 000	63	60	-	3	969 832	15 394	100,0	4,5	26,3	0,1	66,1	2,8
20 000 - 50 000	116	111	-	5	3 793 074	32 699	99,4	8,0	33,7	0,5	51,9	3,6
50 000 - 100 000	110	104	-	6	7 937 083	72 155	99,3	9,3	44,8	0,3	39,4	4,3
100 000 - 250 000	80	71	1	8	12 398 875	154 986	99,3	9,5	45,6	0,4	38,3	3,4
250 000 - 1 Mill.	20	16	-	4	6 984 388	349 219	95,3	8,8	51,7	0,6	28,5	2,7

1) Ohne Getränkesteuer, Sektsteuer und ohne Bedienungsgeld. - 2) Ohne Getränkesteuer und ohne Bedienungsgeld. - 3) Verkauf auf eigene Rechnung. - 4) Gesamtleistung = Wirtschaftlicher Umsatz plus Bestandsveränderungen an selbsthergestellten oder bearbeiteten Waren. - 5) Rohertrag = Gesamtleistung minus Bedienungsgeld. - 6) Gesamtleistung = Wirtschaftlicher Umsatz plus Bestandsveränderungen an selbsthergestellten oder bearbeiteten Waren. - 7) Rohertrag = Gesamtleistung minus Bedienungsgeld.

Umsatz, Gesamtleistung und Rohertrag 1965

waren		Bestands- veränderungen (Zu- (+) oder Abnahme (-)) an selbst- hergestellten oder bearb. Waren in den erfaßten Unternehmen im Geschäfts- jahr 1965	Gesamtleistung ⁶⁾ 1965			Rohertrag ⁷⁾ 1965		Von den erfaßten Unternehmen waren		
umsatz	Son- stige Umsätze (z.B. aus Flei- scherei, Bäcke- rei u.dgl.)		der erfaßten Unternehmen insgesamt	je Unternehmen	je durch- schnitt- lich tätige Person	je Unternehmen	je durch- schnitt- lich tätige Person	Ver- trie- benen- unter- nehmen ⁸⁾	mit	ohne
	%		DM				Anzahl			

Hotels

0,1	2,0	1,3	-	5 102 251	66 263	18 353	43 882	12 155	7	2	6
0,3	2,0	1,0	- 2 419	32 839 085	165 854	25 049	103 031	15 561	12	5	12
0,3	2,4	1,1	+ 148	67 895 852	363 079	23 600	232 819	15 133	5	1	8
0,4	3,1	2,0	+ 3 225	97 604 181	712 439	24 982	474 707	16 646	2	3	8
0,5	4,6	3,7	+ 6 750	97 067 480	1 386 678	24 876	977 142	17 529	1	2	2
0,8	6,3	1,3	+ 164	166 085 272	3 533 729	23 994	2 561 472	17 392	1	1	4

Gasthöfe

0,1	2,6	1,4	-	2 277 173	36 146	14 504	16 746	6 720	3	-	2
0,2	2,8	0,4	+ 180	7 301 152	73 012	22 328	35 117	10 739	6	1	6
0,3	1,9	3,0	+ 4 460	21 393 320	153 909	28 186	77 551	14 202	4	-	6
0,3	1,6	11,3	- 290	16 251 038	325 021	33 646	158 475	16 405	2	-	1
0,5	1,5	8,8	- 416	9 822 493	701 607	34 465	370 469	18 198	-	-	-

und Pensionen

0,1	0,2	-	-	969 832	15 394	7 518	12 350	6 031	3	1	3
0,1	1,5	0,6	-	3 793 074	32 699	12 644	24 190	9 353	7	1	7
0,1	1,0	0,7	+ 24	7 937 107	72 156	20 043	49 217	13 671	6	2	6
0,1	2,1	0,7	-	12 398 875	154 986	23 527	107 118	16 261	3	-	4
0,3	2,8	4,7	-	6 984 388	349 219	29 102	225 703	18 809	2	-	-

4) Ohne Verpflegung bzw. Frühstück sowie ohne medizinische Bäder. - 5) Z.B. Provisionseinnahmen aus Tabakwarenumsatz, Umsatz von Süßwaren u.dgl. minus Wareneinsatz (vgl. Tabelle 2). - 8) Unternehmen mit Bundesflüchtlingsausweis A oder B. - 9) Sowjetische Besatzungszone Deutschlands und

1. Erfaßte Unternehmen, wirtschaftlicher

Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)	Erfaßte Unternehmen				Wirtschaftlicher Umsatz im Geschäftsjahr 1965		Vom wirtschaftlichen Umsatz					
	insgesamt	Einzel- firmen und Per- sonen- gesell- schaf- ten	Kapital- gesell- schaf- ten	Son- stige	der erfaßten Unternehmen insgesamt	je Unternehmen	Gaststätten- und Beherbergungs					
							insgesamt	Keller ¹⁾ (kalte Ge- tränke aller Art)	Küche ²⁾ (warme Ge- tränke, warme und kalte Speisen)	Tabak- waren ³⁾	Über- nach- tung und Bäder ⁴⁾	Bedie- nungs- geld
Anzahl				DM		%						

70 04 0 Gast- und Speisewirtschaften mit Ausschank

Größenklasse	Erfaßte Unternehmen				Wirtschaftlicher Umsatz		Vom wirtschaftlichen Umsatz					
	insgesamt	Einzel- firmen und Per- sonen- gesell- schaf- ten	Kapital- gesell- schaf- ten	Son- stige	der erfaßten Unternehmen insgesamt	je Unternehmen	insgesamt	Keller ¹⁾ (kalte Ge- tränke aller Art)	Küche ²⁾ (warme Ge- tränke, warme und kalte Speisen)	Tabak- waren ³⁾	Über- nach- tung und Bäder ⁴⁾	Bedie- nungs- geld
20 000 - 50 000	447	435	-	12	16 109 791	36 040	99,0	80,2	9,5	5,5	0,2	0,2
50 000 - 100 000	566	542	-	24	41 470 974	73 270	98,0	73,1	16,1	4,6	0,4	0,8
100 000 - 250 000	546	516	-	30	82 310 956	150 753	96,8	57,1	29,4	3,5	0,8	3,5
250 000 - 500 000	156	147	-	9	54 048 990	346 468	96,6	40,9	45,0	1,8	0,3	6,1
500 000 - 1 Mill.	116	107	4	5	82 682 117	712 777	95,0	32,5	51,1	1,4	0,2	7,5
1 Mill. - 5 Mill.	96	87	5	4	188 618 491	1 954 776	98,3	28,6	56,0	1,8	0,2	7,7
												insge
20 000 - 50 000	112	109	-	3	4 105 492	36 656	99,2	79,0	12,2	4,4	0,0	0,2
50 000 - 100 000	214	204	-	10	15 890 580	74 255	99,0	75,7	15,9	3,8	0,1	0,8
100 000 - 250 000	183	174	-	9	27 062 089	147 880	98,8	58,2	30,5	3,2	0,1	4,3
250 000 - 500 000	53	45	-	8	18 266 043	344 642	99,5	42,8	45,6	2,4	0,1	6,1
500 000 - 1 Mill.	37	34	2	1	25 815 117	697 706	98,5	36,3	52,7	0,9	0,0	7,3
1 Mill. - 5 Mill.	21	19	1	1	40 008 356	1 905 160	97,5	29,8	56,9	1,3	-	7,6
												Unternehmen in
20 000 - 50 000	299	290	-	9	10 751 425	35 958	98,9	80,4	8,3	6,2	0,3	0,2
50 000 - 100 000	242	230	-	12	17 390 476	71 861	96,3	70,6	15,7	5,4	0,7	0,6
100 000 - 250 000	227	207	-	20	34 793 248	153 274	93,7	55,5	28,4	3,3	1,3	2,6
250 000 - 500 000	44	43	-	1	15 324 765	348 290	90,1	39,9	40,8	1,3	0,8	5,1
500 000 - 1 Mill.	25	22	-	3	18 320 599	732 824	86,4	32,0	44,3	1,1	0,2	7,6
1 Mill. - 5 Mill.	16	14	-	2	28 039 584	1 752 474	96,2	29,7	54,2	1,1	0,3	7,5
												Unternehmen in
20 000 - 50 000	36	36	-	-	1 252 874	34 802	100,0	82,7	10,9	2,7	0,0	0,4
50 000 - 100 000	110	108	-	2	8 189 918	74 454	99,5	73,5	17,6	4,3	0,3	1,2
100 000 - 250 000	136	135	-	1	20 455 619	150 409	99,5	58,3	29,9	4,1	0,7	4,0
250 000 - 500 000	59	59	-	-	20 458 182	346 749	98,9	39,9	47,6	1,6	0,2	6,9
500 000 - 1 Mill.	54	51	2	1	38 546 401	713 822	96,7	30,1	53,3	1,9	0,2	7,6
1 Mill. - 5 Mill.	59	54	4	1	120 570 551	2 043 569	99,1	28,0	56,1	2,1	0,2	7,9
												Gepachtete

1) Ohne Getränkesteuer, Sektsteuer und ohne Bedienungsgeld. - 2) Ohne Getränkesteuer und ohne Bedienungsgeld. - 3) Verkauf auf eigene Rechnung. -
6) Gesamtleistung = Wirtschaftlicher Umsatz plus Bestandsveränderungen an selbsthergestellten oder bearbeiteten Waren. - 7) Rohertrag = Gesamtleistung
Sowjetsektor von Berlin.

Umsatz, Gesamtleistung und Rohertrag 1965

waren		Bestands- veränderungen (Zu- (+) oder Abnahme (-)) an selbst- hergestellten oder bearb. Waren in den erfaßten Unternehmen im Geschäfts- jahr 1965	Gesamtleistung ⁶⁾ 1965			Rohertrag ⁷⁾ 1965		Von den erfaßten Unternehmen waren		
umsatz	Son- stige Umsätze (z.B. aus Flei- scherei, Bäcke- rei u.dgl.)		der erfaßten Unternehmen Insgesamt	je Unternehmen	je durch- schnitt- lich tätige Person	je Unternehmen	je durch- schnitt- lich tätige Person	Ver- trie- benen- unter- nehmen ⁸⁾	Unternehmen von Deutschen aus der SBZ ⁹⁾ mit ohne Bundes- flüchtlings- ausweis C	
%		DM					Anzahl			

alkoholischer Getränke (ohne Bahnhofswirtschaften)

saat		Bestands- veränderungen (Zu- (+) oder Abnahme (-)) an selbst- hergestellten oder bearb. Waren in den erfaßten Unternehmen im Geschäfts- jahr 1965	Gesamtleistung ⁶⁾ 1965			Rohertrag ⁷⁾ 1965		Von den erfaßten Unternehmen waren			
umsatz	Son- stige Umsätze (z.B. aus Flei- scherei, Bäcke- rei u.dgl.)		der erfaßten Unternehmen Insgesamt	je Unternehmen	je durch- schnitt- lich tätige Person	je Unternehmen	je durch- schnitt- lich tätige Person	Ver- trie- benen- unter- nehmen ⁸⁾	Unternehmen von Deutschen aus der SBZ ⁹⁾ mit ohne Bundes- flüchtlings- ausweis C		
%		DM					Anzahl				
0,2	3,3	1,0	-	16 109 791	36 040	17 762	14 943	7 364	11	-	33
0,3	2,7	2,0	+ 460	41 471 434	73 271	26 348	33 197	11 937	22	4	29
0,3	2,3	3,2	+ 183	82 311 139	150 753	29 866	73 493	14 560	27	9	18
0,5	2,0	3,4	- 1 153	54 047 837	346 460	30 262	180 190	15 739	8	2	6
0,5	1,8	5,0	+ 7 078	82 689 195	712 838	28 154	393 717	15 550	4	2	8
0,9	3,1	1,7	+ 401	188 618 892	1 964 780	31 094	1 163 958	18 421	2	1	11

gemieteten Räumen

0,5	2,9	0,8	-	4 105 492	36 656	19 644	15 972	8 559	5	-	4
0,4	2,4	1,0	+ 100	15 890 680	74 256	27 636	34 928	12 999	9	3	10
0,4	2,1	1,2	-	27 062 089	147 880	29 099	73 284	14 420	10	3	8
0,6	1,9	0,5	-	18 266 043	344 642	30 699	184 170	16 405	3	1	4
0,3	1,0	1,5	- 875	25 814 242	687 682	27 907	382 861	15 314	3	-	4
0,6	1,4	2,5	+ 598	40 008 954	1 905 188	28 037	1 152 468	16 960	1	-	1

eigenen Räumen

0,1	3,4	1,1	-	10 751 425	35 958	17 341	14 583	7 033	3	-	27
0,2	3,1	3,7	+ 360	17 390 836	71 863	25 241	31 583	11 093	7	-	12
0,2	2,4	6,3	+ 238	34 793 486	153 275	30 709	73 573	14 740	7	-	8
0,4	1,7	9,9	- 1 153	15 323 612	348 264	30 894	170 873	15 158	2	-	-
0,4	0,7	13,6	+ 4 564	18 325 163	733 007	31 007	389 658	16 483	-	-	1
1,1	2,4	3,8	- 7 664	28 031 920	1 751 995	33 018	1 029 627	19 404	-	-	4

Unternehmen

0,2	3,0	-	-	1 252 874	34 802	16 062	14 724	6 796	3	-	2
0,2	2,4	0,5	-	8 189 918	74 454	26 419	33 378	11 844	6	1	7
0,3	2,3	0,5	- 55	20 455 564	150 409	29 517	73 640	14 452	10	6	2
0,5	2,2	1,1	-	20 458 182	346 749	29 436	183 564	15 583	3	1	2
0,7	2,9	3,3	+ 3 389	38 549 790	713 885	27 129	403 034	15 316	1	2	3
1,0	3,9	0,9	+ 7 467	120 578 018	2 043 695	31 815	1 204 476	18 750	1	1	6

4) Ohne Verpflegung bzw. Frühstück sowie ohne medizinische Bäder. - 5) Z.B. Provisionseinnahmen aus Tabakwarenumsatz, Umsatz von Süßwaren u.dgl. - minus Wareneinsatz (vgl. Tabelle 2). - 6) Unternehmen mit Bundesflüchtlingsausweis A oder B. - 7) Sowjetische Besatzungszone Deutschlands und

1. Erfaßte Unternehmen, wirtschaftlicher

Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)	Erfaßte Unternehmen				Wirtschaftlicher Umsatz im Geschäftsjahr 1965		Vom wirtschaftlichen Umsatz					
	ins- gesamt	Einzel- firmen und Per- sonen- gesell- schaf- ten	Kapital- gesell- schaf- ten	Son- stige	der erfaßten Unternehmen insgesamt	je Unternehmen	Gaststätten- und Beherbergungs					
							ins- gesamt	Keller ¹⁾ (kalte Ge- tränke aller Art)	Küche ²⁾ (warme Ge- tränke, warme und kalte Speisen)	Tabak- waren ³⁾	Über- nach- tung und ⁴⁾ Bäder	Bedie- nungs- geld
Anzahl				DM		%						

70 04 4 Bahnhofs.

50 000 - 100 000	34	34	-	-	2 348 651	69 078	99,5	61,5	10,7	16,4	0,1	-
100 000 - 250 000	53	51	-	2	8 853 282	167 043	100,0	50,2	17,6	19,9	0,1	1,8
250 000 - 500 000	40	39	-	1	14 775 938	369 398	99,9	35,3	21,7	20,8	0,1	3,3
500 000 - 1 Mill.	35	34	-	1	24 975 673	713 591	100,0	34,2	31,4	16,2	0,1	4,6
1 Mill. - 10 Mill.	32	31	-	1	81 078 713	2 533 710	99,7	27,6	40,7	12,2	0,7	4,9

70 05 0

20 000 - 100 000	66	65	-	1	3 955 097	59 926	90,0	42,1	36,7	3,3	0,6	2,4
100 000 - 250 000	104	95	-	9	16 530 742	158 949	79,8	23,1	46,0	2,1	0,4	4,6
250 000 - 500 000	52	48	1	3	18 492 260	355 620	70,8	17,5	42,9	1,7	0,6	4,8
500 000 - 2 Mill.	30	28	1	1	25 217 461	840 582	71,4	11,0	49,4	1,1	0,3	5,7

70 05 2 Bars, Tanz- und

50 000 - 250 000	75	70	-	5	11 163 436	148 846	99,7	77,4	9,6	1,1	0,1	6,9
250 000 - 1 Mill.	81	69	6	6	37 960 817	468 652	99,4	74,3	9,3	1,0	0,4	8,6
1 Mill. - 5 Mill.	14	11	2	1	25 295 034	1 806 788	100,0	70,8	9,2	1,7	-	8,6

70 05 4

20 000 - 100 000	62	33	-	29	3 688 464	59 491	93,1	49,3	25,3	12,3	-	-
100 000 - 250 000	44	29	2	13	7 572 583	172 104	91,7	35,5	34,5	15,7	-	0,1
250 000 - 500 000	45	40	-	5	16 300 823	362 241	88,0	40,5	29,6	11,8	-	0,5
500 000 - 1 Mill.	45	37	-	8	29 487 285	655 273	88,4	34,9	35,1	13,0	0,1	0,3
1 Mill. - 5 Mill.	10	10	-	-	16 023 614	1 602 361	96,2	14,2	72,0	8,9	-	0,1

70 05 8 Trink- und

20 000 - 100 000	50	49	-	1	3 160 041	63 201	96,5	39,9	21,2	25,2	-	0,5
100 000 - 250 000	54	52	-	2	8 185 381	151 581	93,7	27,4	30,1	25,3	0,1	0,4

1) Ohne Getränkesteuer, Sektsteuer und ohne Bedienungsgeld. - 2) Ohne Getränkesteuer und ohne Bedienungsgeld. - 3) Verkauf auf eigene Rechnung. - 4) Gesamtleistung = Wirtschaftlicher Umsatz plus Bestandsveränderungen an selbthergestellten oder bearbeiteten Waren. - 5) Rohertrag = Gesamtleistung minus Bedienungsgeld. - 6) Gesamtleistung = Wirtschaftlicher Umsatz plus Bestandsveränderungen an selbthergestellten oder bearbeiteten Waren. - 7) Rohertrag = Gesamtleistung minus Bedienungsgeld. - 8) Gesamtleistung = Wirtschaftlicher Umsatz plus Bestandsveränderungen an selbthergestellten oder bearbeiteten Waren. - 9) Rohertrag = Gesamtleistung minus Bedienungsgeld. - 10) Einschl. Großküchen in der Größenklasse 1 Mill. bis unter 5 Mill. DM.

Umsatz, Gesamtleistung und Rohertrag 1965

waren		Besands- veränderungen (Zu- (+) oder Abnahme (-)) an selbst- hergestellten oder bearb. Waren in den erfaßten Unternehmen im Geschäfts- jahr 1965	Gesamtleistung ⁶⁾ 1965			Rohertrag ⁷⁾ 1965		Von den erfaßten Unternehmen waren		
umsatz	Son- stige Umsätze (z.B. aus Flei- scherei, Bäcke- rei u.dgl.)		der erfaßten Unternehmen insgesamt	je Unternehmen	je durch- schnitt- lich tätige Person	je Unternehmen	je durch- schnitt- lich tätige Person	Ver- trie- benen- unter- nehmen ⁸⁾	Unternehmen von Deutschen aus der SBZ ⁹⁾ mit ohne Bundes- flüchtlings- ausweis C	
			DM					Anzahl		

wirtschaften

0,1	10,8	0,5	-	2 348 651	69 078	29 730	26 772	11 522	2	-	1
0,2	10,2	0,0	-	8 853 282	167 043	37 514	63 885	14 347	9	-	3
0,2	18,5	0,1	-	14 775 938	369 398	38 379	139 432	14 486	4	-	3
0,6	12,8	0,0	+ 101	24 975 774	713 594	34 027	312 450	14 899	2	1	1
0,4	13,3	0,3	+ 19	81 078 732	2 533 710	29 548	1 241 947	14 483	-	-	1

Caffés

0,5	4,5	10,0	+ 60	3 955 157	59 927	18 924	30 060	9 493	5	1	4
0,5	3,2	20,2	+ 1 404	16 532 146	158 963	23 384	89 139	13 112	8	-	2
0,6	2,7	29,2	+ 232	18 492 492	355 625	23 831	210 937	14 135	3	-	6
0,9	3,0	28,6	- 256	25 217 205	840 574	25 395	527 795	15 945	2	1	2

Vergnügungslokale

1,4	3,1	0,3	-	11 163 436	148 846	17 805	101 938	12 194	2	-	1
2,3	3,5	0,6	-	37 950 817	468 652	23 375	361 987	18 055	3	-	9
2,5	7,1	-	-	25 295 034	1 806 788	29 689	1 374 860	22 592	-	-	-

Kantinen ¹⁰⁾

0,2	5,9	6,9	-	3 688 464	59 491	33 839	12 367	7 035	2	-	4
0,2	5,7	8,3	-	7 572 583	172 104	44 284	40 994	10 548	2	1	2
0,1	5,5	12,0	-	16 300 823	362 241	46 976	105 244	13 648	9	3	1
0,2	4,7	11,6	-	29 487 285	655 273	45 930	203 164	14 240	4	1	2
0,0	1,0	3,8	-	16 023 614	1 602 361	48 264	503 630	15 170	-	1	-

Imbißhallen

0,4	9,4	3,5	-	3 160 041	63 201	30 680	19 105	9 274	3	-	3
0,2	10,2	6,3	-	8 185 381	151 581	45 728	43 314	13 067	6	1	3

4) Ohne Verpflegung bzw. Frühstück sowie ohne medizinische Bäder. - 5) Z.B. Provisionseinnahmen aus Tabakwarenumsatz, Umsatz von Süßwaren u.dgl. minus Wareneinsatz (vgl. Tabelle 2). - 6) Unternehmen mit Bundesflüchtlingsausweis A oder B. - 7) Sowjetische Besatzungszone Deutschlands und

2. Gesamtleistung, Wareneingang und -einsatz, Rohertrag und Betriebsergebnis 1965 je Unternehmen

Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ...DM)	Gesamt- leistung	Waren- eingang	Wareneinsatz ¹⁾			Roh- ³⁾ ertrag	Kosten ins- ⁴⁾ gesamt (ohne Waren- einsatz)	Be- triebs- ergeb- nis 5)	Skonti, bei Waren- liefe- ranten erzielt 6)	Berich- tigtes Betriebs- ergeb- nis 7)	
			DM	%	dividiert durch den durch- schnittl. Waren- bestand 2) (Umschlags- häufigkeit des Waren- lagers)						% der Gesamtleistung

aus 70 00 0 Hotels

20 000 - 100 000	66 263	22 529	22 381	33,8	12,4	66,2	50,5	15,8	0,3	16,0
100 000 - 250 000	165 854	63 781	62 823	37,9	11,7	62,1	50,8	11,3	0,2	11,5
250 000 - 500 000	363 079	132 022	130 261	35,9	11,7	64,1	55,0	9,1	0,2	9,3
500 000 - 1 Mill.	712 439	240 883	237 732	33,4	10,9	66,6	58,5	8,1	0,2	8,3
1 Mill. - 2 Mill.	1 386 678	413 838	409 537	29,5	10,0	70,5	63,0	7,5	0,2	7,7
2 Mill. - 10 Mill.	3 533 729	988 496	972 257	27,5	8,1	72,5	66,6	5,8	0,2	6,0

aus 70 00 0 Gasthöfe

20 000 - 50 000	36 146	19 457	19 400	53,7	15,7	46,3	29,9	16,4	0,4	16,8
50 000 - 100 000	73 012	38 262	37 894	51,9	15,9	48,1	32,3	15,8	0,3	16,1
100 000 - 250 000	153 909	77 471	76 358	49,6	13,6	50,4	37,5	12,9	0,3	13,2
250 000 - 500 000	325 021	168 506	166 545	51,2	15,3	48,8	39,3	9,4	0,3	9,7
500 000 - 1 Mill.	701 607	334 199	331 138	47,2	20,1	52,8	44,2	8,6	0,3	8,9

70 01 0 Fremdenheime und Pensionen

8 000 - 20 000	15 394	3 030	3 044	19,8	27,1	80,2	53,5	26,7	0,1	26,8
20 000 - 50 000	32 699	8 506	8 509	26,0	29,7	74,0	53,0	21,0	0,1	21,2
50 000 - 100 000	72 156	23 365	22 939	31,8	22,5	68,2	51,4	16,8	0,2	17,0
100 000 - 250 000	154 986	48 397	47 868	30,9	19,3	69,1	53,3	15,8	0,2	16,1
250 000 - 1 Mill.	349 219	124 049	123 516	35,4	24,5	64,6	52,7	11,9	0,2	12,1

1) Wareneinsatz = Wareneingang plus Bestand an fremdbezogenen Waren zum Weiterverkauf oder zur gewerblichen Verarbeitung am Anfang minus Bestand an fremdbezogenen Waren usw. am Ende des Geschäftsjahres 1965. - 2) Durchschnittlicher Warenbestand = Bestand an fremdbezogenen Waren zum Weiterverkauf oder zur gewerblichen Verarbeitung am Anfang plus Bestand an fremdbezogenen Waren usw. am Ende des Geschäftsjahres 1965, geteilt durch 2. - 3) Rohertrag = Gesamtleistung minus Wareneinsatz. - 4) Ohne kalkulatorisches Unternehmerentgelt. - 5) Betriebsergebnis (einschl. kalkulatorisches Unternehmerentgelt) = Rohertrag minus Kosten insgesamt (vgl. auch Tabelle 3). - 6) Vgl. Tabelle 3. - 7) Berichtigtes Betriebsergebnis = Betriebsergebnis plus bei Warenlieferanten erzielte Skonti.

2. Gesamtleistung, Wareneingang und -einsatz, Rohertrag und Betriebsergebnis 1965 je Unternehmen

Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)	Gesamt- leistung	Waren- eingang	Wareneinsatz ¹⁾			Roh- ertrag ³⁾	Kosten ins- gesamt ⁴⁾ (ohne Waren- einsatz)	Be- triebs- ergeb- nis ⁵⁾	Skonti, bei Waren- liefe- ranten erzielt ⁶⁾	Berich- tigtes Betriebs- ergeb- nis ⁷⁾
			DM	% der Gesamt- leistung	dividiert durch den durch- schnittl. Waren- bestand ²⁾ (Umschlags- häufigkeit des Waren- lagers)					

70 04 0 Gast- und Speisewirtschaften mit Ausschank alkoholischer Getränke (ohne Bahnhofswirtschaften)

insgesamt

20 000 - 50 000	36 040	21 266	21 097	58,5	18,6	41,5	23,0	18,5	0,3	18,8
50 000 - 100 000	73 271	40 483	40 075	54,7	15,7	45,3	28,9	16,4	0,3	16,7
100 000 - 250 000	150 753	78 182	77 260	51,2	15,1	48,8	35,7	13,1	0,3	13,4
250 000 - 500 000	346 460	168 480	166 270	48,0	13,8	52,0	42,7	9,3	0,3	9,6
500 000 - 1 Mill.	712 838	321 879	319 121	44,8	15,6	55,2	47,9	7,4	0,2	7,6
1 Mill. - 5 Mill.	1 964 780	812 167	800 822	40,8	12,1	59,2	52,1	7,2	0,2	7,4

Unternehmen in gemieteten Räumen

20 000 - 50 000	36 656	20 855	20 685	56,4	17,8	43,6	24,9	18,7	0,3	18,9
50 000 - 100 000	74 256	39 397	39 327	53,0	15,7	47,0	29,7	17,4	0,3	17,7
100 000 - 250 000	147 880	75 335	74 596	50,4	15,8	49,6	36,1	13,4	0,3	13,7
250 000 - 500 000	344 642	162 278	160 473	46,6	14,2	53,4	43,8	9,6	0,3	10,0
500 000 - 1 Mill.	697 682	315 908	314 821	45,1	19,4	54,9	46,6	8,2	0,2	8,5
1 Mill. - 5 Mill.	1 905 188	759 452	752 720	39,5	8,7	60,5	53,8	6,7	0,2	6,9

Unternehmen in eigenen Räumen

20 000 - 50 000	35 958	20 544	21 375	59,4	18,7	40,6	22,2	18,4	0,3	18,7
50 000 - 100 000	71 863	40 699	40 280	56,1	14,3	43,9	28,6	15,4	0,4	15,7
100 000 - 250 000	153 275	80 799	79 703	52,0	14,3	48,0	35,6	12,4	0,3	12,7
250 000 - 500 000	348 264	178 458	177 391	50,9	13,3	49,1	39,9	9,1	0,3	9,5
500 000 - 1 Mill.	733 077	346 684	343 349	46,8	12,3	53,2	47,0	6,2	0,2	6,4
1 Mill. - 5 Mill.	1 751 695	740 655	722 368	41,2	10,8	58,8	50,5	8,3	0,2	8,6

Gepachtete Unternehmen

20 000 - 50 000	34 802	20 234	20 078	57,7	21,0	42,3	23,0	19,3	0,3	19,6
50 000 - 100 000	74 454	41 535	41 076	55,2	19,9	44,8	28,1	16,7	0,3	17,0
100 000 - 250 000	150 409	77 647	76 769	51,0	15,5	49,0	35,1	13,9	0,3	14,2
250 000 - 500 000	346 749	166 611	163 185	47,1	14,0	52,9	43,8	9,1	0,2	9,4
500 000 - 1 Mill.	713 885	314 487	310 851	43,5	15,7	56,5	49,1	7,3	0,3	7,6
1 Mill. - 5 Mill.	2 043 695	850 322	839 219	41,1	14,4	58,9	51,9	7,1	0,3	7,3

1) Wareneinsatz = Wareneingang plus Bestand an fremdbezogenen Waren zum Weiterverkauf oder zur gewerblichen Verarbeitung am Anfang minus Bestand an fremdbezogenen Waren usw. am Ende des Geschäftsjahres 1965. - 2) Durchschnittlicher Warenbestand = Bestand an fremdbezogenen Waren zum Weiterverkauf oder zur gewerblichen Verarbeitung am Anfang plus Bestand an fremdbezogenen Waren usw. am Ende des Geschäftsjahres 1965, geteilt durch 2. - 3) Rohertrag = Gesamtleistung minus Wareneinsatz. - 4) Ohne kalkulatorisches Unternehmerentgelt. - 5) Betriebsergebnis (einschl. kalkulatorisches Unternehmerentgelt) = Rohertrag minus Kosten insgesamt (vgl. auch Tabelle 3). - 6) Vgl. Tabelle 3. - 7) Berichtigtes Betriebsergebnis = Betriebsergebnis plus bei Warenlieferanten erzielte Skonti.

2. Gesamtleistung, Wareneingang und -einsatz, Rohertrag und Betriebsergebnis 1965 je Unternehmen

Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)	Gesamt- leistung	Waren- eingang	Wareneinsatz ¹⁾			Roh- ³⁾ ertrag	Kosten ins- ⁴⁾ gesamt (ohne Waren- einsatz)	Be- triebs- ergeb- nis ⁵⁾	Skonti, bei Waren- liefe- ranten erzielt ⁶⁾	Berich- tigtes Betriebs- ergeb- nis ⁷⁾
			DM	% der Gesamt- leistung	dividiert durch den durch- schnittl. Waren- bestand ²⁾ (Umschlags- häufigkeit des Waren- lagers)					

70 04 4 Bahnhofswirtschaften

50 000 - 100 000	69 078	42 952	42 306	61,2	13,4	38,8	22,9	15,8	0,7	16,5
100 000 - 250 000	167 043	103 832	103 158	61,8	15,8	38,2	28,2	10,0	0,8	10,8
250 000 - 500 000	369 398	232 018	229 966	62,3	13,9	37,7	32,4	5,3	0,9	6,2
500 000 - 1 Mill.	713 594	404 622	401 143	56,2	15,6	43,8	38,6	5,1	0,7	5,8
1 Mill. - 10 Mill.	2 533 710	1 299 734	1 291 763	51,0	14,4	49,0	46,5	2,5	0,7	3,2

70 05 0 Cafés

20 000 - 100 000	59 927	29 991	29 867	49,8	12,0	50,2	33,4	16,8	0,4	17,2
100 000 - 250 000	158 963	70 518	69 824	43,9	11,1	56,1	43,8	12,3	0,4	12,7
250 000 - 500 000	355 625	146 543	144 687	40,7	12,6	59,3	49,4	9,9	0,3	10,2
500 000 - 2 Mill.	840 574	316 968	312 779	37,2	13,7	62,8	54,1	8,7	0,4	9,0

70 05 2 Bars, Tanz- und Vergnügungslokale

50 000 - 250 000	148 846	47 526	46 908	31,5	8,2	68,5	52,4	16,1	0,3	16,4
250 000 - 1 Mill.	468 652	109 923	106 665	22,8	6,7	77,2	67,2	10,1	0,2	10,3
1 Mill. - 5 Mill.	1 806 788	454 659	431 928	23,9	5,8	76,1	64,1	12,0	0,3	12,3

70 05 4 Kantinen⁸⁾

20 000 - 100 000	59 491	47 457	47 124	79,2	27,5	20,8	14,2	6,6	0,4	7,0
100 000 - 250 000	172 104	132 644	131 110	76,2	20,6	23,8	18,0	5,9	0,7	6,6
250 000 - 500 000	362 241	258 331	256 996	70,9	23,2	29,1	23,6	5,4	0,8	6,2
500 000 - 1 Mill.	655 273	451 769	452 109	69,0	22,5	31,0	25,8	5,2	0,8	5,9
1 Mill. - 5 Mill.	1 602 361	1 101 095	1 098 732	68,6	26,9	31,4	26,8	4,6	0,4	5,0

70 05 8 Trink- und Imbißhallen

20 000 - 100 000	63 201	44 418	44 096	69,8	21,5	30,2	17,4	12,9	0,7	13,5
100 000 - 250 000	151 581	108 752	108 267	71,4	24,4	28,6	17,6	11,0	0,8	11,9

1) Wareneinsatz = Wareneingang plus Bestand an fremdbezogenen Waren zum Weiterverkauf oder zur gewerblichen Verarbeitung am Anfang minus Bestand an fremdbezogenen Waren usw. am Ende des Geschäftsjahres 1965. - 2) Durchschnittlicher Warenbestand = Bestand an fremdbezogenen Waren zum Weiterverkauf oder zur gewerblichen Verarbeitung am Anfang plus Bestand an fremdbezogenen Waren usw. am Ende des Geschäftsjahres 1965, geteilt durch 2. - 3) Rohertrag = Gesamtleistung minus Wareneinsatz. - 4) Ohne kalkulatorisches Unternehmerentgelt. - 5) Betriebsergebnis (einschl. kalkulatorisches Unternehmerentgelt) = Rohertrag minus Kosten insgesamt (vgl. auch Tabelle 3). - 6) Vgl. Tabelle 3. - 7) Berichtigtes Betriebsergebnis = Betriebsergebnis plus bei Warenlieferanten erzielte Skonti. - 8) Einschl. Großküchen in der Größenklasse 1 Mill. bis unter 5 Mill. DM.

3. Kosten und Betriebsergebnis

Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)	Gesamt- leistung je Unternehmen	Verbrauch von Brenn- und Kraft- stoffen, Strom, Gas, Wasser sowie von sonstigen Betriebs- stoffen	Personalkosten ¹⁾						
			ins- gesamt	Löhne und Gehälter		Sozialkosten			
				ins- gesamt	Löhne	Gehälter	ins- gesamt	gesetz- liche	übrige
DM								% der	

aus 70 00 0

20 000 - 100 000	66 263	6,2	11,6	10,4	8,0	2,5	1,2	1,1	0,1
100 000 - 250 000	165 854	4,7	16,9	15,3	12,1	3,2	1,7	1,6	0,1
250 000 - 500 000	363 079	4,3	23,7	21,3	17,7	3,5	2,4	2,3	0,2
500 000 - 1 Mill.	712 439	4,1	27,2	24,3	20,0	4,3	2,9	2,6	0,3
1 Mill. - 2 Mill.	1 386 678	3,8	29,3	25,9	20,4	5,5	3,5	2,9	0,6
2 Mill. - 10 Mill.	3 533 729	3,7	33,6	29,7	22,2	7,5	3,9	3,2	0,7

aus 70 00 0

20 000 - 50 000	36 146	4,6	3,0	2,8	2,5	0,3	0,2	0,2	-
50 000 - 100 000	73 012	4,5	6,3	5,7	5,0	0,7	0,6	0,6	0,0
100 000 - 250 000	153 909	3,5	11,4	10,3	8,6	1,7	1,1	1,1	0,0
250 000 - 500 000	325 021	3,1	15,8	14,1	12,9	1,2	1,6	1,6	0,0
500 000 - 1 Mill.	701 607	2,8	20,7	18,4	17,1	1,2	2,3	2,1	0,2

70 01 0 Fremdenheim

8 000 - 20 000	15 394	8,4	6,7	6,1	6,1	-	0,6	0,6	-
20 000 - 50 000	32 699	6,8	10,3	9,3	7,1	2,2	1,0	1,0	0,0
50 000 - 100 000	72 156	5,5	12,4	11,2	8,7	2,5	1,2	1,2	0,0
100 000 - 250 000	154 986	4,3	17,5	15,7	12,0	3,7	1,9	1,8	0,1
250 000 - 1 Mill.	349 219	3,7	19,5	17,3	13,8	3,5	2,2	1,9	0,3

1) Einschl. Bedienungsgeld, jedoch ohne Entgelt für tätige Inhaber und Mitinhaber sowie für mithelfende Familienangehörige, die im befragten Unter-
Grundstücken. - 3) Z.B. Kraftfahrzeugsteuer. Die Grundsteuer ist bereits im Mietwert abgezahlt.

1965 je Unternehmen

Miete und/oder Mietwert für Geschäfts- und Betriebsräume			Pacht für das Unter- nehmen	Steuern (ohne Einkommen-, Körperschaft-, Vermögensteuer und ohne Lastenausgleichsabgaben)					Instand- haltungs- kosten (nur fremde Lei- stungen)	Größtenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)
ins- gesamt	Miete	Miet- wert 2)		ins- gesamt	Gewerbe- steuer, Lohn- summen- steuer	Umsatz- steuer	Getränke- und Ver- gütung- steuer	sonstige Steuern 3) und Gebühren		
Gesamtleistung										

Hotels

7,6	3,0	4,6	1,8	4,6	1,0	3,2	0,2	0,2	3,2	20 000 - 100 000
5,3	1,5	3,8	1,5	5,7	1,2	3,9	0,3	0,2	3,3	100 000 - 250 000
3,9	1,0	2,9	1,6	5,8	1,3	3,9	0,3	0,2	3,1	250 000 - 500 000
3,9	1,0	2,9	2,6	5,9	1,2	4,0	0,5	0,2	3,1	500 000 - 1 Mill.
4,3	0,6	3,7	2,2	6,0	1,3	4,0	0,6	0,2	4,4	1 Mill. - 2 Mill.
4,3	1,2	3,2	3,2	6,2	1,3	4,0	0,8	0,2	3,3	2 Mill. - 10 Mill.

Gasthöfe

5,9	0,6	5,3	0,3	3,4	0,4	2,6	0,1	0,2	3,2	20 000 - 50 000
3,8	1,0	2,8	1,2	4,4	0,7	3,3	0,3	0,2	2,3	50 000 - 100 000
3,7	0,7	3,0	0,9	5,5	1,2	3,8	0,3	0,2	2,4	100 000 - 250 000
2,5	0,2	2,2	1,1	5,6	1,1	4,0	0,3	0,2	2,3	250 000 - 500 000
1,0	0,1	0,8	3,2	5,8	1,0	4,0	0,6	0,2	1,9	500 000 - 1 Mill.

und Pensionen

11,1	3,9	7,2	1,4	1,5	0,4	0,9	0,2	0,1	6,1	8 000 - 20 000
10,3	3,2	7,1	0,6	3,3	0,6	2,4	0,1	0,2	5,4	20 000 - 50 000
6,7	2,4	4,3	1,8	4,7	1,2	3,3	0,1	0,2	4,7	50 000 - 100 000
5,9	0,9	5,0	1,4	6,0	1,8	3,9	0,1	0,2	4,0	100 000 - 250 000
6,1	1,5	4,6	0,8	5,7	1,7	3,6	0,3	0,1	4,1	250 000 - 1 Mill.

nehmen in keinem vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis standen. - 2) Nutzungswert der vom Unternehmen genutzten Räume auf eigenen

3. Kosten und Betriebsergebnis

Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)	Gesamt- leistung je Unternehmen	Verbrauch von Brenn- und Kraft- stoffen, Strom, Gas, Wasser sowie von sonstigen Betriebs- stoffen	Personalkosten ¹⁾						
			ins- gesamt	Löhne und Gehälter			Sozialkosten		
				ins- gesamt	Löhne	Gehälter	ins- gesamt	gesetz- liche	übrige
	DM								% der

70 04 0 Gast- und Speisewirtschaften mit Ausschank

insge									
20 000 - 50 000	36 040	3,8	2,1	2,0	1,4	0,5	0,2	0,1	0,0
50 000 - 100 000	73 271	3,2	5,7	5,2	3,8	1,5	0,5	0,5	0,0
100 000 - 250 000	150 753	3,0	12,2	11,1	8,8	2,3	1,1	1,1	0,0
250 000 - 500 000	346 460	2,9	20,1	18,0	15,4	2,6	2,0	1,9	0,1
500 000 - 1 Mill.	712 838	2,8	26,1	23,4	19,8	3,6	2,7	2,5	0,2
1 Mill. - 5 Mill.	1 964 780	2,9	28,2	25,0	20,6	4,4	3,1	2,7	0,4
Unternehmen in									
20 000 - 50 000	36 656	3,8	2,3	2,1	1,3	0,8	0,2	0,2	0,0
50 000 - 100 000	74 256	3,1	5,9	5,4	3,8	1,6	0,5	0,5	0,0
100 000 - 250 000	147 880	2,9	13,0	11,8	9,3	2,5	1,2	1,2	0,0
250 000 - 500 000	344 642	2,8	21,3	19,2	17,0	2,1	2,1	2,1	0,1
500 000 - 1 Mill.	697 682	2,6	26,3	23,3	21,0	2,3	3,0	2,7	0,3
1 Mill. - 5 Mill.	1 905 188	2,8	30,0	26,7	20,6	6,2	3,2	3,0	0,2
Unternehmen in									
20 000 - 50 000	35 958	3,7	2,0	1,9	1,4	0,5	0,1	0,1	0,0
50 000 - 100 000	71 863	3,3	5,4	4,9	3,5	1,4	0,5	0,4	0,0
100 000 - 250 000	153 275	3,1	11,4	10,3	7,9	2,4	1,1	1,0	0,0
250 000 - 500 000	348 264	2,9	17,2	15,5	12,6	3,0	1,7	1,6	0,0
500 000 - 1 Mill.	733 007	2,4	25,2	22,7	18,0	4,7	2,5	2,4	0,1
1 Mill. - 5 Mill.	1 751 995	2,8	28,6	25,5	19,2	6,3	3,2	2,9	0,3
Gepachtete									
20 000 - 50 000	34 802	4,1	2,6	2,4	2,3	-	0,2	0,2	-
50 000 - 100 000	74 454	3,3	6,0	5,5	4,1	1,4	0,5	0,5	0,0
100 000 - 250 000	150 409	2,8	12,6	11,4	9,5	1,9	1,2	1,1	0,1
250 000 - 500 000	346 749	3,0	21,1	18,9	16,2	2,7	2,1	2,0	0,1
500 000 - 1 Mill.	713 885	3,1	26,5	23,8	19,9	4,0	2,6	2,4	0,2
1 Mill. - 5 Mill.	2 043 695	2,9	27,5	24,4	21,0	3,4	3,1	2,6	0,5

1) Einschl. Bedienungsgeld, jedoch ohne Entgelt für tätige Inhaber und Mitinhaber sowie für mithelfende Familienangehörige, die im befragten Unter-
Gründstücken. - 3) Z.B. Kraftfahrzeugsteuer. Die Grundsteuer ist bereits im Mietwert abgegolten.

1965 je Unternehmen

Miete und/oder Mietwert für Geschäfts- und Betriebsräume			Pacht für das Unter- nehmen	Steuern (ohne Einkommen-, Körperschaft-, Vermögensteuer und ohne Lastenausgleichsabgaben)					Instand- haltungs- kosten (nur fremde Lei- stungen)	Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)
ins- gesamt	Miete	Miet- wert 2)		ins- gesamt	Gewerbe- steuer, Lohn- summen- steuer	Umsatz- steuer	Getränke- und Ver- gütungs- steuer	sonstige Steuern 3) und Gebühren		
Gesamtleistung										

alkoholischer Getränke (ohne Bahnhofswirtschaften)

samt

4,7	1,6	3,1	0,5	3,3	0,3	2,6	0,3	0,1	1,6	20 000 - 50 000
4,3	2,4	1,9	1,2	4,6	0,7	3,3	0,4	0,2	1,5	50 000 - 100 000
3,2	1,6	1,6	1,3	5,6	1,2	3,8	0,4	0,2	1,5	100 000 - 250 000
2,3	1,4	0,9	2,0	5,8	1,1	3,9	0,6	0,2	1,3	250 000 - 500 000
1,8	1,3	0,5	2,7	5,8	1,2	4,0	0,6	0,1	1,2	500 000 - 1 Mill.
1,4	1,1	0,3	4,7	6,3	1,2	3,9	1,0	0,2	1,4	1 Mill. - 5 Mill.

gemieteten Räumen

6,5	6,4	0,0	0,0	3,5	0,2	2,5	0,6	0,1	1,2	20 000 - 50 000
6,2	6,2	0,0	0,0	4,8	0,7	3,2	0,7	0,2	1,2	50 000 - 100 000
4,7	4,6	0,0	0,0	5,8	1,1	3,8	0,7	0,2	1,1	100 000 - 250 000
4,0	4,0	0,0	0,1	6,0	1,2	4,0	0,7	0,1	1,3	250 000 - 500 000
4,0	4,0	-	0,1	5,8	1,3	3,9	0,4	0,1	1,0	500 000 - 1 Mill.
4,6	4,5	0,1	0,2	6,3	1,4	4,0	0,8	0,1	1,9	1 Mill. - 5 Mill.

eigenen Räumen

4,6	0,0	4,6	0,0	3,2	0,3	2,6	0,2	0,2	1,9	20 000 - 50 000
4,5	0,0	4,5	0,0	4,5	0,8	3,3	0,3	0,2	1,9	50 000 - 100 000
3,9	0,0	3,8	0,0	5,5	1,2	3,8	0,3	0,2	1,9	100 000 - 250 000
3,3	0,0	3,3	0,0	5,5	1,1	3,9	0,3	0,2	1,8	250 000 - 500 000
2,5	0,2	2,3	0,1	5,7	1,2	4,0	0,4	0,1	2,0	500 000 - 1 Mill.
2,2	0,3	1,9	0,2	6,6	1,2	3,9	1,2	0,3	2,2	1 Mill. - 5 Mill.

Unternehmen

0,0	0,0	-	6,7	3,4	0,3	2,6	0,4	0,1	0,8	20 000 - 50 000
0,1	0,1	0,0	6,0	4,5	0,6	3,4	0,4	0,2	1,0	50 000 - 100 000
0,1	0,1	0,0	5,2	5,6	1,2	3,9	0,4	0,2	1,1	100 000 - 250 000
0,1	0,1	0,0	5,2	5,8	1,1	3,9	0,6	0,2	1,0	250 000 - 500 000
0,0	0,0	0,0	5,7	5,9	1,1	4,0	0,8	0,1	1,0	500 000 - 1 Mill.
0,1	0,1	-	7,2	6,2	1,1	3,9	1,0	0,2	1,1	1 Mill. - 5 Mill.

nehmen in keinem vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis standen. - 2) Nutzungswert der vom Unternehmen genutzten Räume auf eigenen

3. Kosten und Betriebsergebnis

Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)	Gesamt- leistung je Unternehmen	Verbrauch von Brenn- und Kraft- stoffen, Strom, Gas, Wasser sowie von sonstigen Betriebs- stoffen	Personalkosten ¹⁾						
			ins- gesamt	Löhne und Gehälter			Sozialkosten		
				ins- gesamt	Löhne	Gehälter	ins- gesamt	gesetz- liche	übrige
	DM								% der

										<u>70 04 4</u>	<u>Bahnhofs</u>
50 000 - 100 000	69 078	2,8	4,9	4,5	1,7	2,8	0,4	0,4	0,0		
100 000 - 250 000	167 043	2,0	10,0	9,0	6,9	2,1	1,0	0,9	0,0		
250 000 - 500 000	369 398	2,0	14,4	13,0	10,5	2,4	1,5	1,4	0,1		
500 000 - 1 Mill.	713 594	2,3	20,3	18,0	15,9	2,0	2,3	2,1	0,3		
1 Mill. - 10 Mill.	2 533 710	2,4	25,9	22,8	18,9	3,9	3,1	2,6	0,5		

										<u>70 05 0</u>
20 000 - 100 000	59 927	4,1	7,1	6,5	5,6	0,9	0,7	0,6	0,0	
100 000 - 250 000	158 963	3,3	18,7	16,8	13,5	3,4	1,9	1,8	0,1	
250 000 - 500 000	355 625	2,8	24,8	22,1	16,7	5,4	2,7	2,5	0,2	
500 000 - 2 Mill.	840 574	2,6	28,7	25,4	19,4	5,9	3,3	2,7	0,6	

										<u>70 05 2</u>	<u>Bars, Tanz- und</u>
50 000 - 250 000	148 846	2,7	22,0	20,2	14,8	5,3	1,8	1,8	0,0		
250 000 - 1 Mill.	468 652	2,3	38,7	35,6	21,3	14,3	3,1	3,0	0,1		
1 Mill. - 5 Mill.	1 806 788	1,8	34,5	31,3	22,1	9,2	3,2	2,8	0,4		

										<u>70 05 4</u>
20 000 - 100 000	59 491	0,9	5,1	4,6	3,1	1,5	0,5	0,4	0,1	
100 000 - 250 000	172 104	0,5	8,9	8,0	5,9	2,1	1,0	0,9	0,0	
250 000 - 500 000	362 241	0,9	11,2	10,0	6,7	3,3	1,2	1,1	0,1	
500 000 - 1 Mill.	655 273	0,8	13,7	12,2	8,4	3,8	1,6	1,4	0,1	
1 Mill. - 5 Mill.	1 602 361	1,2	14,1	12,4	10,8	1,6	1,6	1,4	0,3	

										<u>70 05 8</u>	<u>Trink- und</u>
20 000 - 100 000	63 201	1,4	3,8	3,5	2,9	0,6	0,3	0,3	0,0		
100 000 - 250 000	151 581	1,3	4,9	4,4	3,2	1,2	0,4	0,4	0,0		

1) Einschl. Bedienungsgeld; jedoch ohne Entgelt für tätige Inhaber und Mitinhaber sowie für mithelfende Familienangehörige, die im befragten Unter-
Grundstücken. - 3) Z.B. Kraftfahrzeugsteuer. Die Grundsteuer ist bereits im Mietwert abgegolten. - 4) Einschl. Großküchen in der Größenklasse

Miete und/oder Mietwert für Geschäfts- und Betriebsräume			Pacht für das Unter- nehmen	Steuern (ohne Einkommen-, Körperschaft-, Vermögensteuer und ohne Lastenausgleichsabgaben)					Instand- haltungs- kosten (nur fremde Lei- stungen)	Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)
ins- gesamt	Miete	Miet- wert 2)		ins- gesamt	Gewerbe- steuer, Lohn- summen- steuer	Umsatz- steuer	Getränke- und Ver- gnügung- steuer	sonstige Steuern 3) und Gebühren		
Gesamtleistung										

wirtschaften

0,0	0,0	-	4,8	3,8	0,4	3,3	0,1	0,1	0,6	50 000 - 100 000
0,1	0,0	0,1	5,2	5,0	0,8	3,9	0,2	0,1	0,6	100 000 - 250 000
0,3	0,3	0,0	5,2	4,8	0,7	3,9	0,2	0,1	0,7	250 000 - 500 000
0,0	0,0	0,0	6,0	5,3	0,8	3,8	0,6	0,1	0,7	500 000 - 1 Mill.
0,0	0,0	0,0	8,0	5,0	0,6	3,9	0,4	0,1	0,8	1 Mill. - 10 Mill.

Cafés

4,7	2,8	1,9	0,8	4,7	0,8	3,1	0,6	0,2	1,8	20 000 - 100 000
3,8	1,9	1,8	0,5	5,8	1,1	3,8	0,6	0,3	1,7	100 000 - 250 000
3,4	2,2	1,3	0,9	6,3	1,4	3,9	0,7	0,2	1,8	250 000 - 500 000
5,0	3,5	1,5	0,1	6,5	1,4	3,9	1,1	0,2	1,8	500 000 - 2 Mill.

Vergnügungslokale

5,2	3,4	1,8	1,0	7,9	1,6	3,8	2,1	0,4	1,6	50 000 - 250 000
3,2	2,4	0,8	1,8	8,7	1,7	4,0	2,7	0,4	1,4	250 000 - 1 Mill.
4,3	3,7	0,5	0,3	8,6	2,1	4,0	2,3	0,1	2,2	1 Mill. - 5 Mill.

Kantinen ⁴⁾

0,6	0,5	0,2	0,4	3,7	0,2	3,1	0,3	0,1	0,3	20 000 - 100 000
0,3	0,2	0,0	0,6	4,2	0,3	3,7	0,1	0,1	0,2	100 000 - 250 000
0,3	0,3	0,1	2,1	4,9	0,8	3,9	0,1	0,1	0,3	250 000 - 500 000
0,4	0,4	0,1	2,5	4,9	0,8	3,8	0,2	0,1	0,3	500 000 - 1 Mill.
0,2	0,1	0,1	1,0	4,7	0,7	3,9	0,1	0,1	0,7	1 Mill. - 5 Mill.

Imbißhallen

2,3	1,9	0,4	0,6	4,0	0,3	3,1	0,5	0,1	0,4	20 000 - 100 000
1,8	1,3	0,5	0,4	5,0	0,8	3,9	0,2	0,1	0,5	100 000 - 250 000

nehmen in keinem vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis standen. - 2) Nutzungswert der vom Unternehmen genutzten Räume auf eigenen
1 Mill. bis unter 5 Mill. DM.

3. Kosten und Betriebsergebnis

Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)	Fremd- kapital- zinsen 1)	Steuerliche Abschreibungen ²⁾ (außer auf Gebäude)			Gering- wertige Wirt- schafts- güter gem. § 6 (2) EStG	Sonstige Kosten	Kosten insgesamt ³⁾ (ohne Wareneinsatz)	
		ins- gesamt	auf Ein- richtungs- gegenstände, Maschinen, Geräte, Kfz u.dgl.	auf Forderungen aus Waren- lieferungen und Leistungen			DM	% der Gesamt- leistung

									aus 70 00 0
20 000 - 100 000	0,8	3,4	3,3	0,1	2,5	8,7	33 445	50,5	
100 000 - 250 000	0,9	3,1	3,1	0,0	1,9	7,6	84 328	50,8	
250 000 - 500 000	0,8	2,7	2,7	0,0	1,9	7,2	199 794	55,0	
500 000 - 1 Mill.	0,7	2,5	2,5	0,0	2,0	6,5	417 083	58,5	
1 Mill. - 2 Mill.	0,8	2,7	2,7	0,0	2,4	7,0	873 542	63,0	
2 Mill. - 10 Mill.	0,6	2,4	2,4	0,0	1,9	7,4	2 355 142	66,6	

									aus 70 00 0
20 000 - 50 000	0,4	2,8	2,8	0,0	1,3	4,9	10 801	29,9	
50 000 - 100 000	0,5	2,6	2,6	0,0	1,2	5,5	23 554	32,3	
100 000 - 250 000	0,6	2,7	2,7	0,0	1,4	5,5	57 685	37,5	
250 000 - 500 000	0,4	2,6	2,6	0,0	1,1	4,9	127 804	39,3	
500 000 - 1 Mill.	0,6	1,9	1,9	0,0	1,3	5,0	310 183	44,2	

									70 01 0 Fremdenheim
8 000 - 20 000	0,3	4,8	4,8	-	3,7	9,6	8 237	53,5	
20 000 - 50 000	0,8	4,6	4,6	0,0	3,0	7,9	17 316	53,0	
50 000 - 100 000	0,8	3,6	3,6	0,0	3,5	7,7	37 081	51,4	
100 000 - 250 000	0,8	3,8	3,8	0,0	2,6	6,9	82 559	53,3	
250 000 - 1 Mill.	0,4	3,0	3,0	0,0	2,8	6,6	184 154	52,7	

1) Ohne Zinsen für Hypotheken, Grund- und Rentenschulden, die im Mietwert abgegolten sind. - 2) Ohne geringwertige Wirtschaftsgüter. - 3) Ohne insgesamt. - 5) Berichtigtes Betriebsergebnis = Betriebsergebnis plus bei Warenlieferanten erzielte Skonti.

Betriebsergebnis 4) (einschl. kalkulatorisches Unternehmerentgelt)			Berichtigtes 5) Betriebsergebnis		Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)
DM	% der Gesamt- leistung	Skonti, bei Waren- lieferanten erzielt	DM	% der Gesamt- leistung	
		DM			

Hotels

10 437	15,8	171	10 608	16,0	20 000 - 100 000
18 703	11,3	365	19 068	11,5	100 000 - 250 000
33 024	9,1	765	33 789	9,3	250 000 - 500 000
57 624	8,1	1 556	59 180	8,3	500 000 - 1 Mill.
103 599	7,5	3 133	106 732	7,7	1 Mill. - 2 Mill.
206 330	5,8	7 422	213 752	6,0	2 Mill. - 10 Mill.

Gasthöfe

5 944	16,4	133	6 077	16,8	20 000 - 50 000
11 563	15,8	215	11 778	16,1	50 000 - 100 000
19 867	12,9	522	20 388	13,2	100 000 - 250 000
30 672	9,4	862	31 533	9,7	250 000 - 500 000
60 286	8,6	1 919	62 206	8,9	500 000 - 1 Mill.

und Pensionen

4 113	26,7	9	4 121	26,8	8 000 - 20 000
6 873	21,0	45	6 918	21,2	20 000 - 50 000
12 135	16,8	118	12 253	17,0	50 000 - 100 000
24 558	15,8	322	24 881	16,1	100 000 - 250 000
41 549	11,9	845	42 394	12,1	250 000 - 1 Mill.

kalkulatorisches Unternehmerentgelt. - 4) Betriebsergebnis = Rohertrag (Tabelle 1 bzw. Tabelle 2) minus Kosten

3. Kosten und Betriebsergebnis

Größtenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)	Fremd- kapital- zinsen 1)	Steuerliche Abschreibungen ²⁾ (außer auf Gebäude)			Gering- wertige Wirt- schafts- güter gem. § 6 (2) EStG	Sonstige Kosten	Kosten insgesamt ³⁾ (ohne Wareneinsatz)	
		ins- gesamt	auf Ein- richtungs- gegenstände, Maschinen, Geräte, Kfz u.dgl.	auf Forderungen aus Waren- lieferungen und Leistungen			DM	%

70 04 0 Gast- und Speisewirtschaften mit Ausschank

								insge
20 000 - 50 000	0,3	1,4	1,3	0,0	0,7	4,5	8 272	23,0
50 000 - 100 000	0,4	1,9	1,9	0,0	0,8	5,3	21 177	28,9
100 000 - 250 000	0,5	2,2	2,2	0,0	0,9	5,2	53 745	35,7
250 000 - 500 000	0,3	1,8	1,8	0,0	1,0	5,2	147 942	42,7
500 000 - 1 Mill.	0,3	1,5	1,5	0,0	0,9	4,6	341 222	47,9
1 Mill. - 5 Mill.	0,2	1,2	1,2	0,0	0,9	4,9	1 023 003	52,1
								Unternehmen in
20 000 - 50 000	0,2	1,3	1,3	0,0	0,7	5,4	9 132	24,9
50 000 - 100 000	0,2	1,9	1,9	0,0	0,8	5,5	22 040	29,7
100 000 - 250 000	0,3	2,1	2,1	0,0	0,8	5,4	53 428	36,1
250 000 - 500 000	0,2	1,9	1,9	0,0	1,0	5,2	150 924	43,8
500 000 - 1 Mill.	0,2	1,6	1,5	0,0	0,8	4,2	325 370	46,6
1 Mill. - 5 Mill.	0,3	1,7	1,7	0,0	0,7	5,3	1 024 709	53,8
								Unternehmen in
20 000 - 50 000	0,3	1,5	1,5	0,0	0,7	4,2	7 981	22,2
50 000 - 100 000	0,6	2,3	2,3	0,0	0,9	5,2	20 528	28,6
100 000 - 250 000	0,8	2,7	2,7	0,0	1,0	5,3	54 607	35,6
250 000 - 500 000	0,5	2,4	2,4	0,0	1,1	5,2	139 110	39,9
500 000 - 1 Mill.	0,6	1,9	1,9	0,0	0,9	5,6	344 339	47,0
1 Mill. - 5 Mill.	0,3	1,4	1,4	0,0	0,6	5,6	883 884	50,5
								Gepachtete
20 000 - 50 000	0,0	0,6	0,5	0,0	0,4	4,4	8 009	23,0
50 000 - 100 000	0,2	1,1	1,1	0,0	0,9	5,1	20 928	28,1
100 000 - 250 000	0,1	1,6	1,6	0,0	1,0	5,0	52 734	35,1
250 000 - 500 000	0,2	1,4	1,4	0,0	0,9	5,1	151 851	43,8
500 000 - 1 Mill.	0,2	1,3	1,3	0,0	1,0	4,4	350 642	49,1
1 Mill. - 5 Mill.	0,2	1,0	1,0	0,0	1,0	4,6	1 060 123	51,9

1) Ohne Zinsen für Hypotheken, Grund- und Rentenschulden, die im Mietwert abgegolten sind. - 2) Ohne geringwertige Wirtschaftsgüter. - 3) Ohne insgesamt. - 5) Berichtigtes Betriebsergebnis = Betriebsergebnis plus bei Warenlieferanten erzielte Skonti.

1965 je Unternehmen

Betriebsergebnis 4) (einschl. kalkulatorisches Unternehmerentgelt)		Skonti, bei Waren- lieferanten erzielt	Berichtigtes 5) Betriebsergebnis		Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)
DM	% der Gesamt- leistung		DM	% der Gesamt- leistung	
		DM			

alkoholischer Getränke (ohne Bahnhofswirtschaften)

samt

6 671	18,5	107	6 778	18,8	20 000 - 50 000
12 019	16,4	251	12 270	16,7	50 000 - 100 000
19 747	13,1	465	20 213	13,4	100 000 - 250 000
32 248	9,3	1 051	33 299	9,6	250 000 - 500 000
52 494	7,4	1 705	54 199	7,6	500 000 - 1 Mill.
140 955	7,2	4 707	145 662	7,4	1 Mill. - 5 Mill.

gemieteten Räumen

6 840	18,7	102	6 941	18,9	20 000 - 50 000
12 889	17,4	258	13 146	17,7	50 000 - 100 000
19 856	13,4	424	20 281	13,7	100 000 - 250 000
33 246	9,6	1 174	34 420	10,0	250 000 - 500 000
57 492	8,2	1 524	59 016	8,5	500 000 - 1 Mill.
127 760	6,7	3 906	131 666	6,9	1 Mill. - 5 Mill.

eigenen Räumen

6 602	18,4	109	6 711	18,7	20 000 - 50 000
11 055	15,4	259	11 314	15,7	50 000 - 100 000
18 965	12,4	500	19 465	12,7	100 000 - 250 000
31 763	9,1	1 213	32 976	9,5	250 000 - 500 000
45 319	6,2	1 793	47 112	6,4	500 000 - 1 Mill.
145 743	8,3	4 182	149 926	8,6	1 Mill. - 5 Mill.

Unternehmen

6 715	19,3	110	6 825	19,6	20 000 - 50 000
12 451	16,7	219	12 669	17,0	50 000 - 100 000
20 906	13,9	463	21 369	14,2	100 000 - 250 000
31 713	9,1	819	32 533	9,4	250 000 - 500 000
52 392	7,3	1 787	54 179	7,6	500 000 - 1 Mill.
144 353	7,1	5 134	149 487	7,3	1 Mill. - 5 Mill.

kalkulatorisches Unternehmerentgelt. = 4) Betriebsergebnis = Rohertrag (Tabelle 1 bzw. Tabelle 2) minus Kosten

3. Kosten und Betriebsergebnis

Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)	Fremd- kapital- zinsen 1)	Steuerliche Abschreibungen ²⁾ (außer auf Gebäude)			Gering- wertige Wirt- schafts- güter gem. § 6 (2) EStG	Sonstige Kosten	Kosten insgesamt ³⁾ (ohne Wareneinsatz)	
		ins- gesamt	auf Ein- richtungs- gegenstände, Maschinen, Geräte, Kfz u.dgl.	auf Forderungen aus Waren- lieferungen und Leistungen			DM	%

70 04 4. Bahnhofs

50 000 - 100 000	0,1	1,1	1,1	0,0	0,9	3,8	15 823	22,9
100 000 - 250 000	0,2	1,1	1,1	0,0	0,4	3,7	47 180	28,2
250 000 - 500 000	0,2	1,1	1,1	-	0,5	3,3	119 858	32,4
500 000 - 1 Mill.	0,1	1,0	1,0	-	0,5	2,6	275 788	38,6
1 Mill. - 10 Mill.	0,1	0,8	0,8	0,0	0,6	2,9	1 177 892	46,5

70 05 0

20 000 - 100 000	0,4	3,0	3,0	0,0	1,2	5,6	19 989	33,4
100 000 - 250 000	0,8	2,9	2,9	0,0	0,9	5,4	69 573	43,8
250 000 - 500 000	0,4	2,6	2,6	0,0	0,9	5,4	175 636	49,4
500 000 - 2 Mill.	0,3	2,5	2,5	-	1,1	5,5	455 046	54,1

70 05 2 Bars, Tanz- und

50 000 - 250 000	0,4	2,7	2,6	0,1	0,9	8,0	77 981	52,4
250 000 - 1 Mill.	0,4	2,2	2,2	0,0	0,7	7,8	314 855	67,2
1 Mill. - 5 Mill.	0,1	1,9	1,9	0,0	0,6	9,8	1 157 604	64,1

70 05 4

20 000 - 100 000	0,0	0,6	0,6	0,0	0,3	2,3	8 454	14,2
100 000 - 250 000	0,1	0,7	0,7	-	0,3	2,1	30 908	18,0
250 000 - 500 000	0,1	1,0	1,0	0,0	0,3	2,5	85 590	23,6
500 000 - 1 Mill.	0,1	0,8	0,8	0,0	0,3	2,0	169 239	25,8
1 Mill. - 5 Mill.	0,4	1,0	1,0	-	0,4	3,1	430 189	26,8

70 05 8 Trink- und

20 000 - 100 000	0,2	1,2	1,2	0,0	0,3	3,1	10 977	17,4
100 000 - 250 000	0,1	0,9	0,9	0,0	0,3	2,4	26 615	17,6

1) Ohne Zinsen für Hypotheken, Grund- und Rentenschulden, die im Mietwert abgegolten sind. - 2) Ohne geringwertige Wirtschaftsgüter. - 3) Ohne insgesamt. - 5) Berichtigtes Betriebsergebnis = Betriebsergebnis plus bei Warenlieferanten erzielte Skonti. - 6) Einschl. Großküchen in der

Betriebsergebnis 4) (einschl. kalkulatorisches Unternehmerentgelt)		Skonti, bei Waren- lieferanten erzielt	Berichtigtes 5) Betriebsergebnis		Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)
DM	% der Gesamt- leistung		DM	% der Gesamt- leistung	
		DM			

Wirtschaften

10 948	15,8	476	11 424	16,5	50 000 - 100 000
16 705	10,0	1 300	18 005	10,8	100 000 - 250 000
19 575	5,3	3 499	23 074	6,2	250 000 - 500 000
36 662	5,1	4 674	41 336	5,8	500 000 - 1 Mill.
64 056	2,5	17 829	81 884	3,2	1 Mill. - 10 Mill.

Cafés

10 071	16,8	222	10 292	17,2	20 000 - 100 000
19 566	12,3	592	20 158	12,7	100 000 - 250 000
35.302	9,9	1 120	36 422	10,2	250 000 - 500 000
72 748	8,7	3 319	76 067	9,0	500 000 - 2 Mill.

Vergnügungslokale

23 957	16,1	422	24 379	16,4	50 000 - 250 000
47 132	10,1	976	48 108	10,3	250 000 - 1 Mill.
217 256	12,0	4 682	221 938	12,3	1 Mill. - 5 Mill.

Kantinen ⁶⁾

3 913	6,6	249	4 163	7,0	20 000 - 100 000
10 086	5,9	1 198	11 284	6,6	100 000 - 250 000
19 654	5,4	2 852	22 505	6,2	250 000 - 500 000
33 925	5,2	4 928	38 853	5,9	500 000 - 1 Mill.
73 441	4,6	7 188	80 629	5,0	1 Mill. - 5 Mill.

Imbißhallen

8 128	12,9	434	8 561	13,5	20 000 - 100 000
16 699	11,0	1 282	17 981	11,9	100 000 - 250 000

kalkulatorisches Unternehmerentgelt. - 4) Betriebsergebnis = Rohertrag (Tabelle 1 bzw. Tabelle 2) minus Kosten
Größenklasse 1 Mill. bis unter 5 Mill. DM.

Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)	Tätige Personen im Durchschnitt des Geschäftsjahres								
	Tätige Inhaber und tätige Mitinhaber sowie mithelfende Familienangehörige		Gehaltsempfänger		Lohnempfänger		Lehr- linge, Volontäre	insgesamt	
	insgesamt	darunter Teil- beschäf- tigte	insgesamt	darunter Teil- beschäf- tigte	insgesamt	darunter Teil- beschäf- tigte		einschl. Teil- beschäf- tigte	darunter Teil- beschäf- tigte
	Anzahl								

aus 70 00 0

20 000 - 100 000	1,7	0,2	0,4	0,1	1,5	0,7	0,0	3,6	1,0
100 000 - 250 000	1,9	0,2	0,7	0,0	3,7	1,1	0,3	6,6	1,3
250 000 - 500 000	2,0	0,1	1,6	0,2	10,2	2,1	1,7	15,4	2,4
500 000 - 1 Mill.	1,7	0,1	3,1	0,3	19,2	2,2	4,5	28,5	2,6
1 Mill. - 2 Mill.	1,9	0,1	6,8	0,1	39,9	4,9	7,2	55,7	5,1
2 Mill. - 10 Mill.	1,4	0,1	22,9	0,8	103,7	7,3	19,4	147,3	8,1

aus 70 00 0

20 000 - 50 000	1,9	0,5	0,1	0,0	0,6	0,5	-	2,5	1,0
50 000 - 100 000	2,1	0,4	0,1	0,0	1,1	0,6	0,0	3,3	1,0
100 000 - 250 000	2,2	0,4	0,5	0,2	2,7	0,9	0,1	5,5	1,4
250 000 - 500 000	2,0	0,2	0,6	0,2	6,3	1,4	0,7	9,7	1,8
500 000 - 1 Mill.	2,4	0,2	1,1	0,2	15,4	4,6	1,5	20,4	5,1

70 01 0 Fremdenheime

8 000 - 20 000	1,5	0,4	-	-	0,6	0,4	-	2,0	0,8
20 000 - 50 000	1,5	0,3	0,2	0,0	0,8	0,4	0,0	2,6	0,7
50 000 - 100 000	1,6	0,2	0,4	0,1	1,5	0,5	0,1	3,6	0,8
100 000 - 250 000	1,6	0,3	0,8	0,0	4,2	1,7	0,0	6,6	1,9
250 000 - 1 Mill.	1,7	0,1	1,4	0,1	9,0	1,0	-	12,0	1,1

1965 je Unternehmen

Personalkosten							Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)
Löhne und Gehälter			Sozialkosten				
insgesamt	Löhne	Gehälter	insgesamt	gesetz- liche	übrige	in % der Summe der Löhne und Gehälter	
		DM			%		

Hote]s

6 905	5 280	1 625	766	94,6	5,4	11,1	20 000 - 100 000
25 308	20 057	5 251	2 798	95,8	4,2	11,1	100 000 - 250 000
77 210	64 334	12 875	8 810	93,6	6,4	11,4	250 000 - 500 000
172 981	142 370	30 612	20 994	88,7	11,3	12,1	500 000 - 1 Mill.
358 808	282 986	75 822	48 143	82,4	17,6	13,4	1 Mill. - 2 Mill.
1 049 542	783 819	265 723	138 362	82,0	18,0	13,2	2 Mill. - 10 Mill.

Gasthöfe

1 024	911	113	78	100,0	-	7,6	20 000 - 50 000
4 151	3 661	490	438	92,3	7,7	10,6	50 000 - 100 000
15 862	13 174	2 688	1 685	96,2	3,8	10,6	100 000 - 250 000
45 984	41 983	4 001	5 242	98,9	1,1	11,4	250 000 - 500 000
128 808	120 151	8 656	16 138	89,9	10,1	12,5	500 000 - 1 Mill.

und Pensionen

936	936	-	92	100,0	-	9,8	8 000 - 20 000
3 049	2 321	728	333	96,1	3,9	10,9	20 000 - 50 000
8 070	6 280	1 789	885	96,8	3,2	11,0	50 000 - 100 000
24 256	18 581	5 675	2 906	95,0	5,0	12,0	100 000 - 250 000
60 351	48 145	12 206	7 736	86,2	13,8	12,8	250 000 - 1 Mill.

Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)	Tätige Personen im Durchschnitt des Geschäftsjahres								
	Tätige Inhaber und tätige Mitinhaber sowie mithelfende Familienangehörige		Gehaltsempfänger		Lohnempfänger		Lehr- linge, Volontäre	insgesamt	
	insgesamt	darunter Teil- beschäf- tigte	insgesamt	darunter Teil- beschäf- tigte	insgesamt	darunter Teil- beschäf- tigte		einschl. Teil- beschäf- tigte	darunter Teil- beschäf- tigte
	Anzahl								

70 04 0 Gast- und Speisewirtschaften mit Ausschank

									insge
20 000 - 50 000	1,7	0,6	0,1	0,0	0,3	0,2	0,0	2,0	0,9
50 000 - 100 000	1,7	0,3	0,2	0,1	0,8	0,5	0,0	2,8	0,8
100 000 - 250 000	1,8	0,2	0,6	0,1	2,6	1,1	0,0	5,0	1,4
250 000 - 500 000	1,8	0,1	1,3	0,1	7,8	1,7	0,6	11,4	1,9
500 000 - 1 Mill.	1,8	0,2	2,8	0,1	18,4	3,7	2,2	25,3	4,0
1 Mill. - 5 Mill.	1,7	0,1	6,9	0,4	48,7	6,6	6,0	63,2	7,1
									Unternehmen in
20 000 - 50 000	1,5	0,4	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0	1,9	0,7
50 000 - 100 000	1,6	0,3	0,2	0,0	0,8	0,5	0,0	2,7	0,8
100 000 - 250 000	1,7	0,2	0,6	0,1	2,7	1,0	0,0	5,1	1,3
250 000 - 500 000	1,7	0,2	0,9	0,2	8,2	1,2	0,4	11,2	1,6
500 000 - 1 Mill.	1,7	0,3	1,6	0,1	20,1	4,2	1,6	25,0	4,6
1 Mill. - 5 Mill.	1,6	0,2	9,8	1,3	50,2	4,5	6,3	68,0	6,0
									Unternehmen in
20 000 - 50 000	1,7	0,7	0,1	0,0	0,3	0,2	-	2,1	0,9
50 000 - 100 000	1,8	0,5	0,2	0,1	0,7	0,4	0,0	2,8	0,9
100 000 - 250 000	1,8	0,2	0,6	0,1	2,5	1,2	0,0	5,0	1,5
250 000 - 500 000	1,9	0,0	1,2	0,1	7,5	2,9	0,7	11,3	3,0
500 000 - 1 Mill.	2,2	0,1	3,2	0,2	15,6	4,2	2,6	23,6	4,4
1 Mill. - 5 Mill.	2,0	0,1	8,9	0,1	37,7	2,2	4,4	53,1	2,4
									Gepachtete
20 000 - 50 000	1,8	0,6	-	-	0,4	0,2	-	2,2	0,8
50 000 - 100 000	1,7	0,2	0,2	0,0	0,9	0,5	-	2,8	0,8
100 000 - 250 000	1,8	0,2	0,5	0,1	2,8	1,2	0,0	5,1	1,4
250 000 - 500 000	1,7	0,1	1,6	0,1	7,6	1,2	0,8	11,8	1,4
500 000 - 1 Mill.	1,8	0,1	3,4	0,1	18,6	3,2	2,5	26,3	3,4
1 Mill. - 5 Mill.	1,6	0,1	5,3	0,1	51,1	8,5	6,3	64,2	8,7

Personalkosten							Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)
Löhne und Gehälter			Sozialkosten				
insgesamt	Löhne	Gehälter	insgesamt	gesetz- liche	übrige	in % der Summe der Löhne und Gehälter	
DM			%				

alkoholischer Getränke (ohne Bahnhofswirtschaften)

samt

712	517	195	55	98,0	2,0	7,7	20 000 - 50 000
3 828	2 758	1 070	351	98,9	1,1	9,2	50 000 - 100 000
16 690	13 196	3 495	1 734	96,4	3,6	10,4	100 000 - 250 000
62 509	53 514	8 995	6 961	95,9	4,1	11,1	250 000 - 500 000
166 840	141 270	25 570	19 316	92,5	7,5	11,6	500 000 - 1 Mill.
492 060	404 987	87 073	61 358	87,3	12,7	12,5	1 Mill. - 5 Mill.

gemieteten Räumen

780	471	309	59	98,9	1,1	7,6	20 000 - 50 000
4 011	2 850	1 161	365	99,5	0,5	9,1	50 000 - 100 000
17 438	13 743	3 695	1 833	97,7	2,3	10,5	100 000 - 250 000
66 028	58 626	7 401	7 369	97,4	2,6	11,2	250 000 - 500 000
162 559	146 791	15 768	20 673	91,2	8,8	12,7	500 000 - 1 Mill.
509 629	392 110	117 519	61 319	92,7	7,3	12,0	1 Mill. - 5 Mill.

eigenen Räumen

674	498	176	51	97,3	2,7	7,6	20 000 - 50 000
3 544	2 529	1 015	325	97,7	2,3	9,2	50 000 - 100 000
15 829	12 113	3 717	1 616	96,0	4,0	10,2	100 000 - 250 000
54 147	43 754	10 393	5 826	97,3	2,7	10,8	250 000 - 500 000
166 234	131 932	34 302	18 318	94,5	5,5	11,0	500 000 - 1 Mill.
446 042	335 998	110 044	55 371	90,9	9,1	12,4	1 Mill. - 5 Mill.

Unternehmen

818	818	-	70	100,0	-	8,5	20 000 - 50 000
4 093	3 082	1 011	383	99,9	0,1	9,3	50 000 - 100 000
17 122	14 267	2 854	1 796	95,1	4,9	10,5	100 000 - 250 000
65 584	56 200	9 383	7 440	93,8	6,2	11,3	250 000 - 500 000
170 054	141 810	28 244	18 848	92,5	7,5	11,1	500 000 - 1 Mill.
498 285	428 279	70 007	62 996	84,5	15,5	12,6	1 Mill. - 5 Mill.

4. Tätige Personen und Personalkosten

Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)	Tätige Personen im Durchschnitt des Geschäftsjahres								
	Tätige Inhaber und tätige Mitinhaber sowie mithelfende Familienangehörige		Gehaltsempfänger		Lohnempfänger		Lehr- linge, Volontäre	insgesamt	
	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter		einschl. Teil- beschäf- tigte	darunter
		Teil- beschäf- tigte		Teil- beschäf- tigte		Teil- beschäf- tigte	Teil- beschäf- tigte		
Anzahl									
								<u>70 04 4</u>	<u>Bahnhofs</u>
50 000 - 100 000	1,4	0,3	0,4	0,1	0,6	0,4	-	2,3	0,8
100 000 - 250 000	1,6	0,2	0,6	0,1	2,2	0,8	-	4,5	1,1
250 000 - 500 000	1,7	0,1	1,2	0,3	6,4	1,7	0,3	9,6	2,1
500 000 - 1 Mill.	1,8	0,3	1,8	0,3	16,1	2,4	1,3	21,0	2,9
1 Mill. - 10 Mill.	1,6	0,1	8,9	0,5	66,8	7,0	8,4	85,8	7,5
									<u>70 05 0</u>
20 000 - 100 000	2,0	0,3	0,2	0,1	1,0	0,5	0,0	3,2	0,9
100 000 - 250 000	1,8	0,2	0,7	0,1	3,7	1,0	0,6	6,8	1,3
250 000 - 500 000	1,8	0,2	2,6	0,3	8,7	1,6	1,8	14,9	2,1
500 000 - 2 Mill.	1,8	0,1	5,5	0,3	22,7	2,0	3,1	33,1	2,5
									<u>70 05 2</u>
50 000 - 250 000	1,7	0,2	0,9	0,1	5,7	2,9	0,1	8,4	3,2
250 000 - 1 Mill.	1,3	0,1	5,3	0,4	13,4	2,5	0,0	20,0	3,0
1 Mill. - 5 Mill.	1,5	0,1	10,4	0,6	49,0	7,0	-	60,9	7,7
									<u>70 05 4</u>
20 000 - 100 000	0,8	0,2	0,2	0,1	0,7	0,5	0,0	1,8	0,8
100 000 - 250 000	1,0	0,1	0,6	0,2	2,2	0,6	0,0	3,9	0,9
250 000 - 500 000	1,5	0,1	1,6	0,2	4,6	1,2	0,0	7,7	1,5
500 000 - 1 Mill.	1,4	0,0	3,1	0,3	9,7	2,0	0,1	14,3	2,3
1 Mill. - 5 Mill.	1,6	0,1	5,9	0,9	25,6	2,1	0,1	33,2	3,1
									<u>70 05 8</u>
20 000 - 100 000	1,3	0,2	0,1	0,1	0,6	0,3	-	2,1	0,6
100 000 - 250 000	1,4	0,1	0,3	0,0	1,6	0,9	-	3,3	1,1

1) Einschl. Großküchen in der Größenklasse 1 Mill. bis unter 5 Mill. DM.

Personalkosten							Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)
Löhne und Gehälter			Sozialkosten				
insgesamt	Löhne	Gehälter	insgesamt	gesetz- liche	übrige	in % der Summe der Löhne und Gehälter	
DM						%	

wirtschaften

3 130	1 194	1 936	266	94,5	5,5	8,5	50 000 - 100 000
15 105	11 603	3 501	1 587	96,0	4,0	10,5	100 000 - 250 000
47 868	38 943	8 925	5 367	94,8	5,2	11,2	250 000 - 500 000
128 116	113 611	14 505	16 529	88,9	11,1	12,9	500 000 - 1 Mill.
576 855	477 681	99 174	78 708	84,9	15,1	13,6	1 Mill. - 10 Mill.

Cafés

3 877	3 330	547	393	98,9	1,1	10,1	20 000 - 100 000
26 777	21 411	5 366	2 947	96,6	3,4	11,0	100 000 - 250 000
78 653	59 479	19 174	9 473	92,8	7,2	12,0	250 000 - 500 000
213 419	163 432	49 988	27 802	82,5	17,5	13,0	500 000 - 2 Mill.

Vergnügungsorte

29 998	22 078	7 920	2 730	98,9	1,1	9,1	50 000 - 250 000
166 959	100 040	66 919	14 459	97,1	2,9	8,7	250 000 - 1 Mill.
566 031	399 480	166 552	57 510	88,1	11,9	10,2	1 Mill. - 5 Mill.

Kantinen¹⁾

2 724	1 843	881	290	87,5	12,5	10,6	20 000 - 100 000
13 743	10 169	3 574	1 640	95,6	4,4	11,9	100 000 - 250 000
36 238	24 260	11 979	4 287	93,2	6,8	11,8	250 000 - 500 000
79 836	54 927	24 908	10 173	91,2	8,8	12,7	500 000 - 1 Mill.
199 110	173 825	25 285	26 384	84,4	15,6	13,3	1 Mill. - 5 Mill.

Imbißhallen

2 194	1 818	376	220	94,8	5,2	10,0	20 000 - 100 000
6 698	4 829	1 869	657	93,2	6,8	9,8	100 000 - 250 000

5. Posten des Jahresabschlusses 1965 je Unternehmen

Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)	Sachanlagen (ohne Grundstücke und Gebäude) z.B. Einrichtungs- gegenstände, Maschinen, Geräte, Kraftfahrzeuge u. dgl.	Bestände		Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen (Außenstände)	Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen (Schulden)
		Fremdbezogene Waren zum Weiterverkauf oder zur gewerblichen Verarbeitung	Selbst- hergestellte oder bearbeitete Waren		
DM					

aus 70 00 0 Hotels

20 000 - 100 000	10 413	1 885	-	240	1 537
100 000 - 250 000	19 740	5 839	16	629	4 209
250 000 - 500 000	38 458	12 027	1	1 599	11 720
500 000 - 1 Mill.	66 285	23 379	54	3 979	25 395
1 Mill. - 2 Mill.	131 130	42 972	1 235	13 409	66 505
2 Mill. - 10 Mill.	484 068	127 593	342	42 605	136 905

aus 70 00 0 Gasthöfe

20 000 - 50 000	5 351	1 267	-	76	727
50 000 - 100 000	8 095	2 560	8	251	1 855
100 000 - 250 000	17 127	6 173	148	450	3 244
250 000 - 500 000	32 518	11 899	237	1 134	11 300
500 000 - 1 Mill.	48 170	18 031	257	2 087	17 338

70 01 0 Fremdenheime und Pensionen

8 000 - 20 000	4 449	105	-	8	41
20 000 - 50 000	6 541	285	0	77	366
50 000 - 100 000	12 032	1 084	8	622	867
100 000 - 250 000	21 625	2 740	-	1 507	3 198
250 000 - 1 Mill.	48 839	5 317	-	7 666	7 771

5. Posten des Jahresabschlusses 1965 je Unternehmen

Größenklasse (Gesamtleistung 1965 von ... bis unter ... DM)	Sachanlagen (ohne Grundstücke und Gebäude) z.B. Einrichtungs- gegenstände, Maschinen, Geräte, Kraftfahrzeuge u.dgl.	Bestände		Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen (Außenstände)	Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen (Schulden)
		Fremdbezogene Waren zum Weiterverkauf oder zur gewerblichen Verarbeitung	Selbst- hergestellte oder bearbeitete Waren		

DM

70 04 0 Gast- und Speisewirtschaften mit Ausschank alkoholischer Getränke (ohne Bahnhofswirtschaften)

insgesamt

20 000 - 50 000	2 335	1 218	0	58	618
50 000 - 100 000	6 106	2 764	5	155	1 598
100 000 - 250 000	12 693	5 590	48	318	3 764
250 000 - 500 000	21 328	13 131	33	925	9 728
500 000 - 1 Mill.	38 262	21 796	271	1 888	18 403
1 Mill. - 5 Mill.	76 690	71 608	1 174	11 984	62 071

Unternehmen in gemieteten Räumen

20 000 - 50 000	2 196	1 246	1	66	544
50 000 - 100 000	5 434	2 696	4	127	1 568
100 000 - 250 000	9 782	5 093	-	267	3 808
250 000 - 500 000	19 507	12 204	-	531	10 473
500 000 - 1 Mill.	36 118	16 787	14	1 586	18 488
1 Mill. - 5 Mill.	111 868	90 126	3 627	10 939	94 959

Unternehmen in eigenen Räumen

20 000 - 50 000	2 603	1 230	-	59	684
50 000 - 100 000	7 717	3 035	9	203	1 699
100 000 - 250 000	17 619	6 109	113	374	4 122
250 000 - 500 000	31 509	13 909	116	1 728	10 058
500 000 - 1 Mill.	55 120	29 639	1 070	2 285	17 639
1 Mill. - 5 Mill.	75 162	76 311	1 693	11 314	48 290

Gepachtete Unternehmen

20 000 - 50 000	541	1 034	-	21	299
50 000 - 100 000	3 870	2 299	-	104	1 435
100 000 - 250 000	8 388	5 395	4	292	3 106
250 000 - 500 000	15 373	13 383	-	681	8 811
500 000 - 1 Mill.	31 925	21 598	77	1 911	18 698
1 Mill. - 5 Mill.	64 584	63 742	160	12 538	54 103

Kenn-Nr.:

Es wird gebeten,
einen ausgefüllten Fragebogen
bis spätestens _____
zurückzusenden an:

Kostenstrukturstatistik 1965

Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Diese Statistik wird gemäß „Gesetz über Kostenstrukturstatistik (KoStrukStatG)“ vom 12. Mai 1959 (BGBl. 1959 I, S. 245) durchgeführt.

Die Angaben werden für das **Gesamtunternehmen** erbeten.

Unternehmen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes mit z. B. einer Weinhandlung, einem Lebensmittelgeschäft, einer Fleischerei, einer Tankstelle u. ä. füllen daher diesen Fragebogen unter Einschluß dieser Tätigkeiten aus. Eine etwa vorhandene Landwirtschaft ist dagegen **nicht** miteinzubeziehen.

Berichtsjahr ist das **Geschäftsjahr 1965**. Alle Wertangaben bitte in **vollen DM** eintragen.

In die Spalten, für die Zahlenangaben nicht in Betracht kommen, ist ein Strich (—) zu setzen.

Bevor Sie den Fragebogen ausfüllen, beachten Sie bitte zu den mit gekennzeichneten Positionen die Ausführungen in den beigefügten „Ausfüllungsrichtlinien“.

Die Geheimhaltung aller Einzelangaben ist gesetzlich gesichert; die Einzelangaben werden nur zu statistischen Zwecken verwendet.

I. Allgemeine Fragen

1. Geschäftsjahr^①: vom _____ bis _____ 19__

2. Kennzeichnung des Unternehmens:

- a) Hotel
- b) Gasthof
- c) Fremdenheim oder Pension
- d) Gast- und Speisewirtschaft mit Ausschank alkoholischer Getränke
- e) Bahnhofswirtschaft
- f) Café

- g) Bar, Tanz- oder Vergnügungslokal
- h) Kantine
- i) Trink- oder Imbißhalle
- k) Sonstige gewerbliche Tätigkeiten (z. B. Weinhandlung, Fleischerei): _____

5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16

(Bitte nicht ausfüllen)

(Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. sonstige gewerbliche Tätigkeiten aufführen; bei Betriebskombinationen zu a) bis k) unbedingt den wirtschaftlichen Schwerpunkt durch Unterstreichen kennzeichnen.)

3. Rechtsform des Unternehmens:

Einzelfirma – OHG – KG – GmbH – KGaA – AG – Genossenschaft – Sonstige: _____

Falls ein **umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis** vorliegt:

Organmutter / Organtochter
(Zutreffendes bitte unterstreichen)

4. Ist das Unternehmen^②

- a) ein Vertriebenenunternehmen (Bundesvertriebenenausweis A oder B)
- b) ein Unternehmen von „Deutschen aus der SBZ“
- (1) mit Bundesflüchtlingsausweis C (Sowjetzonenflüchtling)
- (2) ohne Bundesflüchtlingsausweis C?

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

5. Tätige Personen im Durchschnitt des Geschäftsjahres 1965^③

- a) Tätige Inhaber und tätige Mitinhaber^④ sowie mithelfende Familienangehörige
- b) Gehaltsempfänger^⑤
- c) Lohnempfänger^⑥
- d) Lehrlinge, Volontäre

Summe a) bis d)

Zahl ^④ der		Gesamtzahl
Vollbeschäftigten	Teilbeschäftigten	

KA

II. Posten des Jahresabschlusses ⑧
entsprechend der Steuerbilanz

1. **Sachanlagen (ohne Grundstücke und Gebäude)**
(z. B. Einrichtungsgegenstände, Maschinen, Geräte, Kraftfahrzeuge u. dgl.)
2. **Bestände**
 - a) an fremdbezogenen Waren zum Weiterverkauf oder zur gewerblichen Verarbeitung
 - b) an selbthergestellten oder bearbeiteten Waren
3. **Forderungen**
auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen (Außenstände) (keine Wechselorderungen)
4. **Verbindlichkeiten**
auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen (Schulden) (keine Wechsel-, Bankschulden und Rechnungsabgrenzungsposten)

KA 1	KA 2	
am Anfang	am Ende	
des Geschäftsjahres 1965		
in vollen DM		
		1
		2
		3
		4
		5

III. Jahresumsatz 1965

1. **Steuerlicher Gesamtumsatz im Kalenderjahr 1965** ⑩
(Steuerfreier und steuerpflichtiger Umsatz gemäß Umsatzsteuererklärung (auch Eigenverbrauch) **einschl.** des Freibetrages von 12000 DM gem. § 7 a UStG)

in vollen DM	
	6

Entspricht der steuerliche Gesamtumsatz

- den **vereinnahmten** Entgelten (d. h. den tatsächlichen Einnahmen) (69)
 oder den **vereinbarten** Entgelten (d. h. dem Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und Leistungen **ohne** Rücksicht auf den Zahlungseingang)?
- (Zutreffendes bitte ankreuzen)

2. **Wirtschaftlicher Gesamtumsatz im Geschäftsjahr 1965**
(Abgerechnete Lieferungen und Leistungen (auch Eigenverbrauch) **ohne** Rücksicht auf den Zahlungseingang **einschl.** der im steuerlichen Umsatz nicht enthaltenen Sektsteuer)

Erlösberichtigungen (Preisnachlässe, Rabatte, Boni, Retouren u. dgl.) sind zu berücksichtigen; an Kunden gewährte **Skonti** sind abzusetzen.

- A. **Gaststätten- und Beherbergungsumsatz** ⑫
(auch Verkauf über die Straße, jedoch **ohne** Umsätze aus Nebenbetrieben, wie z. B. aus Fleischerei, Bäckerei, Lebensmittelgeschäft, Weinhandlung, Tankstelle; diese sind ggf. unter Pos. B – Sonstige Umsätze – aufzuführen)

- | | | | |
|--|---|---------------------|---|
| <ol style="list-style-type: none"> (1) Keller (kalte Getränke aller Art) ohne Getränke- und Sektsteuer (2) Küche (warme Getränke, warme und kalte Speisen) ohne Getränkesteuer (3) Tabakwaren (Verkauf auf eigene Rechnung) (4) Übernachtung (ohne Verpflegung bzw. Frühstück) und Bäder, jedoch ohne medizinische Bäder, die unter Pos. (7) aufzuführen sind (5) Bedienungsgeld (6) Getränke-, Sekt- und Vergnügungsteuer (7) Übriger Gaststätten- und Beherbergungsumsatz ⑬
(z. B. Provisionseinnahmen aus Tabakwarenumsatz, Fernspreckgebühren, Umsatz von Süßwaren u. dgl., von Ansichtskarten, Zeitungen usw., auch der Umsatz von Bahnsteig- oder Bahnhofskiosken von Bahnhofswirtschaften, Umsatz aus medizinischen Bädern, Wäschereinigung und Büglerei (z. B. von Hotels), aus Musik- und Spielautomaten, Einkünfte aus Eintrittsgeldern, aus Saal- und Garagenvermietung) | <table border="0"> <tr> <td style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; padding: 0 5px;">ohne Bedienungsgeld</td> <td style="padding-left: 10px;">Notfalls sorgfältig geschätzt in Anlehnung an die Aufzeichnungen im Wareneingangsbuch</td> </tr> </table> | ohne Bedienungsgeld | Notfalls sorgfältig geschätzt in Anlehnung an die Aufzeichnungen im Wareneingangsbuch |
| ohne Bedienungsgeld | Notfalls sorgfältig geschätzt in Anlehnung an die Aufzeichnungen im Wareneingangsbuch | | |

in vollen DM	KA 3
	1
	2
	3
	4
	5
	6
	KA 4
	1
	2
	3

- B. **Sonstige Umsätze** ⑭
(z. B. aus Fleischerei, Bäckerei, Lebensmittelgeschäft; Weinhandlung, Tankstelle im **eigenen** Namen, Provisionseinnahmen aus Agentur, aus Lotto- und Totoannahme u. dgl.)

Nicht aufzuführen sind Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen u. dgl., **außerordentliche** und **betriebsfremde** Erträge, wie Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von **betriebsfremden** Gebäuden und Gebäudeteilen sowie Zinsen, Dividenden u. dgl.

Gesamtumsatz

IV. Wareneingang im Geschäftsjahr 1965 ¹⁶ (lt. Wareneingangsbuch oder Warenkonto)

= Gesamteingang von Waren zum Weiterverkauf oder zur gewerblichen Verarbeitung **einschl.** der im Kommissionsgeschäft umgesetzten Waren

zum **Einstandswert**, d. h. zum Einkaufspreis zuzüglich Beschaffungskosten (Fracht, Anfuhr, Zoll, Umsatzausgleichsteuer, Verbrauchsteuer – auch Sektsteuer –, Verpackungskosten usw.). Preisnachlässe, Rabatte, Jahresrückvergütungen, Boni, Retouren usw. sind zu berücksichtigen; bei Warenlieferanten erzielte **Skonti** sind jedoch **nicht** abzusetzen.

Nicht anzugeben sind das vom Unternehmen verwendete Büro- und Verpackungsmaterial, Brenn- und Kraftstoffe, Reinigungsmittel u. dgl., deren Verbrauch bei den entsprechenden Positionen der Ziff. V (Kosten) aufzuführen ist.

in vollen DM	noch KA 4
	4

Wareneingang

Skonti (keine Rabatte), bei Warenlieferanten erzielt DM 5
(Notfalls genügt sorgfällige Schätzung)

V. Kosten im Geschäftsjahr 1965

Als **Kosten** sind die auf das Geschäftsjahr 1965 **entfallenden** Beträge anzugeben, **nicht** die in diesem Geschäftsjahr tatsächlich gezahlten. Nachzahlungen für vorhergehende und Vorauszahlungen für spätere Geschäftsjahre dürfen daher in den Zahlenangaben nicht enthalten sein. Kosten für vermietete bzw. verpachtete **betriebsfremde** Gebäude, Gebäudeteile u. dgl. sowie für eine etwa vorhandene Landwirtschaft sind **nicht** aufzuführen.

1. Personalkosten ¹⁷

a) Löhne und Gehälter (einschl. Erziehungsbeihilfen an Lehrlinge)
(Bar- und Sachbezüge **brutto**, d. h. vor Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen, aber **ohne Arbeitgeberanteile**, die nachstehend unter b) aufzuführen sind)

(1) Löhne } **einschl. Bedienungsgeld**
(2) Gehälter }

b) Sozialkosten

(1) gesetzliche
(Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung – Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung –, Berufsgenossenschaftsbeiträge)

(2) übrige ¹⁸

2. Verbrauch von Brenn- und Kraftstoffen, Strom, Gas, Wasser sowie von sonstigen Betriebsstoffen ¹⁹

3. Miete und/oder Mietwert für Geschäfts- und Betriebsräume

a) Miete für Geschäfts- und Betriebsräume
(einschl. Lagerräume, Garagen, **ohne betriebsfremd** genutzte Räume)

b) Mietwert der eigenen Geschäfts- und Betriebsräume ²⁰
(Nutzungswert der vom Unternehmen genutzten Räume auf eigenen Grundstücken,
ohne Kosten für Heizung, Beleuchtung u. dgl.)

4. Pacht für das Unternehmen

5. Steuern

a) Gewerbesteuer ²¹ nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerkekaptal, Lohnsummensteuer

b) Umsatzsteuer ²²

c) Getränke- und Vergnügungsteuer

d) Sonstige Steuern und Gebühren ²³
(z. B. Kraftfahrzeugsteuer, Verbrauchsteuern, aber **nicht** Einkommen-, Körperschaft- und Vermögensteuer, Lastenausgleichsabgaben, Grundsteuer; die letztere ist bereits im Mietwert (Ziff. V, 3b) abgegolten)

6. Instandhaltungskosten, soweit nicht aktiviert (nur fremde Leistungen) ²⁴
für Geschäfts- und Betriebsräume, Einrichtungsgegenstände, Maschinen, Geräte, Kraftfahrzeuge u. dgl.

7. Fremdkapitalzinsen ²⁴
(aber **ohne Zinsen für Hypotheken, Grund- und Rentenschulden**, die im Mietwert abgegolten sind)

in vollen DM	KA 5
	1
	2
	3
	4
	5
	6
in vollen DM	KA 6
	1
	2
	3
	4
	5
	6
in vollen DM	KA 7
	1
	2

Übertrag

Übertrag

8. Steuerliche Abschreibungen (außer auf Gebäude) ②
ohne geringwertige Wirtschaftsgüter gem. § 6 (2) EStG

- a) auf Einrichtungsgegenstände, Maschinen, Geräte, Kraftfahrzeuge u. dgl.
- b) Abschreibungen auf Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen (Außenstände), soweit sie im Laufe des Geschäftsjahres 1965 uneinbringlich geworden sind

9. Geringwertige Wirtschaftsgüter gem. § 6 (2) EStG bis zu 800 DM im Einzelfall, ② die im Geschäftsjahr 1965 angeschafft und ohne Berücksichtigung der längeren Nutzungsdauer voll abgeschrieben wurden

10. Sonstige Kosten, soweit vorstehend nicht erfaßt ②

(z. B. Kosten für Wäschereinigung u. dgl., Zeitungen, Zeitschriften, Versicherung und Bewachung, Porto und sonstige Postgebühren, Büromaterial, Werbe- und Reisekosten, Gästeunterhaltung, GEMA-Gebühren, Beiträge zu Wirtschaftsorganisationen, Provisionen (ohne Provisionen für Angestellte), Kosten für den Abtransport von Waren durch fremde Unternehmen, Kohlensäure, Miete für Maschinen u. dgl.)

Nicht anzugeben sind hier:

Versicherungsbeiträge, Postgebühren u. dgl. für **private** Zwecke, außerordentliche und betriebsfremde Aufwendungen, Grundstückskosten und -abgaben, die im Mietwert (vgl. V,3 b) abgegolten sind, Einkommen-, Körperschaft- und Vermögensteuer, Lastenausgleichsabgaben, Lohnsteuer, Abschreibungen auf das Warenlager, an Kunden gewährte Rabatte, Skonti u. dgl., die vom Umsatz (vgl. Ziff. III,2) abzusetzen sind.

11. Summe

Zur Kontrolle der vorstehenden Angaben wird die Berechnung des **Wareneinsatzes** (Ziff. V,12) und der **Kosten insgesamt** empfohlen.

Außerdem sollten die **Kosten insgesamt** mit dem **wirtschaftlichen Gesamtumsatz** (Ziff. III,2) verglichen und dabei festgestellt werden, ob die sich bei diesem Vergleich ergebende Differenz den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht.

	Ziff. des Fragebogens	in vollen DM
1. Wareneingang	IV	_____
+ Bestand an fremdbezogenen Waren usw. am Anfang des Geschäftsjahres	II, 2 a	+ _____
Zwischensumme	—	_____
— Bestand am Jahresende	II, 2 a	— _____
= Wareneinsatz	—	_____

→ **12. Wareneinsatz**

Kosten insgesamt (Pos. 11 + 12)

2. Wirtschaftl. Gesamtumsatz	III, 2	_____
+ Bestand an selbthergest. oder bearbeiteten Waren am Ende des Geschäftsjahres	II, 2 b	+ _____
Zwischensumme	—	_____
— Bestand am Jahresanfang	II, 2 b	— _____
= Gesamtleistung	—	_____

Falls Bestände an selbthergestellten oder bearbeiteten Waren vorhanden waren, empfiehlt sich ein Vergleich der **Kosten insgesamt** mit der **Gesamtleistung**. (Berechnung s. nebenstehend).

in vollen DM	noch KA 7
	3
	4
	5
	6
	KA 8
	1
	2
	3

Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Richtlinien für die Ausfüllung des Fragebogens

Vorbemerkung

Die in dem Fragebogen gemachten Einzelangaben unterliegen den Geheimhaltungsvorschriften des § 12, Abs. 1 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (BGBl. 1953 I, S. 1314ff.) und werden nur für statistische Zwecke verwendet. Durch das Kennnummernsystem und den Verzicht auf Unterschrift und Firmenangabe wird darüber hinaus jedem Mißbrauch der Angaben vorgebeugt.

Es wird gebeten, bei der Ausfüllung des Fragebogens nicht nur die darin enthaltenen Hinweise, sondern zu den mit gekennzeichneten Positionen auch die nachstehenden Ausführungen zu beachten. Reichen die vorhandenen Unterlagen zur Beantwortung einzelner Fragen nicht aus, genügen sorgfältige Schätzungen.

Die Erhebung wendet sich grundsätzlich an das **Gesamtunternehmen** (einschl. Zweigbetriebe). Unternehmen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes mit z. B. einer Weinhandlung, einem Lebensmittelgeschäft, einer Fleischerei, einer Tankstelle füllen daher den Fragebogen unter **Einschluß** dieser Tätigkeiten aus. Eine etwa vorhandene Landwirtschaft ist dagegen **nicht** einzubeziehen.

Als Gesamtunternehmen gilt die kleinste rechtlich selbständige Einheit (unabhängig von einer evtl. Zugehörigkeit zu Organschaften, Konzernen).

- ① Deckt sich das Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr, so ist das Geschäftsjahr zugrunde zu legen, das spätestens am 31. 3. 1966 endete.
- ② Ein **Vertriebenenunternehmen** ist ein Unternehmen, dessen Inhaber den Bundesvertriebenenausweis A oder B besitzt. Personen- oder Kapitalgesellschaften, deren Kapital mindestens zu 50% in Händen von Personen liegt, die den Bundesvertriebenenausweis A oder B besitzen, sind ebenfalls Vertriebenenunternehmen.
Deutsche aus der SBZ sind Personen, die – ohne Vertriebene zu sein – als deutsche Staatsangehörige oder Volkszugehörige nach Kriegsende aus der sowjetischen Besatzungszone oder dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) gekommen sind, einschl. ihrer nachgeborenen Kinder.
 Sofern sie als Sowjetzonenflüchtlinge den Bundesflüchtlingsausweis C besitzen, ist die Kennzeichnung des Unternehmens bei (1) vorzunehmen; anderenfalls bei (2). Bezüglich der Personen- oder Kapitalgesellschaften gilt für die Deutschen aus der SBZ bzw. Sowjetzonenflüchtlinge das Vorstehende sinngemäß.
 Liegt das Kapital von Personen- oder Kapitalgesellschaften zu gleichen Teilen in Händen von Sowjetzonenflüchtlingen (mit Ausweis C) einerseits und Deutschen aus der SBZ (ohne Ausweis C) andererseits, so ist das Unternehmen unter (1) zu kennzeichnen. Unternehmen, die zur Hälfte Vertriebenen und zur anderen Hälfte Deutschen aus der SBZ oder Sowjetzonenflüchtlingen gehören, sind als Vertriebenenunternehmen (a) auszuweisen. Sind Vertriebene, Deutsche aus der SBZ mit oder ohne Ausweis C Inhaber des Unternehmens oder zusammen mit 50% am Kapital beteiligt, so ist das Unternehmen, je nach dem Übergewicht der Kapitalbeteiligung zu kennzeichnen. Soweit hierbei Sowjetzonenflüchtlinge (mit Ausweis C) vertreten sind, ist gleichzeitig eine Kennzeichnung bei (1) erforderlich, falls nicht auf Grund der Kapitalbeteiligung das Unternehmen bereits nach den vorhergehenden Ausführungen als solches gekennzeichnet werden mußte.
- ③ Der **Jahresdurchschnitt** errechnet sich für die **Vollbeschäftigten** aus der Summe der tätigen Personen an den Monatsenden geteilt durch zwölf. Hierzu zählen auch Urlauber, Erkrankte und sonstige vorübergehend Abwesende. Personen, die 1965 den Grundwehrdienst ableisteten, sind jedoch für diese Zeit **nicht** mitzuzählen. Da die **Teilbeschäftigten** nicht immer an den Monatsenden im Unternehmen tätig sind, ist hier die in den einzelnen Monaten durchschnittlich vorhandene Anzahl (notfalls sorgfältig geschätzt) der analogen Berechnung zugrunde zu legen.
- ④ Als **Vollbeschäftigte** gelten alle Personen, die während der vollen, im befragten Unternehmen üblichen Wochenarbeitszeit tätig waren. Zu den **Teilbeschäftigten** rechnen demnach alle Personen, die dauernd oder als Aushilfskräfte stundenweise, halbtags oder nur an bestimmten Tagen tätig waren. Aushilfskräfte, die z. B. während der Saison längere Zeit ganztätig tätig waren, zählen dagegen zu den **Vollbeschäftigten**.
- ⑤ Hier sind auch solche **mithelfende Familienangehörige** einzusetzen, die neben einer hauptberuflichen Tätigkeit in einem fremden Betrieb auch in dem meldenden Unternehmen (z. B. für Buchführungsarbeiten) tätig waren. Familienangehörige, die im befragten Unternehmen in einem vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis standen, sind nach der Art ihrer Stellung im Unternehmen nur in die Zeilen b) bis d) einzutragen.
- ⑥ Zu den **Gehaltsempfängern** zählen auch Gesellschafter, Vorstandsmitglieder und andere leitende Kräfte, soweit sie vom befragten Unternehmen Bezüge erhalten, die steuerlich als „Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit“ angesehen werden.
- ⑦ Für die Abgrenzung der **Lohnempfänger** von den Gehaltsempfängern ist die Versicherungspflicht in der Arbeiterrentenversicherung maßgebend.
- ⑧ Wird eine **Bilanz nicht** erstellt, so sind die Angaben nach bestem Wissen zu machen.
- ⑨ Hier sind nur **Waren zum Weiterverkauf** und **Waren zur gewerblichen Verarbeitung** (auch Zutaten) bzw. zum **Ausschank** aufzuführen. Dagegen sind die zur Verwendung im eigenen Unternehmen bestimmten Vorräte an Büro- und Verpackungsmaterial, Brenn- und Kraftstoffen, Reinigungsmitteln u. dgl. **nicht** anzugeben. Bestände an Kommissionsware gehören hier **nicht** zum Warenbestand.
- ⑩ Zu den **selbsthergestellten** oder **bearbeiteten Waren** rechnen z. B. selbsthergestellte Spirituosen. **Nicht** als Bearbeitung gelten hier handelsübliche Manipulationen wie z. B. Ab- und Umfüllen, Sortieren, Verpacken.
- ⑪ Für den **steuerlichen Gesamtumsatz** ist der Berichtszeitraum in jedem Fall das **Kalenderjahr 1965**, während sich alle übrigen Angaben des Fragebogens auf das Geschäftsjahr 1965 beziehen. Von den **Unternehmen in Berlin (West)** ist der Freibetrag von 30000 DM nach dem Berlinhilfe-Gesetz (§ 13) einzuschließen. Besteht ein **umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis**, so ist für den Fall, daß es sich bei dem befragten Unternehmen um eine **Organmutter** handelt, hier der steuerliche Umsatz für den **gesamten Organkreis** lt. Umsatzsteuererklärung anzugeben; bei einer **Organtochter** entfällt die Angabe eines steuerlichen Umsatzes.
- ⑫ **Beherbergungsunternehmen** mit Teil- oder Vollpension sowie Gaststätten mit Beherbergung geben die Entgelte für Frühstück und sonstige Verpflegung, Getränke usw. unter den Positionen (1) bis (3) an, während die Entgelte für Übernachtung unter Pos. (4) aufzuführen sind. Liegen keine getrennten Aufzeichnungen vor, so genügen sorgfältig geschätzte Angaben.

- 13 Als **Umsatz von Tabakwaren** (Pos. 3) ist nur der Verkauf von Tabakwaren auf eigene Rechnung aufzuführen. Provisionen aus dem Verkauf von Tabakwaren, die für fremde Rechnung (z. B. mittels Automaten) abgesetzt werden, sind nicht hier, sondern unter Pos. (7) anzugeben.
- 14 Zum **übrigen Gaststätten- und Beherbergungsumsatz** zählen nicht nur Einnahmen aus eigenen Musik- und Spielautomaten, sondern auch Provisionen für Automaten aller Art, die von einem fremden Unternehmen aufgestellt bzw. betrieben werden. Durchlaufende Posten wie Kurtaxe, Fremdenverkehrsabgabe u. dgl. sind nicht auszuweisen.
- 15 Sofern **Nebenbetriebe** wie Fleischerei, Bäckerei, Konditorei usw. vorhanden sind, sollen hier nur die im **Ladengeschäft** verkauften Waren angegeben werden. Die in der Gaststätte oder im Café verzehrten Waren aus der Fleischerei usw. sind dagegen bei den vorstehenden Positionen des Gaststätten- und Beherbergungsumsatzes auszuweisen (notfalls sorgfältig geschätzt).
Wird eine **Tankstelle auf Provisionsbasis** betrieben, so sind hier nur die Provisionen – nicht der (vermittelte) Umsatz – anzugeben.
- 16 Zum **Wareneingang** zählt der gesamte Eingang von Waren, die – unverarbeitet oder verarbeitet – zum Absatz in der Gaststätte und/oder im Beherbergungsbetrieb oder in einem angeschlossenen gewerblichen Nebenbetrieb (z. B. Fleischerei, Bäckerei, Lebensmittelgeschäft, Weinhandlung, Tankstelle in eigenem Namen) bestimmt sind. Bei **Kommissionsgeschäften** ist hier nur der Einstandspreis der umgesetzten Waren anzugeben.
Nicht aufzuführen ist der Bezug von Kraftstoffen u. dgl., wenn eine **Tankstelle auf Provisionsbasis** betrieben wird.
Beim Wareneingang sind auch **Aufwendungen für fremde Lohnarbeiten**, d. h. Entgelte für die Be- oder Verarbeitung der eigenen Waren durch fremde Unternehmen mit anzugeben.
Der Wareneingang für eine etwa vorhandene Landwirtschaft (z. B. Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel) ist nicht aufzuführen.
- 17 **Ohne Entgelt** für tätige Inhaber und tätige Mitinhaber sowie mithelfende Familienangehörige, die im befragten Unternehmen in keinem vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis standen.
Zu den **Löhnen und Gehältern** gehören auch die an Teilbeschäftigte und Aushilfskräfte gezahlten Vergütungen, ferner Bezüge von Gesellschaftern, Vorstandsmitgliedern und anderen leitenden Kräften, soweit sie steuerlich als „Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit“ angesehen werden. Einzubeziehen sind Weihnachtsgelder, Gratifikationen u. ä. Die **Sachbezüge** sind mit dem Betrag einzusetzen, der dem Lohnsteuerabzug zugrunde gelegt wurde.
Provisionen, die an **Gehaltsempfänger** gezahlt wurden, sind hier, sonstige Provisionen unter Ziff. V, 10 mit aufzuführen.
- 18 Die **übrigen Sozialkosten** umfassen die auf tariflicher, betriebs- und brancheüblicher Grundlage beruhenden bzw. freiwillig gewährten Sozialaufwendungen. In Betracht kommen insbesondere:
Zuschüsse des Arbeitgebers zur Verpflegung der Arbeitnehmer (lohnsteuerfreier Zuschuß bis zu 1,50 DM je Tag und Person),
Umzugsvergütungen,
Aufwendungen für zusätzliche Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenfürsorge,
Sterbegelder und Aufwendungen bei Beisetzungen,
Unterstützungen in Notfällen,
Beiträge zum Einkauf von Arbeitnehmern in Unfall-, Lebens- und Rentenversicherungen sowie zu Belegschaftsversicherungen,
freiwillige Aufwendungen für Unfallverhütung und Gesundheitsfürsorge,
Aufwendungen für Betriebsfeiern u. dgl.
Hierzu zählen nicht Beiträge zur Lebens-, Renten-, Krankenversicherung u. dgl. des Unternehmers für sich und seine Familie.
- 19 Hier ist auch der **Kraftstoffverbrauch** für die eigenen Kraftfahrzeuge mit anzugeben, während die Miete für die Garage unter Ziff. V, 3a, die Kraftfahrzeugsteuer unter Ziff. V, 5d, die Instandhaltungskosten für die Kraftfahrzeuge unter Ziff. V, 6, die Abschreibungen unter Ziff. V, 8a und die Versicherungsprämien unter Ziff. V, 10 aufzuführen sind, und zwar jeweils der gewerbliche Anteil. Die Personalkosten für Kraftfahrer sind unter Ziff. V, 1 anzugeben.
Falls ein Sammelkonto für die Kraftfahrzeuge besteht und die Ausgliederung der einzelnen Kostenarten auf besondere Schwierigkeiten stößt, genügt eine sorgfältig geschätzte Angabe für die einzelnen Positionen.
- 20 Der **Mietwert** richtet sich nach der üblichen Miete für Räume in gleichem Umfang und gleicher Lage. Kosten, die üblicherweise der Vermieter zu tragen hatte, sind im Mietwert abgegolten und hierin mit zu verrechnen, wie z. B. Grundsteuer, sonstige Abgaben für Grundstücke, steuerliche Abschreibungen. Sie dürfen also nicht unter den anderen Kosten im Fragebogen erscheinen bzw. eingerechnet werden.
Werden das eigene Grundstück und Gebäude vollständig vom befragten Unternehmen genutzt, so daß die Angabe eines Mietwerts auf Schwierigkeiten stößt, so sind hier in einer Summe anzugeben: Abschreibungen, Prämien für Gebäudeversicherung, Grundsteuer, Gebühren und Beiträge für Gebäude, Hypotheken- und Grundschuldzinsen (ohne Tilgungsbeträge). Die übrigen Kosten sind bei den entsprechenden Kostenpositionen aufzuführen. Dieser Fall ist in dem vorgesehenen Kästchen durch ein Kreuz zu kennzeichnen.
- 21 Liegt eine **umsatzsteuerliche Organschaft** vor, so sind von einer **Organtochter** Umsatz- und Gewerbesteuerbeträge nur mit anzugeben, wenn eine Belastung seitens der Organmutter erfolgte. Von einer befragten Organmutter muß in einem solchen Falle hier der entsprechend verminderte Steuerbetrag angegeben werden.
- 22 Hier sind **nur Verbrauchsteuern** auszuweisen, die bei einer **eigenen Herstellung** von verbrauchsteuerpflichtigen Erzeugnissen (z. B. beim Vorhandensein einer eigenen Brennerei oder Sekterzeugung) vom befragten Unternehmen **direkt** an die Zollverwaltung zu entrichten waren.
Die **Sektsteuer** für fremdbezogenen Sekt ist nicht hier, sondern beim Wareneingang mit anzugeben.
Als **Gebühren** kommen hier z. B. Gebühren für Polizeistundenverlängerung oder für Tanzerlaubnis, in Frage. **GEMA-Gebühren** sind unter Ziff. V, 10 mit anzugeben.
- 23 **Instandhaltungskosten**, die im Mietwert enthalten sind, dürfen hier nicht mit aufgeführt werden.
- 24 Zu den **Fremdkapitalzinsen**, die nicht mit Zinserträgen zu saldieren sind, gehören die Zinsen für langfristige Schulden, für Lieferanten- und Bankkredite, Zinsen für sonstige Schulden einschl. Diskont (ohne Wechselspesen) und Provisionen für Bankkredite (insbesondere Kredit- und Überziehungprovisionen sowie Kreditbereitstellungprovisionen). **Bankspesen** (z. B. Provisionen aus dem Zahlungsverkehr und aus dem Effekten-geschäft) sind dagegen unter Ziff. V, 10 anzugeben.
- 25 Hier sind auch die Abschreibungen nach dem Berlinhilfe-Gesetz (§ 14) einzusetzen, ferner Sonderabschreibungen für Investitionen in bestimmten Grenzgebieten sowie Sonderabschreibungen nach § 7e EStG.
- 26 **Geringwertige Wirtschaftsgüter** dürfen hierin nur insoweit enthalten sein, als sie nicht bereits in anderen Kostenpositionen enthalten sind.
- 27 Bei den **sonstigen Kosten** sind u. a. nur die Kosten für den **Abtransport** von Waren durch fremde Unternehmen anzugeben. Kosten für die Anfuhr durch fremde Unternehmen gehören zu den Beschaffungskosten und sind daher beim Wareneingang (Ziff. IV) mit aufzuführen. Die Kosten für die eigenen Kraftfahrzeuge sind bei den einzelnen Kostenarten auszuweisen (vgl. die vorstehenden Ausführungen zu 19). Sie sind also weder anteilmäßig beim Wareneingang zu berücksichtigen, falls Waren mit eigenen Kraftfahrzeugen abgeholt wurden, noch hier unter Ziff. V, 10 aufzuführen.

In der Fachserie C **Unternehmen und Arbeitsstätten** sind in

Reihe 1: Die Kostenstruktur in der Wirtschaft

bisher folgende Veröffentlichungen erschienen:

1. Turnus

I. Industrie und Energiewirtschaft 1958

mit den Ergebnissen für 172 Zweige der Industrie (einschl. Bauindustrie) und 5 Zweige der Energiewirtschaft und Wasserversorgung (insgesamt 6107 Meldungen)

Ergänzungsheft Berlin (West)

II. Handwerk 1958

mit den Ergebnissen für 89 Handwerkszweige (einschl. Bauhandwerk) (insgesamt 8345 Meldungen)

Ergänzungsheft Berlin (West)

III. Verkehrsgewerbe 1959

mit den Ergebnissen für 5 Verkehrszweige (insgesamt 3463 Meldungen)

IV. Freie Berufe 1959

mit den Ergebnissen für 7 Berufssparten (insgesamt 8939 Meldungen)

V. Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen 1960

mit den Ergebnissen für 94 Großhandelszweige einschl. 14 Zusammenfassungen (insgesamt 10307 Meldungen), für 8 Gruppen der Handelsvertreter und -makler (insgesamt 3831 Meldungen) und für 6 Zweige des Verlagswesens (insgesamt 866 Meldungen)

Ergänzungsheft Berlin (West) – Großhandel

VI. Gastgewerbe 1961

mit den Ergebnissen für 8 Fachzweige (insgesamt 3483 Meldungen)

Ergänzungsheft Berlin (West)

VII. Einzelhandel 1961

mit den Ergebnissen für 54 Einzelhandelszweige (insgesamt 14676 Meldungen)

Ergänzungsheft Berlin (West)

2. Turnus

I. Industrie und Energiewirtschaft 1962

mit den Ergebnissen für 188 Zweige der Industrie (einschl. Bauindustrie) und 5 Gruppen der Energiewirtschaft und Wasserversorgung (insgesamt 8957 Meldungen)

II. Handwerk 1962

mit den Ergebnissen für 52 Handwerkszweige (einschl. Bauhandwerk) (insgesamt 5423 Meldungen)

III. Verkehrsgewerbe 1963

mit den Ergebnissen für 6 Verkehrszweige (insgesamt 4294 Meldungen)

IV. Freie Berufe 1963

mit den Ergebnissen für 6 Berufssparten bzw. -gruppen (insgesamt 10365 Meldungen)

V. Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen 1964

mit den Ergebnissen für 88 Großhandelszweige einschl. 12 Zusammenfassungen (insgesamt 12216 Meldungen), für 8 Gruppen der Handelsvertreter und -makler (insgesamt 4852 Meldungen) und für 6 Zweige des Verlagswesens (insgesamt 868 Meldungen)

VI. Gastgewerbe 1965

mit den Ergebnissen für 9 Fachzweige (insgesamt 4324 Meldungen)

Diese Veröffentlichungen sind vom VERLAG W. KOHLHAMMER (Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes), 65 Mainz, Postfach 1150 zu beziehen.

Fachserie C:

Unternehmen und Arbeitsstätten

Reihe 1: Die Kostenstruktur in der Wirtschaft

Die in dieser Reihe erscheinenden Ergebnisse der Kostenstrukturstatistik geben ein Bild von der Zusammensetzung der Kosten, bezogen auf den Produktionswert (bzw. die Gesamtleistung oder Einnahmen). Die Kostenstrukturstatistik wird auf repräsentativer und freiwilliger Grundlage in vierjährigem Turnus nacheinander in der gewerblichen Wirtschaft und bei Freien Berufen durchgeführt. Bisher wurden das produzierende Gewerbe (für 1958 und 1962), das Verkehrsgewerbe und die Freien Berufe (für 1959 und 1963), der Großhandel, die Handelsvertreter und -makler sowie das Verlagswesen (für 1960 und 1964), der Einzelhandel (für 1961) und das Gastgewerbe (für 1961 und 1965) untersucht. Im zweiten Turnus läuft zur Zeit noch die Erhebung für den Einzelhandel (für 1965). Teilergebnisse hierfür werden in Kürze vorliegen. Der dritte Turnus mit Erhebungen in der Industrie und im Handwerk (für 1966) ist angelaufen. Die Angaben über die Struktur der Kosten und die Bedeutung der einzelnen Kostenrelationen in den verschiedenen Erhebungsbereichen und Unternehmens- bzw. Praxisgrößen sind auch für das einzelne Unternehmen bzw. die einzelne Praxis zur Überprüfung der eigenen Kostensituation von Nutzen.

Die Reihe ist zunächst in 7 Einzeltitel aufgeteilt:

- I. Industrie und Energiewirtschaft
- II. Handwerk
- III. Verkehrsgewerbe
- IV. Freie Berufe
- V. Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen
- VI. Gastgewerbe
- VII. Einzelhandel

Teilergebnisse werden nach Bedarf und Möglichkeit vorweg in Vorberichten veröffentlicht. Für Berlin (West) erschienen im ersten Turnus z. T. Ergänzungshefte.

Reihe 2: Kapitalgesellschaften

I. Abschlüsse der Aktiengesellschaften

In einem jährlich erscheinenden Heft wird über die Ergebnisse der Bilanzstatistik berichtet. Grundlage der Berechnungen sind die Pflichtveröffentlichungen der Aktiengesellschaften im Bundesanzeiger, daneben die freiwillig zur Verfügung gestellten Geschäftsberichte. Um die Vergleichbarkeit der Zahlen mit dem Vorjahr zu gewährleisten, werden stets die Bilanzen und Erfolgsrechnungen zweier Jahre für die gleichen Gesellschaften gegenübergestellt. Der Tabellenteil enthält rund 60 Bilanzpositionen in der Gliederung nach etwa 50 Wirtschaftsgruppen sowie detaillierte Darstellungen über die Entwicklung des Anlagevermögens und über die Gewinn- und Verlustrechnungen. Er wird ergänzt durch ausführliche textliche Erläuterungen, in denen die Bilanzen analysiert werden sowie durch ein jeweils auf den neuesten Stand gebrachtes Verzeichnis aller Aktiengesellschaften.

Sonderbeiträge

In unregelmäßiger Folge erscheinen hier weitere Ergebnisse aus der Statistik der Kapitalgesellschaften, z. B. das ausführliche Zahlenmaterial über das Eigentum am Kapital der Aktiengesellschaften (vorgesehen).

Reihe 3: Öffentliche Unternehmen

I. Abschlüsse der kommunalen Versorgungs- und Verkehrsunternehmen

In dieser Reihe werden die Jahresabschlüsse (Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen) von Wirtschaftsunternehmen des Bundes, der Länder sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände veröffentlicht. Solche Wirtschaftsunternehmen bestehen entweder in selbständiger Rechtsform als Kapitalgesellschaften (AG, GmbH) oder sie werden als gemeindliche oder staatliche Eigenbetriebe auf Grund der Eigenbetriebsverordnung bzw. nach § 15 Reichshaushaltsordnung geführt. Soweit auch gemeindliche und staatliche Einrichtungen und Anstalten als Eigenbetriebe bestehen, ist später auch ihre Einbeziehung in die Statistik vorgesehen.

Sonderbeiträge

In unregelmäßiger Folge sind hier Veröffentlichungen vorgesehen, die Ergebnisse über andere Aufgabengebiete der öffentlichen Unternehmen bringen.

Ergebnisse einmaliger Zählungen

Als einmalige Veröffentlichungen erscheinen hier die Ergebnisse der „Nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung“.

Systematische Verzeichnisse

Systematik der Wirtschaftszweige

Grundsystematik mit Erläuterungen (Ausgabe 1961)

Systematik mit Betriebs- u. ä. Benennungen (Ausgabe 1961)

Alphabetisches Verzeichnis der Betriebs- u. ä. Benennungen (Ausgabe 1961)

Prospekte mit ausführlichen Angaben sind beim W. KOHLHAMMER VERLAG, 65 Mainz, Postfach 1150 erhältlich.

**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ**